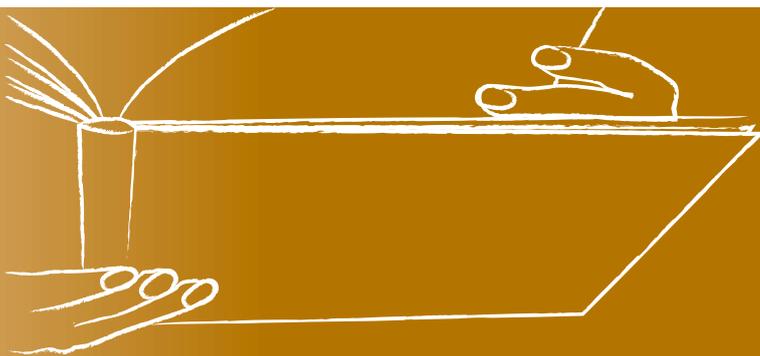




AMT FÜR STATISTIK
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Bildungsstatistik 2014



LIECHTENSTEIN

Herausgeber und Vertrieb	Amt für Statistik Äulestrasse 51 9490 Vaduz Liechtenstein T +423 236 68 76 F +423 236 69 36 www.as.llv.li
Auskunft	Franziska Frick T +423 236 64 67 info.as@llv.li
Gestaltung	Isabel Zimmermann
Thema	8 Bildung
Erscheinungsweise	Jährlich
Fassung	1.3
Copyright	Wiedergabe unter Angabe des Herausgebers gestattet. © Amt für Statistik

Inhaltsübersicht

Tabellenverzeichnis	4
A Einführung in die Ergebnisse	
1 Vorwort	9
2 Hauptergebnisse	10
3 Allgemeine Ausbildung im Schul- und Studienjahr 2013/14	11
4 Berufliche Grundbildung 2013/14	17
5 Weiterbildung	19
6 Abschlussprüfungen	22
7 Schulpersonal im Schul- und Studienjahr 2013/14	25
8 Bildungsfinanzen 2013	28
9 Ländervergleiche	30
B Tabellenteil	
1 Überblick	35
2 Allgemeine Ausbildung	57
3 Berufliche Grundbildung	73
4 Weiterbildung	81
5 Abschlussprüfungen	91
6 Bildungsverläufe	101
7 Schulpersonal	105
8 Finanzen	117
9 Zeitreihen	123
10 Bildungsindikatoren	141
C Methodik und Qualität	
1 Methodik	156
2 Qualität	159
D Glossar	
1 Abkürzungen und Zeichenerklärungen	164
2 Begriffserklärungen	166

Tabellenverzeichnis

1 Überblick

1.1 Allgemeine Ausbildung

Schulkinder in Liechtenstein nach Schulstufe und Schultyp	36
Schulkinder in Liechtenstein nach Schulort und Wohnort	37
Studierende aus Liechtenstein an Fachhochschulen nach Fachbereich und Studienland	38
Studierende aus Liechtenstein an Universitäten nach Fachbereich und Studienland	39
Studierende in Liechtenstein an Universitäten nach Fachbereich und Wohnsitz vor Studienbeginn	40

1.2 Berufliche Grundbildung

Lernende aus Liechtenstein nach Lehrbetriebsland und Bildungsfeld	41
Lernende in Liechtenstein nach Bildungsfeld und Wohnsitz	43

1.3 Weiterbildung

Personen aus Liechtenstein in Weiterbildung nach Bereich und Schule	44
Personen in Liechtenstein in Weiterbildung nach Schule	45

1.4 Abschlussprüfungen

Abschlussprüfungen von Schülern aus Liechtenstein an Gymnasien	46
Abschlussprüfungen an Gymnasien in Liechtenstein nach Wohnsitz	46
Absolventen aus Liechtenstein an Fachhochschulen nach Studienland und Examensstufe	47
Absolventen aus Liechtenstein an Universitäten nach Studienland und Examensstufe	48
Absolventen an Universitäten in Liechtenstein nach Examensstufe und Wohnsitz vor Studienbeginn	49
Abschlussprüfungen von Lernenden aus Liechtenstein nach Bildungsfeld und BMS-Abschluss	50
Abschlussprüfungen von Lernenden in Lehrbetrieben in Liechtenstein nach Bildungsfeld, Wohnsitz und BMS-Abschluss	51

1.5 Schulpersonal

Schulpersonal an Schulen bis Sekundarstufe II nach Schultyp, Schulstufe und Wohnsitz	52
Schulpersonal an Schulen bis Sekundarstufe II nach Schultyp, Schulstufe und Personalkategorie	53
Schulpersonal an Universitäten nach Personalkategorie	54

1.6 Öffentliche Ausgaben für Bildung

Öffentliche Bildungsausgaben nach Schulstufe	55
--	----

2 Allgemeine Ausbildung

2.1 Schulkinder in Liechtenstein in Kindergärten bis Sekundarstufe I

Schulkinder in Kindergärten, Primarschulen, Sekundarstufe I und in der Sonderschule nach soziodemografischen Merkmalen und Schulort	58
Schulkinder in Kindergärten, Primarschulen, Sekundarstufe I und in der Sonderschule nach Schulstufe, Migrationshintergrund und Erstsprache	59

2.2 Schüler in Liechtenstein in der Sekundarstufe II

Schüler in der Sekundarstufe II nach soziodemografischen Merkmalen	60
Schüler in Liechtenstein in der Sekundarstufe II nach Migrationshintergrund und Erstsprache	61

2.3 Klassen	
Anzahl Klassen nach Schulstufe, Klassengrösse und Schulort	62
2.4 Schulkinder im Ausland nach soziodemografischen Merkmalen und Schulstufe	
2.5 Hochschulausbildung	
Studierende aus Liechtenstein an Fachhochschulen nach Fachbereich und Studienland	65
Studierende aus Liechtenstein an Fachhochschulen nach Studienland und Schule	67
Studierende aus Liechtenstein an Universitäten nach Fachbereich und Studienland	68
Studierende aus Liechtenstein an Universitäten nach Studienland und Universität	69
Studierende in Liechtenstein an Universitäten nach Studiengang und Wohnsitz vor Studienbeginn	71
3 Berufliche Grundbildung	
3.1 Lernende nach Bildungsfeld	
Lernende aus Liechtenstein nach Lehrbetriebsland, Bildungsfeld und Lehrjahr	74
Lernende in Liechtenstein nach Bildungsfeld, Wohnsitz und Lehrjahr	76
3.2 Lernende an Berufsmittelschulen	
Lernende aus Liechtenstein an Berufsmittelschulen nach Bildungsfeld	77
Lernende in Liechtenstein an Berufsmittelschulen nach Bildungsfeld	77
3.3 Lehrbetriebe	
Lehrbetriebe in Liechtenstein und Lernende nach Standort	78
Lehrbetriebe in Liechtenstein nach Anzahl Lernender	78
3.4 Lehrabbrüche	
Lehrabbrüche von Lernenden aus Liechtenstein nach Bildungsfeld und Abbruchursache	79
Lehrabbrüche von Lernenden in Liechtenstein nach Bildungsfeld, Wohnsitz und Abbruchursache	80
3.5 Schüler aus Liechtenstein an Vollzeitberufsschulen	
Schüler an der MPA Berufs- und Handelsschule	80
4 Weiterbildung	
4.1 Weiterbildung an Berufsschulen	
Lernende aus Liechtenstein an Berufsschulen nach Bildungsfeld	82
4.2 Weiterbildung an Mittelschulen	
Studierende aus Liechtenstein an Mittelschulen	83
Studierende an der Liechtensteinischen Berufsmittelschule nach Wohnsitz	84
4.3 Weiterbildung auf der Tertiärstufe	
Studierende aus Liechtenstein an höheren Fachschulen nach Studienstufe und Bildungsfeld	85
Studierende aus Liechtenstein an Fachhochschulen und Universitäten nach Studienland und Studienrichtung (Weiterbildung)	86
Studierende an Universitäten in Liechtenstein nach Studienrichtung (Weiterbildung)	87
4.4 Weiterbildung an anderen Bildungsinstitutionen	
Schüler des Vorkurses an der Kunstschule Liechtenstein nach Wohnsitz	88
Teilnehmende an Kursen der Erwachsenenbildung nach Themenbereich	88
Schüler an der Liechtensteinischen Musikschule nach Instrumenten	89

5 Abschlussprüfungen

5.1 Schüler und Studierende

Abschlussprüfungen von Schülern aus Liechtenstein auf der Sekundarstufe II (allgemeine Ausbildung) nach Schulland und Profil	92
Abschlussprüfungen von Schülern in Liechtenstein auf der Sekundarstufe II (allgemeine Ausbildung) nach Profil und Wohnsitz	92
Abschlüsse von Studierenden aus Liechtenstein an Fachhochschulen nach Studienland, Fachbereich und Examensstufe	93
Abschlüsse von Studierenden aus Liechtenstein an Universitäten nach Studienland und Fachbereich	94
Abschlüsse von Studierenden in Liechtenstein an Universitäten nach Studiengang und Wohnsitz	95

5.2 Abschlussprüfungen von Lernenden

Abschlussprüfungen von Lernenden aus Liechtenstein nach Bildungsfeld und BMS-Abschluss	96
Abschlussprüfungen von Lernenden in Liechtenstein nach Bildungsfeld, BMS-Abschluss und Wohnsitz	97
Abschlussprüfungen von Lernenden an Vollzeitberufsschulen	97

5.3 Abschlussprüfungen in der Weiterbildung

Abschlussprüfungen von Lernenden der Nachholbildung und an der MPA Berufs- und Handelsschule nach Bildungsfeld	98
Abschlussprüfungen von Studierenden aus Liechtenstein an Mittelschulen und Fachmittelschulen (Weiterbildung)	99
Abschlussprüfungen von Studierenden in Liechtenstein an der Liechtensteinischen Berufsmittelschule nach Schwerpunkt (Weiterbildung)	99
Abschlussprüfungen von Studierenden aus Liechtenstein auf der Tertiärstufe nach Studienland und Studienrichtung (Weiterbildung)	100
Abschlussprüfungen von Studierenden in Liechtenstein auf der Tertiärstufe nach Studienrichtung und Wohnsitz (Weiterbildung)	100

6 Bildungsverläufe

6.1 Übertritte

Übertritte von der Primarstufe in die Sekundarstufe I	102
Übertritte innerhalb der Sekundarstufe I	102
Pflichtschulabgänger (inkl. Freiwilliges 10. Schuljahr) - Berufliche Ausbildung und Weiterbildung	103
Schulbesuchsquote der 16- bis 26-jährigen Bevölkerung in Liechtenstein	104

7 Schulpersonal

7.1 Schulpersonal bis Sekundarstufe II

Schulpersonal an Schulen bis Sekundarstufe II nach Schulstufe (in VZÄ)	106
Schulpersonal an Schulen bis Sekundarstufe II nach Schulstufe, Schultyp und Personalkategorie (in VZÄ)	107
Kennwerte zu den Lektionen an öffentlichen Schulen nach Schulstufe und Schulort	108
Kennwerte zu den Klassen nach Schulstufe und Schulort	109
Anzahl Lektionen nach Fachbereich bis Sekundarstufe I	110
Anzahl Lektionen je Profil in der Oberstufe Gymnasium	111

7.2 Schulpersonal an Universitäten und weiteren Schulen

Schulpersonal an Universitäten nach Personalkategorie, Fachbereich und Staatsangehörigkeit	114
Schulpersonal an der Liechtensteinischen Kunstschule	115
Schulpersonal an der Liechtensteinischen Musikschule	115

8 Finanzen	
8.1 Öffentliche Ausgaben für Bildung	
Öffentliche Ausgaben nach Schulstufe und staatlicher Ebene	118
Öffentliche Ausgaben nach Ausgabenart und staatlicher Ebene	119
Laufende Ausgaben nach Schulstufe und Ausgabenart	120
8.2 Öffentliche Ausgaben pro Schulkind	
Laufende Ausgaben pro Schulkind an öffentlichen Schulen nach Schulstufe und Ausgabenart	121
9 Zeitreihen	
9.1 Allgemeine Ausbildung	
Schulkinder in Liechtenstein bis Sekundarstufe II	124
Pflichtschulkinder im Ausland nach Schulstufe	125
Studierende aus Liechtenstein an Fachhochschulen	126
Studierende aus Liechtenstein an Universitäten	126
9.2 Berufliche Ausbildung	
Lernende in Lehrbetrieben in Liechtenstein nach Lehrjahr	127
9.3 Weiterbildung	
Studierende aus Liechtenstein an Berufsmittelschulen	128
Studierende an der Liechtensteinischen Berufsmittelschule nach Fachrichtung	128
Weiterbildungsaktivitäten an anderen Bildungsinstitutionen	129
9.4 Abschlussprüfungen	
Abschlüsse in Liechtenstein auf der Sekundarstufe II (allgemeine Ausbildung) nach Profil	130
Abschlüsse in Liechtenstein auf der Sekundarstufe II (allgemeine Ausbildung) nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit	130
Abschlüsse von Studierenden aus Liechtenstein an Fachhochschulen nach Fächergruppe	131
Abschlüsse von Studierenden aus Liechtenstein an Fachhochschulen nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit	131
Abschlüsse von Studierenden aus Liechtenstein an Universitäten	132
Abschlüsse von Studierenden aus Liechtenstein an Universitäten nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit	132
Abschlüsse von Lernenden in Liechtenstein nach Bildungsfeld	133
Abschlüsse von Lernenden in Liechtenstein nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit	133
9.5 Bildungsverläufe	
Übertritte von der Primarstufe in die Sekundarstufe I	134
Übertritte von Pflichtschulen in die berufliche Ausbildung und Weiterbildung	134
9.6 Schulpersonal	
Schulpersonal an öffentlichen und privaten Schulen	135
Schulpersonal an öffentlichen und privaten Schulen (in VZÄ)	135
Schulpersonal an öffentlichen und privaten Schulen nach Schulstufe	136
Schulpersonal an öffentlichen und privaten Schulen nach Schulstufe (in VZÄ)	136
Schulpersonal an Universitäten nach Personalkategorie	137
Schulpersonal an Universitäten nach Personalkategorie (in VZÄ)	137
9.7 Finanzen	
Öffentliche Ausgaben für Bildung	138
Öffentliche Ausgaben für Bildung nach Ausgabenart	138
Öffentliche Ausgaben für Bildung nach Schulstufe	139

10 Bildungsindikatoren

10.1 Indikatoren der Allgemeinen Ausbildung

Anzahl Schulkinder in Liechtenstein in der obligatorischen Schule	142
Teilnehmende an der Vorschulbildung in Prozent der Altersgruppe zwischen 4 Jahren und dem gesetzlichen Einschulungsalter	142
Schulklassengrösse	143
Betreuungsverhältnis	144
Kulturelle Heterogenität an der obligatorischen Schule	145
Zahl der pro Schulkind erlernten Fremdsprachen an Sekundarschulen (ISCED 2)	145
Anteil der Schulkinder an Sekundarschulen (ISCED 2), die zwei oder mehr Fremdsprachen erlernen	145
Überweisungsrate in Sonderschulen oder SiR-Betreuung	146
Maturitätsquote	146
Anteil der Bevölkerung mit mindestens einem Abschluss in der Sekundarstufe II nach Altersgruppe	147
Mittleres Alter der Studierenden (Median)	147
Anteil der Bevölkerung mit einem Abschluss in der Tertiärstufe nach Altersgruppe	147

10.2 Indikatoren der Berufliche Grundbildung

Lehrabschlüsse und BMS-Abschlüsse nach Geschlecht	148
Öffentliche Ausgaben für die berufliche Grundbildung	148
Ausbildende Betriebe in Liechtenstein	149
Anteil Lehrstellen an Arbeitsstellen in Prozent	149
Verbleibensquote im Betrieb nach dem Lehrabschluss	149

10.3 Finanzindikatoren

Anteil der öffentlichen Bildungsausgaben am Bruttonationaleinkommen	150
Anteil der öffentlichen Bildungsausgaben an den gesamten öffentlichen Ausgaben	150
Öffentliche Bildungsausgaben im Vergleich zur Schweiz, Kindergarten bis Sekundarstufe II	151
Durchschnittlicher Betrag von Stipendien pro Person in Ausbildung	151

10.4 Indikatoren zum Bildungsstand und zur Bildungsbeteiligung

Beschäftigungsquote der 25- bis 64-Jährigen nach Bildungsstand und Geschlecht	152
Erwerbslosenquote der 25- bis 64-Jährigen nach Wohnland, Geschlecht und Bildungsstand	153
15- bis 29-jährige Personen, die weder in einer Ausbildung noch erwerbstätig sind	154
Bildungsbeteiligung der Bevölkerung nach Alterskategorie	154
Bildungsstand der Bevölkerung nach Alterskategorien	155

A Einführung in die Ergebnisse

1 Vorwort

Die vorliegende Bildungsstatistik enthält Angaben zu den Bildungseinrichtungen in Liechtenstein sowie zur Bildungsbeteiligung der liechtensteinischen Bevölkerung im Schuljahr 2013/14 und früher. Die Bildungsstatistik wird jeweils in gedruckter und elektronischer Form veröffentlicht.

Die liechtensteinischen Bildungseinrichtungen bieten auf Primarstufe und auf Sekundarstufe I ein umfassendes Angebot, das in erster Linie von den inländischen Schulkindern genutzt wird. Auf Sekundarstufe II und Tertiärstufe decken die inländischen Bildungseinrichtungen nur einen Teil der Bildungsbedürfnisse der liechtensteinischen Bevölkerung ab. Daher nutzen viele Einwohner und Einwohnerinnen die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten an Bildungseinrichtungen im Ausland. Neben den Bildungsinstitutionen im Inland sind deshalb Angaben zu den am häufigsten genutzten ausländischen Bildungseinrichtungen in dieser Publikation enthalten. Die Bildungsstatistik umfasst zudem Informationen zu den öffentlichen Ausgaben im Bildungsbereich sowie verschiedene Indikatoren und weitere ergänzende Angaben zum Bildungswesen im europäischen Ländervergleich.

Neu ist in der vorliegenden Bildungsstatistik die zusammenfassende Darstellung der Informationen zu Kindergarten und Primarschule im Bereich Schulpersonal und Finanzen. Dies trägt dem Umstand Rechnung, dass die Stufen Kindergarten und Primarschule organisatorisch sehr eng verbunden sind. Die Informationen lassen sich nicht mehr eindeutig einer Stufe zuordnen und werden nun in der Kategorie «Primarschule (inkl. Kindergarten)» geführt. Die Schulkinder hingegen besuchen zwar zum Teil stufendurchmischte Klassen, lassen sich aber weiterhin eindeutig dem Kindergarten oder der Primarschule zu-

weisen. Aus diesem Grund wird die Darstellung der Tabellen zu den Schulkindern auf diesen Stufen beibehalten.

Die Version 1.3 unterscheidet sich von der Version 1.1 dadurch, dass Zahlen in den Tabellen 1.1.1, 2.1.1, 2.2.1, 6.1.3 und 9.5.2 korrigiert wurden.

Wenn immer möglich, werden in der vorliegenden Publikation geschlechtsneutrale Bezeichnungen verwendet. Wo dies nicht möglich ist, wird die weibliche Form gewählt. Wenn nicht besonders darauf hingewiesen wird, beziehen sich Bezeichnungen mit weiblichen Wortendungen im Textteil auf beide Geschlechter. Dasselbe gilt für Bezeichnungen mit männlichen Wortendungen im Tabellenteil.

Gesetzliche Grundlage der Bildungsstatistik ist das Statistikgesetz vom 17. September 2008, LGBl. 2008 Nr. 271.

Wir bedanken uns bei allen Personen und Institutionen, die uns Daten zur Verfügung stellen und damit die Veröffentlichung der Bildungsstatistik in diesem Umfang ermöglichen. Insbesondere danken wir dem Schulamt, dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung, der Stabsstelle Finanzen, der Stiftung Erwachsenenbildung Liechtenstein, der Liechtensteinischen Berufsmittelschule, der Interstaatlichen Maturitätsschule für Erwachsene St. Gallen/Sargans, der Liechtensteinischen Musikschule, den Privatschulen in Liechtenstein, der Privaten Universität im Fürstentum Liechtenstein, der Universität Liechtenstein, dem Berufs- und Weiterbildungszentrum bzb, Buchs, dem Berufs- und Weiterbildungszentrum Sarganserland, der Kantonsschule Sargans, dem Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, Wien, dem Landesschulrat für Vorarlberg in Bregenz und dem Statistischen Bundesamt in Wiesbaden.

Diese Publikation und weitere Statistiken finden Sie im Internet unter www.as.llv.li.

Vaduz, 11. August 2015

**AMT FÜR STATISTIK
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN**

2 Hauptergebnisse

Abnehmende Anzahl Schulkinder

Gegenüber dem Vorjahr besuchten im Schuljahr 2013/14 gemäss den Ergebnissen des Amtes für Statistik 0.9% weniger Schulkinder die obligatorische Schule. Insgesamt waren es noch 3 594 Schulkinder. Über fünf Jahre betrachtet, ergibt sich für die Primarstufe eine durchschnittliche Abnahme von 1.5% und für die Sekundarstufe I (inkl. Freiwilliges 10. Schuljahr) von 1.8% pro Jahr.

Frauenanteil von 47% in der Tertiärausbildung

Im Studienjahr 2013/14 waren 1 384 Studierende aus Liechtenstein in tertiären Lehrgängen an höheren Fachschulen, Fachhochschulen und Universitäten in Liechtenstein, der Schweiz, Österreich und Deutschland registriert. Mit einem Anteil von 46.5% sind die Frauen in der Tertiärausbildung fast gleich gut vertreten wie die Männer.

1 195 Lernende in 343 Lehrbetrieben in Liechtenstein

2013 bildeten 343 Lehrbetriebe in Liechtenstein 1 195 Lernende (2012: 1 190 Lernende) aus. Die Bildungsfelder «Metall- und Maschinenindustrie» mit 396 Lernenden, «Organisation, Verwaltung und Büro» mit 244 Lernenden und die technischen Berufe mit 144 Lernenden fassen 66% aller Lernenden. Die 18 weiteren Bildungsfelder waren mit jeweils weniger als 60 Lernenden weniger häufig belegt. Der Männeranteil von 64% zeigt, dass die duale berufliche Ausbildung von Männern häufiger gewählt wird als von Frauen.

Schulpersonal von 744 Personen

An öffentlichen und privaten Schulen waren im Schuljahr 2013/14 744 Personen mit 588.4 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) angestellt. Sie betreuten Schulkinder von der Stufe

Kindergarten bis zur Sekundarstufe II. Die Personalressourcen wurden zu 93.3% für das Lehrpersonal, zu 4.2% für die Aufgaben der Schulleitung und zu 2.5% für die Aufgaben des übrigen Personals (Sekretariate und Schulsozialarbeit) aufgewendet.

CHF 180.2 Mio. für Bildungszwecke

2013 wurden von Land und Gemeinden CHF 180.2 Mio. für das Bildungswesen ausgegeben, wobei das Land mit einem Anteil von 80% und CHF 143.9 Mio. den Grossteil finanzierte. Die bedeutendsten Ausgabenpositionen des Landes waren mit CHF 49.0 Mio. die Schulen der Sekundarstufe I, mit CHF 31.9 Mio. verschiedene Bildungsinstitutionen im In- und Ausland, mit CHF 22.1 Mio. die Primarschulen (inkl. Kindergärten) und mit CHF 23.8 Mio. die Schulen der Sekundarstufe II. Die Gemeinden wendeten CHF 36.3 Mio. auf, wovon mit CHF 29.2 Mio. ein wesentlicher Teil in die Primarschulen (inkl. Kindergärten) floss.

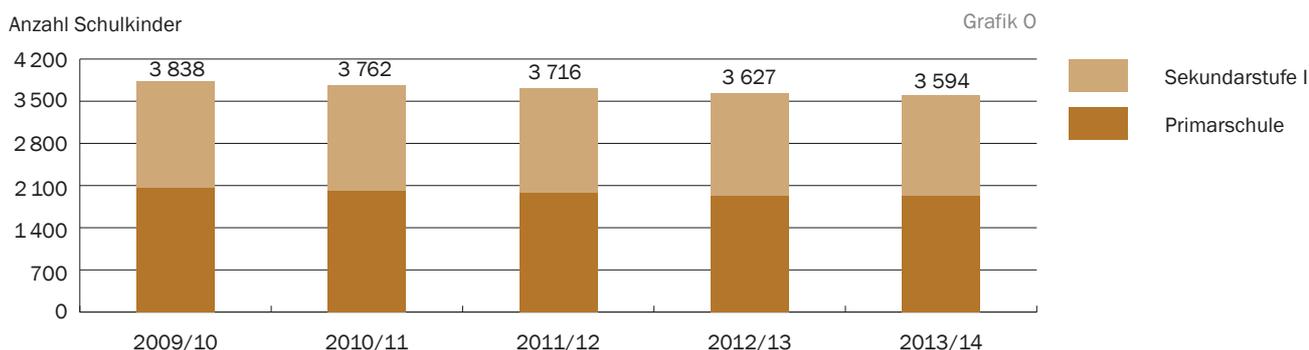
Maturitätsquote von 42.2%

2013 lag die Maturitätsquote in Liechtenstein bei 42.2% der Personen des entsprechenden Jahrgangs. Darin enthalten ist die Quote der gymnasialen Maturität von 28.0%, der beruflichen Maturität von 10.8% und der Fachmittelschulmaturität von 3.4%. Die Maturitätsquote der Schweiz wird mit 36.4% berechnet.

Überdurchschnittlicher Erwerb von Fremdsprachen

Im Durchschnitt werden in Liechtenstein auf der Sekundarstufe I 2.0 Fremdsprachen gelernt. Das ist mehr als in Deutschland mit 1.3 Fremdsprachen oder Österreich mit 1.1 Fremdsprachen. Der durchschnittliche EU-Wert liegt bei 1.6 Fremdsprachen. Finnland liegt mit 2.2 Fremdsprachen an der Spitze.

Anzahl Schulkinder in der obligatorischen Schule seit 2009/10 (inkl. Freiwilliges 10. Schuljahr)



3 Allgemeine Ausbildung im Schul- und Studienjahr 2013/14

3.1 Kindergarten bis und mit Sekundarstufe II

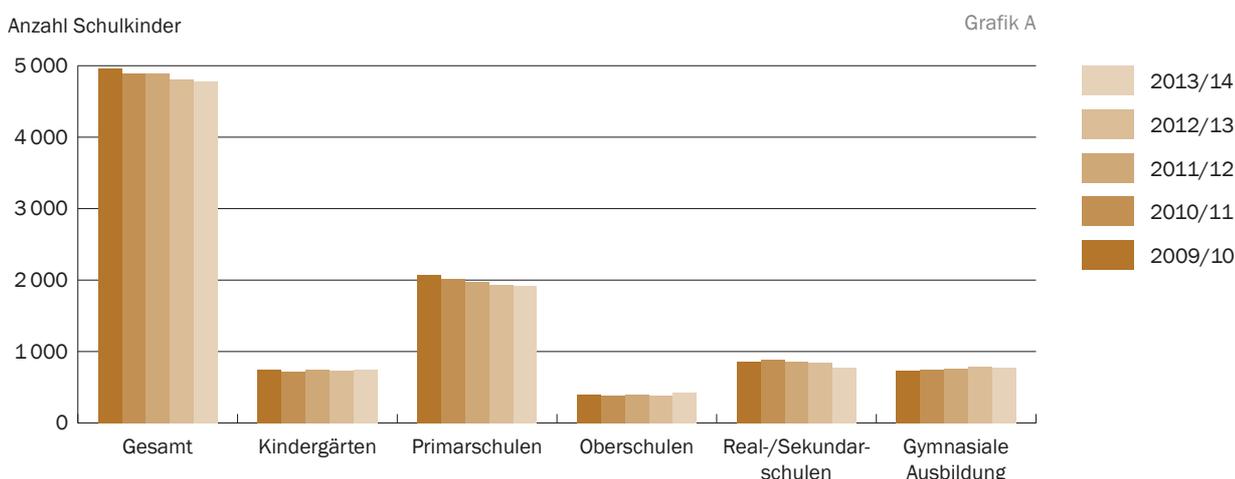
3.1.1 Schulkinder in Liechtenstein

Die Anzahl der Schulkinder in der allgemeinen Ausbildung (Kindergarten bis Sekundarstufe II) hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0.7% auf 4 778 Schulkinder verringert. Seit dem Schuljahr 2003/04 mit 5 244 Schulkindern ist die Anzahl der Schulkinder insgesamt abnehmend, was hauptsächlich eine Folge der rückläufigen Geburten ist. Aus diesem Grund sind die Abnahmen in den tieferen Schulstufen mit 1.2% pro Jahr im Kindergarten und 1.6% pro Jahr in der Primarschule ausgeprägter als in der Ober- und Realschule mit je 0.4% pro Jahr. Einzig die gymnasiale Ausbildung verzeichnet im Durchschnitt pro Jahr eine Zunahme von 0.5%.

Grafik A illustriert die Entwicklung der letzten fünf Jahre, wobei auffällt, dass in diesem Zeitraum die Anzahl der Kindergartenkinder weitgehend gleich geblieben ist.

96.0% der Schulkinder (4 588 Schulkinder) waren 2013/14 an öffentlichen Schulen eingeschrieben und 4.0% der Schulkinder (190 Schulkinder) besuchten eine private Schule. Mit 7.0% war der Anteil der Schulkinder in privaten Schulen auf der Sekundarstufe II am höchsten, gefolgt von der Sekundarstufe I mit einem Anteil von 4.7%. Im Kindergarten waren 3.5% der Schulkinder und in der Primarschule 3.1% der Schulkinder an Privatschulen registriert. Der Anteil der Schulkinder in Privatschulen ist 2013/14 mit 4.0% tiefer als in den drei Vorjahren, in denen sich der Wert zwischen 4.9% und 5.1% bewegte.

Anzahl Schulkinder an öffentlichen und privaten Schulen in Liechtenstein nach Schulstufe seit 2009/10



Erläuterung zur Grafik:

Gesamt: Aufgrund der tiefen Anzahl Schulkinder werden für die Sonderschule und das Freiwillige 10. Schuljahr keine separaten Balken ausgewiesen, sie sind jedoch im Gesamt enthalten.

Die nachfolgende Grafik B präsentiert die Verteilung der Variable Migrationshintergrund. Es wird deutlich, dass zwei Fünftel der Kinder über einen Migrationshintergrund verfügen. Ein Migrationshintergrund liegt vor, wenn beide Elternteile im Ausland geboren sind, was sich zum Teil dann auch auf den Spracherwerb auswirkt (Tabelle 2.1.2, Tabelle 2.2.2). Mit 75.7% geben zwar drei Viertel der Kinder an, dass Deutsch ihre Erstsprache ist, aber 20.3% der Kinder sind fremdsprachig und müssen Deutsch lernen. Für 4.0% der Kinder fehlt diese Information. Auf der Sekundarstufe I, der Stufe, auf der die Schulkinder direkt anhand ihrer Leistungen einem Schultyp zugewiesen werden, lassen sich bezüglich Migrationshintergrund Unterschiede feststellen. So betrug der Anteil der Schulkinder mit Migrationshintergrund B (Kind in Liechtenstein und Eltern im Ausland geboren) in der Oberschule 40.5%, in der Realschule 25.2% und in den ersten vier Jahren im Gymnasium 21.8%. Der Anteil der Schulkinder mit Migrationshintergrund C (Kind und Eltern sind im Ausland geboren) ist auf diesen Schulstufen jeweils mit Werten zwischen 9.5% und 10.7% ähnlich hoch.

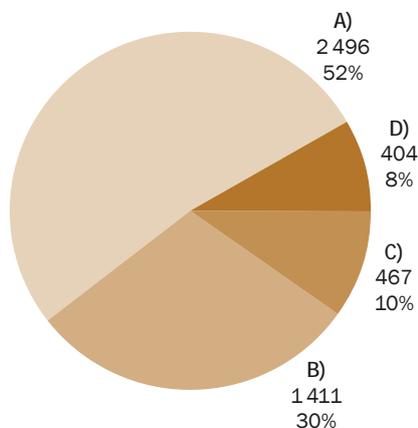
Mit 81.3% fasst ein Grossteil der Klassen an öffentlichen Schulen 10 bis 20 Schulkinder (Tabelle 2.3.1). Kleinere Klassen mit weniger als 10 Schulkindern sind mit 3.9% relativ selten. Grössere Klassen mit mehr als 20 Schulkindern werden zu 14.8% geführt. Mitverantwortlich dafür sind stufengemischte Klassen (Basisstufe/Mittelstufe), die tendenziell grösser sind und für die mehr Lehrpersonal (ca. 1.5 VZÄ) zur Verfügung gestellt wird.

An den privaten Schulen werden häufiger kleine Klassen gebildet. So sind in 57.1% der Klassen weniger als 10 Schulkinder eingeteilt. 33.3% der Klassen umfassen 10 bis 15 Schulkinder und 9.5% der Klassen umfassen 16 bis 20 Schulkinder. Grössere Klassen wurden für das Schuljahr 2013/14 nicht gemeldet.

Der internationale Vergleich des Indikators Schulclassen-grösse (Tabelle 10.1.3) weist für Liechtenstein kleinere Klassen aus als für andere Länder. So wird für Liechtenstein auf der Stufe ISCED 1 (inkl. ISCED 0) eine Klassen-grösse von 17 Schulkindern pro Klasse berechnet. In den Nachbarländern Schweiz und Österreich sind im Durchschnitt ein bis zwei Schulkinder mehr in der Klasse. In Deutschland liegt der Durchschnitt bei 21 Schulkindern pro Klasse.

Anzahl und Anteil Schulkinder an öffentlichen und privaten Schulen nach Migrationshintergrund 2013/14

Grafik B



Erläuterung zur Grafik:

Migrationshintergrund: A) Das Kind und ein oder beide Elternteile sind in Liechtenstein geboren. B) Das Kind ist in Liechtenstein und die Eltern sind im Ausland geboren. C) Das Kind und beide Elternteile sind im Ausland geboren.

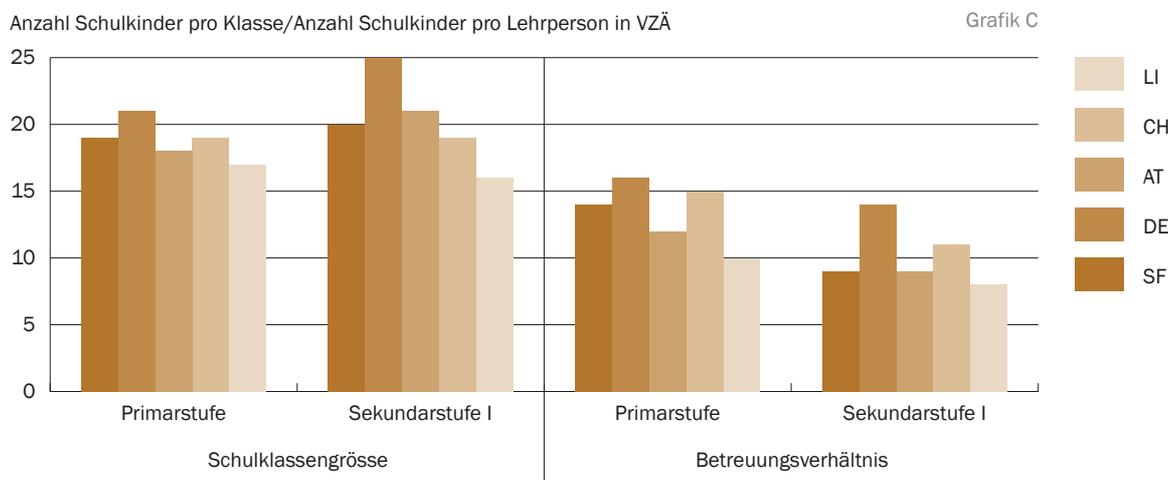
Auffallend für Liechtenstein ist auch, dass die Klassengrösse an den Oberschulen mit 13 Schulkindern pro Klasse ausserordentlich klein ist. So werden, mit Ausnahme der Schweiz, in den Vergleichsländern auf der Stufe ISCED 2 grössere Klassen geführt als auf der Stufe ISCED 1. Für Liechtenstein wird mit 16 Schulkindern pro Klasse auf der Stufe ISCED 2 eine kleinere Klassengrösse berechnet als auf der Stufe ISCED 1 (inkl. ISCED 0) mit 17 Schulkindern pro Klasse.

Eine Konsequenz der kleinen Klassen ist das im internationalen Vergleich gute Betreuungsverhältnis (Tabelle 10.1.4). Auf der Stufe ISCED 1 werden in Liechtenstein von einer Lehrperson (VZÄ) im Durchschnitt 10 Schulkindern betreut. In den Vergleichsländern Schweiz, Österreich, Deutschland und Finnland entfallen 12 bis 16 Schulkindern auf ein Vollzeitpensum der Stufe ISCED 1. Für die Stufe ISCED 2, bei der für Liechtenstein ein Betreuungsverhältnis von acht Schulkindern pro VZÄ berechnet wird, liegen Österreich und Finnland mit neun Schulkindern pro VZÄ in einem ähnlichen Bereich. In der Schweiz sind es elf Schulkindern und in Deutschland 14 Schulkindern pro VZÄ auf der Stufe ISCED 2.

Grafik C gibt einen Überblick zum internationalen Vergleich, wobei für Liechtenstein die kleinen Klassen und das tiefe Betreuungsverhältnis auffallend sind. Im Gegensatz dazu zeigen die Balken für Deutschland durchwegs grössere Klassen und höhere Betreuungsverhältnisse.

Da Finnland in den letzten Jahren jeweils gute Resultate in der PISA-Studie erzielt hat, wird dieses Land ebenfalls in die Grafik aufgenommen. Im Vergleich zu Liechtenstein sind die Klassen in Finnland im Durchschnitt um zwei bis vier Schulkindern grösser und das Betreuungsverhältnis ist in Liechtenstein v.a. auf der Primarstufe mit zehn Schulkindern pro Lehrperson deutlich tiefer als in Finnland mit 14 Schulkindern pro Lehrperson. Im Vergleich mit der Schweiz, Deutschland und Österreich bewegt sich Finnland im Mittelfeld der Werte, wobei das Betreuungsverhältnis auf der Stufe ISCED 2 mit acht bis 14 Schulkindern pro Lehrperson stark schwankt.

Schulklassengrösse und Betreuungsverhältnis im internationalen Vergleich 2013/14



Erläuterung zur Grafik:

Primarstufe: Daten für Liechtenstein sind inklusive Stufe Kindergarten.
 Betreuungsverhältnis: CH Schuljahr 2011/12; AT, DE und FI Zahlen für das Schuljahr 2012/13
 Schulklassengrösse: CH Schuljahr 2010/11; AT, DE und FI Zahlen für das Schuljahr 2011/12.

Neben den Angaben zu einzelnen Schulstufen sind auch die Übergänge zwischen den Stufen interessant. Dazu gehören u. a. die Übertritte von der Primarschule in die weiterführenden Schulen, die Zuweisung zu besonderen Fördermassnahmen oder der Sonderschule sowie der Übergang der Pflichtschulabgängerinnen in weitere Ausbildungslehrgänge der Allgemeinbildung respektive der beruflichen Ausbildung.

Im Sommer 2014 endete für 343 Schulkinder die Primarschulzeit. 27.4% der Schulkinder wechselten nach den Ferien in die Oberschule, 49.3% in die Realschule und 23.3% wurden einer ersten Klasse im Gymnasium zugeteilt. Die Verteilung ist über die Jahre aufgrund der gesetzlich festgelegten Zuweisungsquoten von 28% Oberschule, 50% Realschule und 22% Gymnasium (Verordnung vom 14. August 2001 über die Aufnahme in die sowie die Promotion und den Übertritt auf der Sekundarstufe I, LGBl. 2001 Nr. 140) relativ konstant.

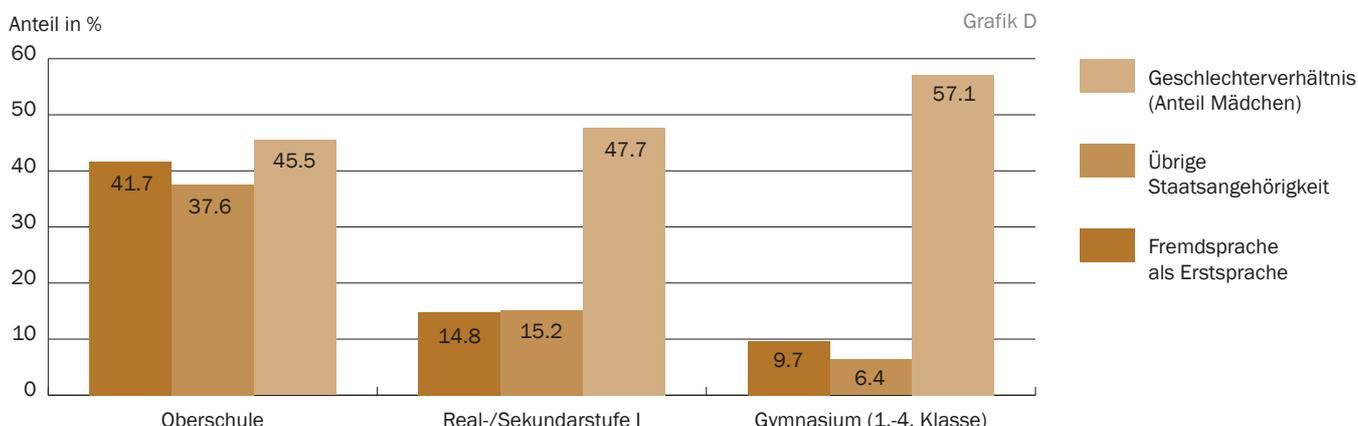
Die Betrachtung der Gruppe von Schulkindern, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, lässt vermuten, dass die Sprache beim Übertritt in die weiterführenden Schulen eine wesentliche Rolle spielt. So ist der Anteil dieser Gruppe mit 41.7% in der Oberschule massiv höher als in der Re-

alschule mit 14.8% respektive dem Gymnasium mit 9.7%. Die nachfolgende Grafik D illustriert ergänzend dazu die Verteilung der soziodemographischen Variablen. Schulkinder mit Staatsangehörigkeiten, bei denen Deutsch keine Landessprache ist, besuchen die Oberschule mit 37.6% deutlich häufiger als die Real-/Sekundarschule mit 15.2% und das Gymnasium mit 6.4%. Die Verteilung nach Geschlecht lässt erkennen, dass Mädchen vermehrt anforderungsreichere Schulstufen besuchen. So betrug deren Anteil in der Oberschule 45.5%, in der Real-/Sekundarschule 47.7% und im Gymnasium 57.1%.

Im Laufe eines Jahres haben 5.5% der Schulkinder innerhalb der Sekundarstufe I die Stufe gewechselt. Ein Vergleich zwischen den Stichtagen 15. November 2012 und 15. November 2013 zeigt, dass in dieser Zeit 45 Schulkinder in eine anforderungsreichere und 38 Schulkinder in eine anforderungsschwächere Schulstufe gewechselt haben.

Im Schuljahr 2013/14 besuchten 2.4% der 3 623 Pflichtschul Kinder die Sonderschule und 2.5% waren als Sonderschulkinder in Regelklassen integriert. 95.1% der Schulkinder waren als Regelschulkinder registriert.

Zusammensetzung der Klassen nach Schultyp, Fremdsprache, übrige Staatsangehörigkeit und Geschlechterverhältnis 2013/14



Erläuterung zur Grafik:

Übrige Staatsangehörigkeit: Damit sind Staatsangehörigkeiten gemeint, bei denen Deutsch keine Landessprache ist. In dieser Kategorie sind somit Schulkinder, die nicht LI, CH, AT oder DE als Staatsangehörigkeit aufweisen.
 Fremdsprache als Erstsprache: Ausgewiesen ist der Anteil der Schulkinder, die als Erstsprache eine andere Sprache als Deutsch gelernt haben.

481 Schulkinder beendeten im Sommer 2014 ihre Pflichtschuljahre und konnten den weiteren Ausbildungsweg selbst bestimmen. 33.3% wählten eine gymnasiale Ausbildung in Liechtenstein oder eine Mittelschule im Ausland, 48.4% unterschrieben einen Lehrvertrag oder schrieben sich an einer Vollzeitberufsschule/Fachschule für eine berufsbildende Ausbildung ein. Weitere 17.9% entschieden sich für ein Zwischenjahr (u.a. Sprachaufenthalt, Sozialjahr), Praktikum oder das Freiwillige 10. Schuljahr. Bei 0.4% der Schulkinder (2 Schulkinder) war die Zukunft unbekannt oder es konnte keine Anschlusslösung gefunden werden. Ergänzend dazu ist die neu in die Bildungsstatistik aufgenommene Tabelle 6.1.4 zu sehen, die die Schulbesuchsquoten auf verschiedenen Stufen nach Geschlecht im Alter von 16 bis 26 Jahren präsentiert. Sie illustriert die Vielfalt der Ausbildungen, gerade im Anschluss an die Pflichtschulzeit, und die Relevanz in den verschiedenen Alterskategorien. Die Tabelle vermittelt einen guten Überblick zur Nutzung des Bildungssystems und gibt Anhaltspunkte für die Analyse in den nächsten Kapiteln zur tertiären Ausbildung und zur beruflichen Grundbildung.

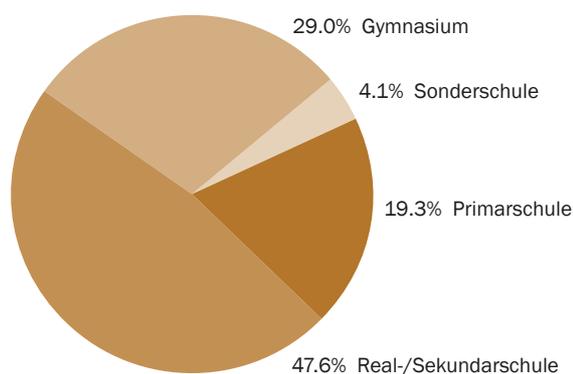
3.1.2 Schulkinder im Ausland

2013/14 besuchten 205 Schulkinder aus Liechtenstein Schulen im Ausland. 54.1% dieser Schulkinder absolvieren eine Ausbildung auf der Sekundarstufe I und 25.9% auf der Sekundarstufe II. Den anderen Stufen sind mit 15.1% in der Primarschule, 3.9% in der Sonderschule und 1.0% im Kindergarten weniger Kinder zugeteilt.

Die Zeitreihe in Tabelle 9.1.2 zeigt von 2007/08 mit 189 Schulkindern bis 2011/12 mit 138 Schulkindern eine rückläufige Anzahl Pflichtschul Kinder im Ausland. In den letzten beiden Jahren ist eine leichte Zunahme auf rund 140 Pflichtschul Kinder zu beobachten.

Verteilung der liechtensteinischen Pflichtschul Kinder im Ausland nach Schulstufe 2013/14

Grafik E



3.2 Tertiäre Ausbildung (ohne Weiterbildung)

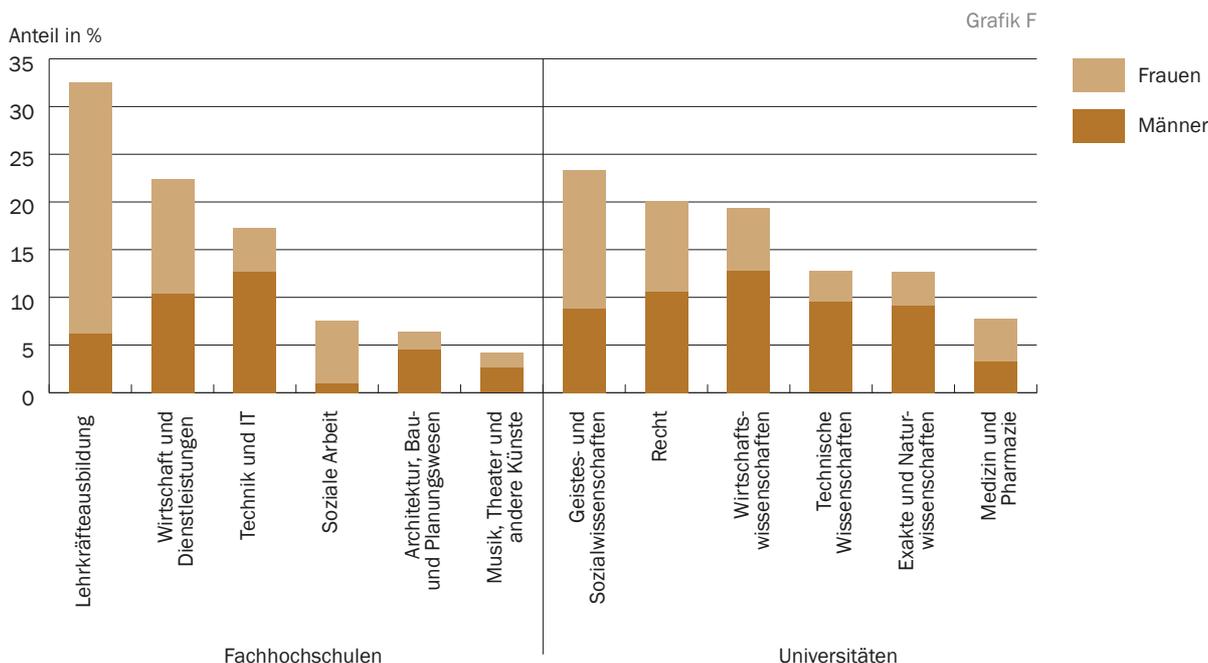
3.2.1 Studierende aus Liechtenstein

Im Studienjahr 2013/14 waren 308 Studierende aus Liechtenstein an Fachhochschulen und 724 Studierende aus Liechtenstein an Universitäten eingeschrieben. 74.5% der Studierenden absolvieren ihre Ausbildung in der Schweiz, 14.7% in Österreich, 7.4% in Liechtenstein und 3.4% in Deutschland. Generell werden Fachhochschulen und Universitäten im liechtensteinischen Nahraum bevorzugt gewählt (Tabelle 2.5.2, Tabelle 2.5.4). So sind bei den Fachhochschulen die FH Ostschweiz (86 Studierende) und die Zürcher FH (57 Studierende) sehr gefragt. Bei den Universitäten sind es die Universität Zürich (149 Studierende), die ETH Zürich (90 Studierende) sowie die Universitäten in Bern (79 Studierende) und Innsbruck (75 Studierende), die die grösste Anzahl von Studierenden aus Liechtenstein ausweisen.

Seit 2010/11 ist zu beobachten, dass sich vermehrt Studierende an Fachhochschulen einschreiben, während die Studierendenzahlen an den Universitäten eher rückläufig sind. So stieg in diesem Zeitraum die Anzahl der Studierenden an Fachhochschulen um 30.0% und an den Universitäten ging sie um 14.1% zurück.

Die Fächerwahl fällt an den Fachhochschulen und Universitäten sehr unterschiedlich aus. An den Fachhochschulen werden die Lehrkräfteausbildung mit 32.5%, Ausbildungen im Fachbereich Wirtschaft und Dienstleistungen mit 22.4% und im Fachbereich Technik und IT mit 17.2% am stärksten belegt. In anderen Fachbereichen sind jeweils weniger als 10% der liechtensteinischen Studierenden eingeschrieben. An den Universitäten verteilen sich die Studierenden über mehr Fachbereiche: 23.3% der Studierenden belegen Studiengänge in den Geistes- und Sozialwissenschaften, 20.2% sind in Recht, 19.3% in Wirtschaftswissenschaften, 12.8% in Technischen und 12.7% in Exakten Wissenschaften und Naturwissenschaften eingeschrieben. Die Grafik F zeigt die unterschiedliche Verteilung nach Geschlecht: So sind Frauen überdurchschnittlich in der Lehrkräfteausbildung und den Geistes- und Sozialwissenschaften vertreten. Unterdurchschnittlich ist die Beteiligung der Frauen bspw. an Lehrgängen in den Fachbereichen Technik und IT/Technische Wissenschaften sowie in den Exakten Wissenschaften und Naturwissenschaften. Insgesamt ist der Frauenanteil an den Fachhochschulen mit 60.7% deutlich höher als an den Universitäten 43.4%.

Die sechs am häufigsten belegten Fachrichtungen an Fachhochschulen und Universitäten nach Geschlecht 2013/14



Erläuterung zur Grafik:

Anteil in %: Berücksichtigt wurden Studierende aus Liechtenstein.

3.2.2 Studierende in Liechtenstein

Liechtenstein verfügt mit der Universität Liechtenstein, der Privaten Universität im Fürstentum Liechtenstein und der Internationalen Akademie für Philosophie im Fürstentum Liechtenstein über drei Universitäten. Letztere hatte in den vergangenen Jahren die Lehre sistiert, nimmt die Aktivitäten aber auf das Studienjahr 2014/15 hin wieder auf. An den beiden anderen Universitäten waren im Studienjahr 2013/14 insgesamt 677 Studierende in konsekutiven Studiengängen immatrikuliert. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Anzahl der Studierenden an der Privaten Universität des Fürstentums Liechtenstein um 55.6% auf 98 Studierende. Die grosse Zunahme ergibt sich u.a. aus dem Zweijahreszyklus, der den Beginn der Doktoratsstudiengänge reguliert. An der Universität Liechtenstein ging die Anzahl der Studierenden um 3.2% auf 579 Studierende zurück.

Der Frauenanteil der Studierenden in Liechtenstein ist mit 36.0% eher tief, gesamtschweizerisch wird für das Studienjahr 2013/14 vom Bundesamt für Statistik (BFS) ein Anteil von 50.2% an den universitären Hochschulen ausgewiesen. Dieses Ungleichgewicht liegt in erster Linie an den zur Auswahl stehenden Fachbereichen. 59.5% der Studierenden in Liechtenstein haben sich in einem Studiengang der Wirtschaftswissenschaften eingetragen. Der Frauenanteil ist in diesem Fachbereich in Liechtenstein mit 35.6% ähnlich hoch wie in der Schweiz mit 34.1%. Allerdings hat der Fachbereich in der Schweiz mit einem Anteil von 15.2% am Gesamt der Studierenden deutlich weniger Gewicht.

Wird der Wohnsitz zum Zeitpunkt der Immatrikulation betrachtet, so zeigt sich, dass ein Grossteil der Studierenden in Liechtenstein aus dem benachbarten Ausland zu Studienzwecken nach Liechtenstein pendelt. 40.2% der Studierenden in Liechtenstein verfügen über einen Wohnsitz in Österreich, 20.1% respektive 19.2% haben einen Wohnsitz in Deutschland oder der Schweiz und 11.2% wohnen in Liechtenstein. 9.3% der Studierenden geben einen Wohnsitz in einem nicht deutschsprachigen Land an.

4 Berufliche Grundbildung 2013/14

4.1 Lernende aus Liechtenstein

Im Lehrjahr 2013/14 waren beim Amt für Berufsbildung und Berufsberatung Lehrverträge von 895 Lernenden (2012/13: 894 Lernende) aus Liechtenstein eingetragen (Stichtag 31. Dezember). 88.9% der Lehrstellen waren in einem Betrieb in Liechtenstein, 10.2% der Lehrstellen in einem Betrieb im Kanton St. Gallen und 0.9% der Lehrstellen in einem Betrieb im Kanton Graubünden gemeldet. Die Geschlechterverteilung mit einem Männeranteil von 60.7% verdeutlicht, dass der Ausbildungsweg über Lehrberufe von mehr Männern als Frauen gewählt wird.

Parallel zur beruflichen Grundbildung strebten 56 Lernende (6.3%) einen Abschluss an der Berufsmittelschule an. Der überwiegende Anteil der BMS-Schülerinnen ist mit 69.6% im Bildungsfeld Organisation, Verwaltung und Büro tätig. An zweiter Stelle folgt die Metall- und Maschinenindustrie mit 16.1% (9 Lernende) und an dritter Stelle das Bildungsfeld der technischen Berufe mit 10.7% (6 Lernende). Aus anderen Bildungsfeldern stammen BMS-Schülerinnen nur vereinzelt.

Der hohe Anteil der BMS-Schülerinnen im Bildungsfeld Organisation, Verwaltung und Büro führt das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung darauf zurück, dass in diesem Bereich traditionell Banken, Versicherungen und Treuhandunternehmen tätig sind, die die Lernenden häufig zur BMS motivieren. Da für die kaufmännischen Ausbildungen Französisch obligatorisch ist, ist die Hemmschwelle für die BMS, die ebenfalls Französisch als Pflichtfach beinhaltet, weniger hoch als in technischen Berufen, die lediglich Englisch als obligatorische Fremdsprache führen.

Von den 21 Bildungsfeldern werden mit 29.8% die Metall- und Maschinenindustrie, mit 20.9% das Bildungsfeld Organisation, Verwaltung und Büro sowie mit 10.2% die technischen Berufe am stärksten belegt. In den anderen Bildungsfeldern sind jeweils weniger als 7% der Lehrverträge registriert.

In 85 Fällen, das entspricht einem Anteil von 8.7% aller Lehrverträge, wurde das Lehrverhältnis im Laufe des Berichtsjahres aufgekündigt, wobei in 82.7% der Fälle die Initiative für die Auflösung des Lehrverhältnisses vom Ler-

nenden ausging. Fünf Lehrverträge (5.9%) wurden durch den Lehrbetrieb und zwei Lehrverträge wegen eines technischen Grundes wie bspw. dem Konkurs des Lehrbetriebes aufgelöst. Weitere acht Lehrverträge (9.4%) wurden in beidseitigem Einvernehmen aufgegeben.

4.2 Lernende in Liechtenstein

Mit 1 195 Lernenden im Lehrjahr 2013/14 bewegt sich die Anzahl im Rahmen der letzten fünf Jahre, in denen zwischen 1 176 und 1 203 Lernende gemeldet wurden. 66.6% der Lernenden gaben als Wohnsitz einen Ort in Liechtenstein an, 32.1% pendelten aus der Schweiz und 1.3% aus Österreich zu ihrer Lehrstelle in Liechtenstein.

Der Grossteil der Lehrverträge ist in den Bildungsfeldern Metall- und Maschinenindustrie mit 396 Lernenden, Organisation, Verwaltung und Büro mit 244 Lernenden und technische Berufe mit 144 Lernenden registriert. Die anderen Bildungsfelder sind mit jeweils weniger als 60 Lernenden mengenmässig weniger stark vertreten.

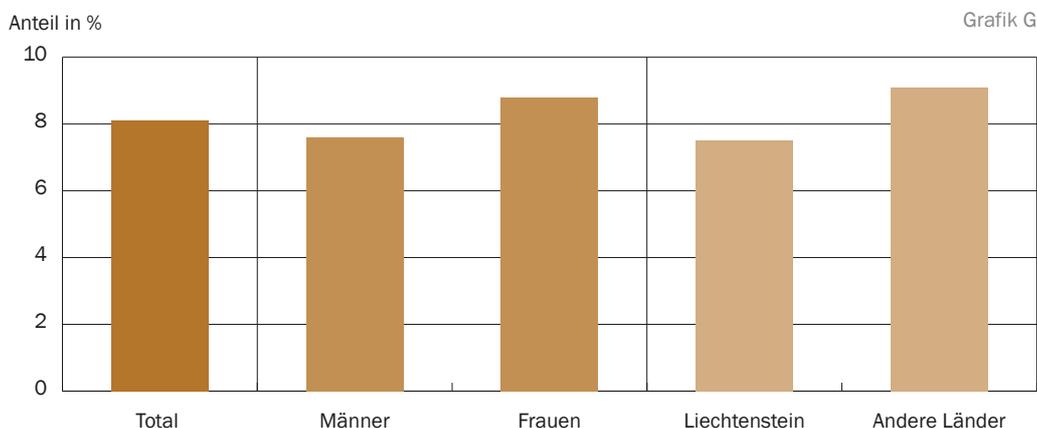
Während des Jahres 2013 wurden 8.1% der Lehrverhältnisse in Liechtenstein aufgelöst. In 78.1% der Fälle (82 Lehrverträge) verzichtete der Lernende auf die Fortführung der Lehre, in 7.6% der Fälle (8 Lehrverträge) wurde das Verhältnis vom Lehrbetrieb aufgelöst und in 14.3%

der Fälle (15 Lehrverträge) wurde eine Auflösung des Vertrages von beiden Seiten angestrebt. Die nachfolgende Grafik G illustriert, dass Lehrvertragsverhältnisse mit Frauen mit einem Anteil von 8.8% etwas öfter aufgekündigt werden als solche mit Männern mit einem Anteil von 7.6%. Ebenso werden Lehrverträge mit Lernenden, die nicht in Liechtenstein wohnen, mit einem Anteil von 9.1% etwas häufiger aufgelöst als solche mit in Liechtenstein wohnhaften Lernenden mit einem Anteil von 7.5%.

Die Zahl der ausbildenden Betriebe – sie ist in der Bildungsstatistik als Indikator in der Tabelle 10.2.3 geführt – ist seit Beginn der Berechnung des Indikators im Jahr 2006/07 mit 389 Betrieben tendenziell rückläufig. 2013 war die Anzahl von 343 Betrieben um einen Betrieb höher als im Vorjahr.

Mit dem Indikator «Anteil Lehrstellen an Arbeitsstellen in Prozent» lässt sich das Angebot der Ausbildungsplätze beurteilen (Tabelle 10.2.4). Für Liechtenstein ist der Anteil mit 6.3% seit 2010 konstant. Dieser Wert liegt etwas über dem Anteil in der Schweiz mit 5.7%, jedoch muss berücksichtigt werden, dass für die Schweiz das Referenzjahr 2008 gilt und der Anteil der Lehrstellen in der Schweiz seit 2001 eine leicht steigende Tendenz aufweist. 8.8% der Lernenden in Liechtenstein strebten parallel zum Lehrabschluss einen Berufsmittelschulabschluss an.

Anteil Lehrabbrüche nach Geschlecht und Wohnsitz 2013



4.3 Personen in Ausbildung an Vollzeitberufsschulen

Neben der dualen beruflichen Ausbildung mit einem schulischen und einem betrieblichen Lehrplan besteht die Möglichkeit, eine Vollzeitberufsschule zu besuchen. Im Schuljahr 2013/14 wurden von der MPA Berufs- und Handelsschule in Buchs 20 Schülerinnen und ein Schüler aus Liechtenstein im Lehrgang medizinische Praxisassistentin und 14 Schülerinnen sowie 7 Schüler im Lehrgang Kaufmann B-/E-Profil gemeldet.

Diese Angaben sind seit dem Schuljahr 2011/12 in der Bildungsstatistik und schwanken relativ stark. So waren es im Berichtsjahr 2013/14 42 Personen, im Vorjahr 51 Personen und im Vorvorjahr 40 Personen.

5 Weiterbildung

5.1 Verschiedene Bereiche der Weiterbildung

Da es noch keine international anerkannte Definition für Weiterbildung gibt, wurde der Bereich in der vorliegenden Bildungsstatistik folgendermassen gegliedert:

- a) Weiterbildung an Berufsschulen
- b) Weiterbildung an Mittelschulen
- c) Weiterbildung auf der Tertiärstufe
- d) Weiterbildung an anderen Bildungsinstitutionen

Erklärend ist zu erwähnen, dass in der ersten Kategorie a) der Fokus auf einer generellen beruflichen Ausbildung liegt. In der zweiten Kategorie b) ist die Zulassung zum Tertiärbereich zentral und unter Punkt c) stehen zusätzliche berufliche Qualifikationen auf der Tertiärstufe im Mittelpunkt.

Dazu gehören Ausbildungen an höheren Fachschulen, Fachhochschulen und Universitäten. Die Weiterbildungsangebote der vierten Kategorie sind sehr vielfältig, weshalb die Datenbasis anhand des Kriteriums eingegrenzt wurde, dass nur vom Land finanziell unterstützte Institutionen berücksichtigt werden. Aus diesem Grund beschränken sich die Informationen unter Punkt d) auf die von der Stiftung Erwachsenenbildung Liechtenstein geförderten Weiterbildungsinstitutionen, die Liechtensteinische Kunstschule und die Liechtensteinische Musikschule.

5.2 Weiterbildende aus Liechtenstein

a) Weiterbildung an Berufsschulen

2013/14 waren 17 Frauen und fünf Männer an einer Nachholbildung im kaufmännischen Bereich (Organisation, Verwaltung und Büro) am Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs eingeschrieben. In einer Nachholbildung absolvieren Personen mit mehrjähriger Berufserfahrung einen Lehrabschluss. Die deutlich höhere Anzahl Frauen lässt sich laut dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung in erster Linie damit begründen, dass Frauen sehr häufig Berufsschulen wählen, weil sie sich bspw. nach einer Familienauszeit beruflich neu orientieren wollen.

b) Weiterbildung an Mittelschulen

Einen Mittelschulabschluss im Bereich der Weiterbildung strebten 2013/14 179 Studierende an. Im Vergleich zum Vorjahr wird eine Zunahme von 13.3% berechnet. Während an den Fachmittelschulen in Vorarlberg mit 83 Studierenden (2012/13: 81 Studierende), am bzb in Buchs mit 16 Studierenden (14 Studierende) und an der Interstaatlichen Maturitätsschule für Erwachsene mit sechs Studierenden (11 Studierende) ähnlich viele Einschreibungen gemeldet wurden wie im Vorjahr, ist mit 74 Studierenden (52 Studierende) eine markante Zunahme bei der Liechtensteinischen Berufsmittelschule zu beobachten. Vor allem der Schwerpunkt Technik hat mit 29 Studierenden deutlich mehr Studierende als im Vorjahr mit 19 Studierenden. Daneben haben sich auch im Schwerpunkt Gesundheit und Soziales mit 13 Studierenden und im Schwerpunkt Wirtschaft mit 24 Studierenden mehr Personen eingeschrieben als im Vorjahr mit sechs respektive 19 Studierenden.

c) Weiterbildung auf der Tertiärstufe

In Lehrgängen der beruflichen Weiterbildung an höheren Fachschulen waren im Studienjahr 2013/14 275 Studierende aus Liechtenstein registriert. Mit 122 Studierenden und einem Anteil von 44.4% wurden Ausbildungen im Bildungsfeld Organisation, Verwaltung und Büro am häufigsten belegt. An zweiter Stelle folgt mit 45 Studierenden und einem Anteil von 16.4% das Bildungsfeld technische Berufe, gefolgt vom Bildungsfeld Heilbehandlungen mit 33 Studierenden und einem Anteil von 12.0%.

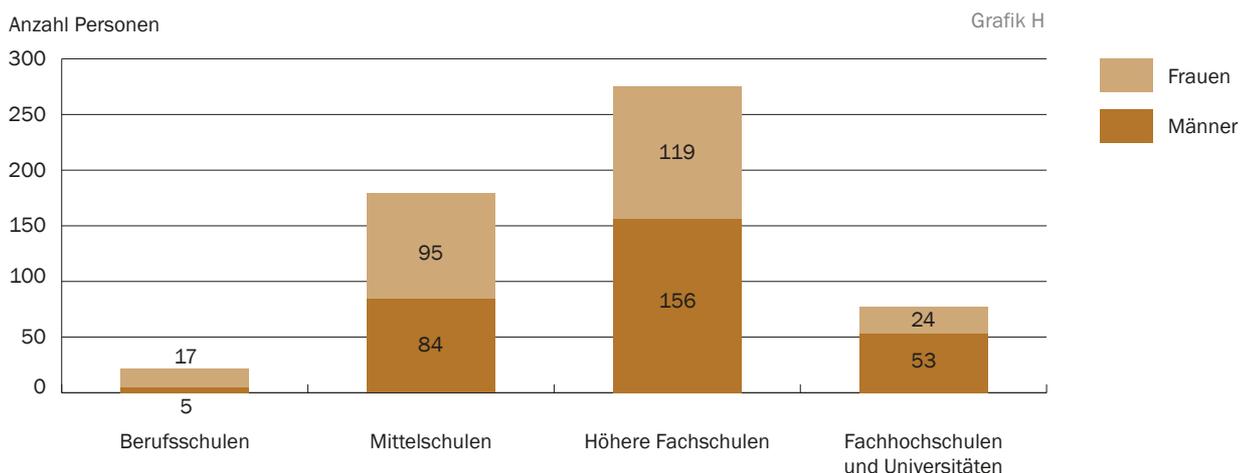
Weitere 77 Studierende aus Liechtenstein belegten Weiterbildungslehrgänge an Fachhochschulen und Universitäten. 59.7% dieser Studierenden waren an der Universität Liechtenstein und 40.3% an Fachhochschulen und Universitäten in der Schweiz immatrikuliert. Während an der Universität Liechtenstein sämtliche Weiterbildungslehrgänge dem Fachbereich Wirtschaft und Dienstleistungen zugeordnet werden, verteilen sich die Studierenden in der Schweiz auf verschiedene Fachbereiche. Am häufigsten wird mit zehn Studierenden der Fachbereich Psychologie/angewandte Psychologie gewählt, gefolgt von neun Studierenden im Fachbereich Wirtschaft und Dienstleistungen. In anderen Fachbereichen sind Studierende nur vereinzelt immatrikuliert.

d) Weiterbildung an anderen Bildungsinstitutionen

Aufgrund fehlender Angaben können die Studierenden aus Liechtenstein nicht separat dargestellt werden.

Die Betrachtung der Weiterbildungen, die eine zusätzliche Qualifikation einbringen (Abschnitte a) bis c)) und damit die Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern, zeigt, dass Männer und Frauen fast gleich häufig bildungsaktiv sind: von den 553 Studierenden sind 298 Männer und 255 Frauen. Die entsprechenden Anteile werden mit 53.9% respektive 46.1% berechnet. Allerdings fällt in der Grafik H auf, dass das Geschlechterverhältnis nach Ausbildungsstufe variiert. An den Berufsschulen und Mittelschulen beträgt der Frauenanteil 77.3% respektive 53.1%. In der Tertiärausbildung ist der Frauenanteil mit 43.3% an höheren Fachschulen bzw. 31.2% an Fachhochschulen und Universitäten tiefer. Dies kann ein Indiz dafür sein, dass sich Frauen für einen Wiedereinstieg in das Berufsleben, eventuell nach einer familienbedingten Pause, bessere Grundqualifikationen aneignen. Männer streben öfters in der tertiären Weiterbildung einen zusätzlichen Abschluss an. Die vorliegenden Informationen lassen keine abschliessende Antwort zu, sie geben nur Hinweise auf mögliche Bildungsverläufe.

Weiterbildungsaktivitäten von Personen aus Liechtenstein nach Schulart und Geschlecht 2013/14



5.3 Weiterbildende in Liechtenstein

a) Weiterbildung an Mittelschulen

2013/14 waren an der Liechtensteinischen Berufsmittelschule 170 Studierende eingeschrieben, 18.9% mehr als im Vorjahr. Von den 170 Studierenden wählten 40.0% den Schwerpunkt Technik, 32.9% den Schwerpunkt Wirtschaft, 17.1% den Schwerpunkt Gesundheit und Soziales und 10.0% den Schwerpunkt Gestalten. Im Vorjahresvergleich sind, mit 12 respektive 13 Studierenden mehr, grössere Zunahmen für die Schwerpunkte Gesundheit und Soziales sowie Wirtschaft zu beobachten. Bei den anderen beiden Schwerpunkten sind die Zunahmen weniger ausgeprägt (1 Studierende, 5 Studierende), was auch bedeutet, dass kein Schwerpunkt einen Rückgang verzeichnet. Einzig der Schwerpunkt Informatik entfiel ab 2013/14 komplett. Das Durchschnittsalter der Studierenden wird mit 22.2 Jahren berechnet. 51.8% der Studierenden verfügten über einen Wohnsitz in der Schweiz, 4.7% der Studierenden pendelten von Österreich an die Liechtensteinische Berufsmittelschule. 43.5% der Studierenden wohnten in Liechtenstein.

b) Weiterbildung auf der Tertiärstufe

Weiterbildungsangebote auf der Tertiärstufe werden in Liechtenstein von der Universität Liechtenstein angeboten. Im Studienjahr 2013/14 waren 153 Studierende in Weiterbildungslehrgängen immatrikuliert. In den letzten Jahren präsentiert sich die Anzahl der Studierenden rückläufig: so waren 2010/11 212 Studierende, 2011/12 und 2012/13 185 bzw. 184 Studierende eingeschrieben.

Die Studierenden pendelten aus der ganzen Region an die Universität Liechtenstein. So gaben 43.8% der Studierenden einen Wohnsitz in der Schweiz, 20.3% der Studierenden einen Wohnsitz in Österreich, 2.0% der Studierenden einen Wohnsitz in Deutschland und 3.9% einen Wohnsitz in einem anderen Land an. Mit einem Anteil von 30.1% wohnte knapp ein Drittel der Studierenden zum Zeitpunkt der Immatrikulation in Liechtenstein.

Wie in der Grafik H zu beobachten ist, werden die Tertiärausbildungen im Bereich Weiterbildung eher von Männern belegt. In dieses Bild fügt sich auch die Universität Liechtenstein ein. Während in den konsekutiven Lehrgängen der Anteil der Frauen bei 37.5% liegt, beträgt der Anteil in den exekutiven Ausbildungen mit 15.0% weniger als die Hälfte. Der sehr hohe Männeranteil lässt sich einerseits mit dem wirtschafts- und rechtswissenschaftlichen

Fächerangebot der Universität Liechtenstein begründen, das Männer eher anspricht (vgl. Abschnitt 3.2.2). Andererseits ist der Männeranteil in tertiären Weiterbildungen generell höher.

c) Weiterbildung an anderen Bildungsinstitutionen

An der Kunstschule Liechtenstein nahmen im Schuljahr 2013/14 12 Schülerinnen und 4 Schüler am Vorkurs teil. Sie setzten damit den Grundstein für eine umfassendere Ausbildung in einem gestalterischen Beruf. Sechs Personen hatten ihren Wohnsitz in Liechtenstein und je fünf Personen pendelten aus der Schweiz bzw. Österreich oder Deutschland an die Veranstaltungen.

Seit Beginn der Erhebung im Jahr 2005 schwankt die Anzahl der Teilnehmenden zwischen 18 und 20 Personen. 2013 sind mit 16 Personen in Ausbildung eher weniger Teilnehmende gemeldet. Allerdings ist diese Beobachtung aufgrund der tiefen Zahl mit Vorsicht zu werten.

Im Jahr 2013/14 wurden 816 Kurse der Erwachsenenbildung angeboten. Sie verteilten sich auf 8 334 Lektionen und wurden von 10 808 Teilnehmenden besucht. Nachdem die Anzahl der Teilnehmenden von 2009 mit 11 886 Teilnehmenden jährlich zurückging und 2012 bei 10 264 Teilnehmenden lag, erhöhte sich 2013 die Anzahl der Teilnehmenden im Vorjahresvergleich um 5.3%.

An der Liechtensteinischen Musikschule buchten 2013/14 2 038 Personen Einzelunterricht und 576 Personen nahmen an Gruppenlektionen teil. Im Einzelunterricht wurden Klavierstunden mit 369 Teilnehmenden und Gitarrenstunden mit 237 Teilnehmenden am häufigsten gewählt. Als nächstes folgten Soloblockflöte mit 133 Teilnehmenden sowie Keyboard mit 127 Teilnehmenden. Diese Kurse wurden damit deutlich weniger oft gebucht. Im Gruppenunterricht rangierten das Ensemble mit 195 Teilnehmenden und die Blockflöte mit 137 Teilnehmenden auf den ersten beiden Rängen. Andere Gruppenkurse wurden von jeweils weniger als 50 Personen gewählt.

Mit insgesamt 2 614 Teilnehmenden wurden die Kurse der Liechtensteinischen Musikschule etwas weniger häufig belegt als im Vorjahr mit 2 699 Teilnehmenden. Im mehrjährigen Vergleich in der Tabelle 9.3.3 ist auffallend, dass sich seit 2008 tendenziell mehr Erwachsene für musikalische Ausbildungen anmelden. Bei den Jugendlichen ist der Trend schwankend.

6 Abschlussprüfungen

6.1 Abschlussprüfungen auf der Sekundarstufe II 2014

2014 haben sich 130 Schülerinnen (2013: 119 Schülerinnen) aus Liechtenstein zur Matura- bzw. Reifeprüfung angemeldet. 127 Schülerinnen absolvierten die Prüfung erfolgreich, das Ergebnis von drei Schülerinnen war ungenügend. Für 86.6% der Absolventinnen (110 Schülerinnen) wurde das Maturazeugnis am Liechtensteinischen Gymnasium ausgestellt, 5.5% (7 Schülerinnen) erhielten ein Abschlusszeugnis der Privatschule *Formatio* und 7.9% (10 Schülerinnen) erhielten als Abschluss ein Reifezeugnis einer Mittelschule in Vorarlberg.

In Liechtenstein können die Maturaprüfungen in verschiedenen Profilen abgelegt werden. Am meisten Absolventinnen zählte das Profil Mathematik und Naturwissenschaft mit einem Anteil von 26.5%, gefolgt von Wirtschaft und Recht mit 23.1%, *Lingua* mit 19.7% und neue Sprachen mit 16.2%. Auf das Profil Kunst, Musik und Pädagogik entfiel mit 14.5% der kleinste Anteil der Absolventinnen.

Im Zusammenhang mit den Maturaabschlüssen ist der Indikator Maturitätsquote interessant (Tabelle 10.1.8). Er gibt Auskunft über den Anteil der Jugendlichen mit Maturaabschluss am Anteil der 20-jährigen ständigen Bevölkerung (Altersdurchschnitt der Maturandinnen) und enthält Vergleichszahlen zur Schweiz. Der für 2013 für Liechtenstein berechnete Anteil von 28.0% für die gymnasiale Maturität liegt über dem der beiden Vorjahre von 21.8% bzw. 24.5% und fällt auch höher aus als in der Schweiz mit 19.9%. Allerdings schwanken die Werte für Liechtenstein aufgrund der kleinen Zahlen stärker als in der Schweiz. Der Indikator Maturitätsquote umfasst die Maturaabschlüsse verschiedener Ausbildungswege. So werden neben der Quote für die gymnasiale Maturität noch die Quote der beruflichen Maturität und die Quote der Fachmittelschulmaturität ausgewiesen. Die Maturitätsquote insgesamt liegt für Liechtenstein 2013 bei 42.2%, in der Schweiz ist sie mit 36.4% tiefer.

6.2 Abschlussprüfungen an Fachhochschulen 2013

Im Jahr 2013 haben 69 Studierende aus Liechtenstein einen Fachhochschulabschluss in der Schweiz und zwei Studierende einen Fachhochschulabschluss in Österreich erhalten. Die Bachelorabsolventinnen waren mit 87.3% am stärksten vertreten. Der Anteil der Masterabschlüsse lag bei 9.9% und der der Fachhochschuldiplome bei 2.8%. 16 Absolventinnen schlossen erfolgreich eine Lehrkräfteausbildung ab, 15 Absolventinnen wurden im Bereich Wirtschaft und Dienstleistungen und 14 Absolventinnen im Bereich Technik und IT gezählt. In den anderen Fachbereichen wurden jeweils weniger als zehn Absolventinnen ausgezeichnet.

Die Anzahl der Absolventinnen an Fachhochschulen ist sehr stark schwankend. So liegen die 71 Abschlüsse des Berichtsjahres 10.1% unter jenen des Vorjahres, aber 73.2% über jenen des Vorvorjahres.

6.3 Abschlussprüfungen an Universitäten 2013

2013 schlossen 188 Studierende aus Liechtenstein ihre Ausbildung an Universitäten erfolgreich ab. Mit 63.3% erhielten knapp zwei Drittel der Absolventinnen ein Abschlusszeugnis einer Universität in der Schweiz. Weitere 18.1% bzw. 18.6% erhielten ein Abschlusszeugnis an einer Universität in Liechtenstein oder Österreich. Der grösste Anteil der Abschlüsse entfiel mit 25.5% auf den Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, gefolgt von den Geistes- und Sozialwissenschaften mit 20.7% und dem Fachbereich Recht mit 15.4%. Dieser lag allerdings nur knapp vor dem Fachbereich Technische Wissenschaften mit 14.4%. Auf die anderen Fachbereiche entfielen rund 10% der Abschlüsse oder weniger.

184 Abschlüsse wurden von der Universität Liechtenstein und 17 Abschlüsse von der Privaten Universität im Fürstentum Liechtenstein an Studierende in Liechtenstein vergeben. Mit 59 Zeugnissen wurden Studierende der Studienrichtung Betriebswirtschaftslehre am häufigsten ausgezeichnet, gefolgt von Architekturstudierenden mit 47 Zeugnissen sowie 37 Zeugnissen für Studierende der Studienrichtung Entrepreneurship. Die anderen Studienrichtungen fielen mit maximal 16 Absolventinnen mengenmässig weniger ins Gewicht.

6.4 Abschlussprüfungen von Lernenden 2013

Im Kalenderjahr 2013 meldeten sich 295 Lernende aus Liechtenstein für die Lehrabschlussprüfungen an. 268 Lernende erfüllten die Prüfungsanforderungen und 27 Lernende erzielten ein ungenügendes Ergebnis. Von den 268 Lernenden, die die Lehre erfolgreich beendeten, absolvierten 14 Lernende (5.2%) gleichzeitig einen Berufsmittelschulabschluss.

Lernende mit einer deutschsprachigen Staatsangehörigkeit (Liechtenstein, Schweiz, Österreich oder Deutschland) waren zu 92.8% erfolgreich, die Erfolgsquote von Lernenden mit einer anderen Staatsangehörigkeit fiel mit 80.4% tiefer aus.

30.2% der Lernenden erhielten einen Abschluss im Bildungsfeld Metall- und Maschinenindustrie. Weitere 28.0% der Lernenden war im Bildungsfeld Organisation, Verwaltung und Büro erfolgreich. Auf der dritten bis fünften Stelle folgen, jedoch mit deutlich weniger Absolventinnen, die Bildungsfelder Verkauf mit 6.3% (17 Absolventinnen), die Technischen Berufe mit 6.0% (16 Absolventinnen) sowie die Heilbehandlung mit 5.2% (14 Absolventinnen). In den anderen Bildungsfeldern wurden jeweils weniger als 5% der Absolventinnen registriert.

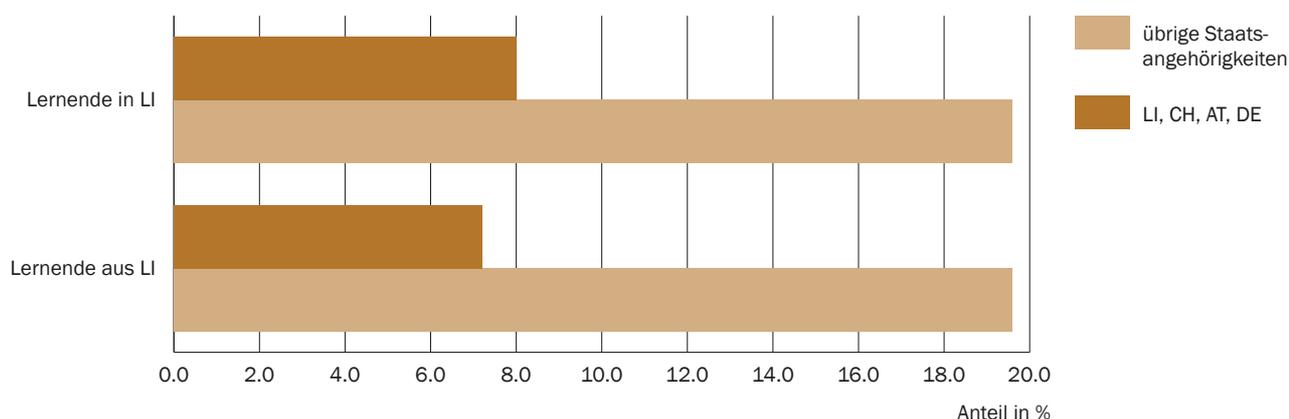
In Liechtenstein meldeten sich 370 Lernende zu Lehrabschlussprüfungen an. 90.3% der Prüflinge erfüllten die Anforderungen für den Abschluss, 9.7% erreichten ein ungenügendes Resultat. Für 7.5% der Absolventinnen wurde ausserdem ein BMS-Zeugnis ausgestellt. Wird wie im vorhergehenden Abschnitt der Anteil der nicht bestanden Prüfungen nach dem Merkmal Staatsangehörigkeit betrachtet, so wiederholt sich die Beobachtung: Lernende mit einer deutschsprachigen Staatsangehörigkeit waren zu 92.0% und Lernende mit einer anderen Staatsangehörigkeit zu 80.4% erfolgreich.

Inwiefern die Staatsangehörigkeit oder andere damit verbundene soziokulturelle Merkmale eine Rolle beim Prüfungserfolg spielen, kann aufgrund der vorliegenden Daten nicht abschliessend beantwortet werden. Grafik Ha illustriert jedoch den angesprochenen Zusammenhang.

Die Verbleibensquote (Tabelle 10.2.5), d.h. der Prozentsatz der Lernenden, die ein Jahr nach dem Lehrabschluss noch im gleichen Betrieb arbeiten, lag 2013 bei 42.5%. Somit konnten im Vergleich zu den Vorjahren seit 2010, in denen sich die Quote zwischen 37.0% bis 39.4% bewegte, mehr Lehrabsolventinnen im Lehrbetrieb bleiben. Auch im Vergleich zur Schweiz mit 35.5% ist der Wert höher, allerdings gilt dieser für das Jahr 2009 und ist damit nicht im gleichen Masse aktuell.

Nichtbestandene Prüfungen von Lernenden nach Staatsangehörigkeit 2013

Grafik Ha



6.5 Abschlussprüfungen in der Weiterbildung

a) Abschlussprüfungen in der Berufsbildung 2013

Im Bereich Berufsbildung haben im Kalenderjahr 2013 18 Studierende aus Liechtenstein (2012: 14 Personen) einen Lehrabschluss nachgeholt (Nachholbildung). Mit 12 Auszeichnungen wurden die meisten Zertifikate im Bildungsfeld «Kauffrau, Basisbildung Dienstleistung und Administration» vergeben. In anderen Bildungsfeldern wie «Podologin FZ» oder «Logistikerin FZ, Lager» wurden nur vereinzelt Absolventinnen registriert.

b) Abschlussprüfungen an Mittelschulen 2014

An Mittelschulen und Fachmittelschulen wurden im Berichtsjahr 2014 55 Abschlusszeugnisse an Schülerinnen aus Liechtenstein vergeben. Dabei wurden 36 Abschlusszeugnisse der Berufsmaturität II, drei Zeugnisse der Interstaatlichen Maturitätsschule für Erwachsene (ISME) und 16 Fachmittelschulzeugnisse ausgestellt.

26 Zertifikate, d.h. knapp 50% der Abschlusszeugnisse, wurden von der Liechtensteinischen Berufsmittelschule vergeben. An zweiter Stelle folgte das bzb Buchs mit zehn Absolventinnen und an dritter Stelle die HAK Feldkirch mit neun Absolventinnen. An anderen Schulen wurden nur ein oder zwei Zeugnisse vergeben.

In Bezug auf die Mittelschulabschlüsse im Bereich Weiterbildung in Liechtenstein ist die Liechtensteinische Berufsmittelschule relevant. Wie schon im Vorjahr bestanden 2014 68 Studierende die Abschlussprüfungen an der Liechtensteinischen Berufsmittelschule. Je 31 Absolventinnen wurden in den Schwerpunkten Technik und Wirtschaft gezählt und je drei Absolventinnen legten Prüfungen in den Schwerpunkten Gestalten und Gesundheit ab.

c) Abschlussprüfungen im Tertiärbereich 2013

Im Tertiärbereich der Weiterbildung wurden 2013 31 Auszeichnungen an Studierende aus Liechtenstein vergeben (Tabelle 5.3.4). 71.0% der Absolventinnen nahmen ein Zeugnis der Universität Liechtenstein und 29.0% ein Zeugnis einer Universität in der Schweiz entgegen. Mit zwölf Auszeichnungen als MAS Wirtschaftsingenieur war diese Ausbildungsrichtung am häufigsten vertreten. Andere Ausbildungen wurden mit vier und weniger Absolventinnen deutlich weniger häufig abgeschlossen.

Nachdem sich die Zahl der Absolventinnen in Weiterbildungslehrgängen an der Universität Liechtenstein in den letzten drei Jahren von 77 Absolventinnen im Jahr 2010 auf 125 Absolventinnen im Jahr 2012 markant erhöht hatte (vgl. Bildungsstatistiken 2010 bis 2012), ging die Anzahl der Abschlüsse 2013 mit 74 Absolventinnen deutlich zurück. Nach Aussage der Universität Liechtenstein liegt dies in erster Linie am zweijährigen Durchführungszyklus der Weiterbildungsprogramme des Instituts für Finanzdienstleistungen, welcher stärkere Schwankungen bewirkt. Ein weiterer Grund sieht die Universität Liechtenstein in einem konjunkturbedingten und branchenspezifischen Rückgang bei der Bereitschaft von Arbeitgebern zur (Ko-)Finanzierung von Weiterbildungsprogrammen, die sich negativ auf die Studierenden- und damit auch auf die Absolventinnenzahlen auswirkt.

7 Schulpersonal im Schul- und Studienjahr 2013/14

7.1 Schulpersonal bis Sekundarstufe II

Das Schulpersonal setzt sich aus Lehrpersonal, Schulleitungspersonal und übrigen Personal zusammen, wobei der letztgenannten Kategorie das Personal der Sekretariate und der Schulsozialarbeit angehören. Berücksichtigt sind in der folgenden Zusammenstellung alle Stufen vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe II, inkl. der Liechtensteinischen Berufsmittelschule und der Sonderschule.

Per 31. Dezember 2013 waren 744 Personen mit 588.4 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) an öffentlichen und privaten Schulen angestellt, damit veränderten sich die Personalressourcen im Vergleich zum Vorjahr mit 743 Personen und 592.3 VZÄ kaum. Allerdings haben sich für das Schuljahr 2013/14 zwei Veränderungen ergeben, die auch für die Tabellendarstellung relevant sind:

- Per 1. Januar 2013 wurden die Aufgaben der Schulleiterinnen neu definiert, wobei ihnen auch zusätzliche Kompetenzen und Verantwortlichkeiten zugewiesen wurden. Im Weiteren wurde darauf geachtet, dass die Schulleitungsposition sich nur mehr auf eine Person sowie auf eine Stellvertreterin verteilt. Im Gegensatz dazu waren früher die Aufgaben auf mehrere Lehrpersonen verteilt worden, denen dann entsprechend Entlastungsstunden gutgeschrieben wurden.
- Neu werden die Angaben zu Kindergarten und Primarschule in der Kategorie Primarschule (inkl. Kindergarten) zusammenfassend ausgewiesen. Diese Anpassung trägt dem Umstand Rechnung, dass die Stufen Kindergarten und Primarschule organisatorisch sehr eng verbunden sind. Die Informationen zum Schulpersonal lassen sich nicht mehr eindeutig einer Stufe zuordnen und werden nun in der Kategorie «Primarschule (inkl. Kindergarten)» zusammengeführt.

Diese beiden Anpassungen hatten zur Folge, dass 2013/14 mit 25 Schulleiterinnen weniger Personen mit den Aufgaben der Schulleitung betraut waren als in den Vorjahren 2010/11 bis 2012/13, in denen jeweils 31 bis 34 Schulleiterinnen gezählt wurden. Auf die Berechnung der entsprechenden VZÄ hat diese Änderung keine Auswirkungen, die Werte schwanken für die vier erwähnten Schuljahre zwischen 24.6 VZÄ und 25.1 VZÄ.

Das Zusammenführen der Kategorien Kindergarten und Primarschule führte zu einer Reduktion der Personen mit Mehrfachanstellungen. Während in den Vorjahren 2010/11 bis 2012/13 jeweils 125 bis 127 Personen auf mehreren Schulstufen tätig waren (Bildungsstatistik 2013), sind es nach der neuen Berechnung zwischen 92 und 109 Personen. In der vorliegenden Bildungsstatistik wurden alle betroffenen Tabellen angepasst.

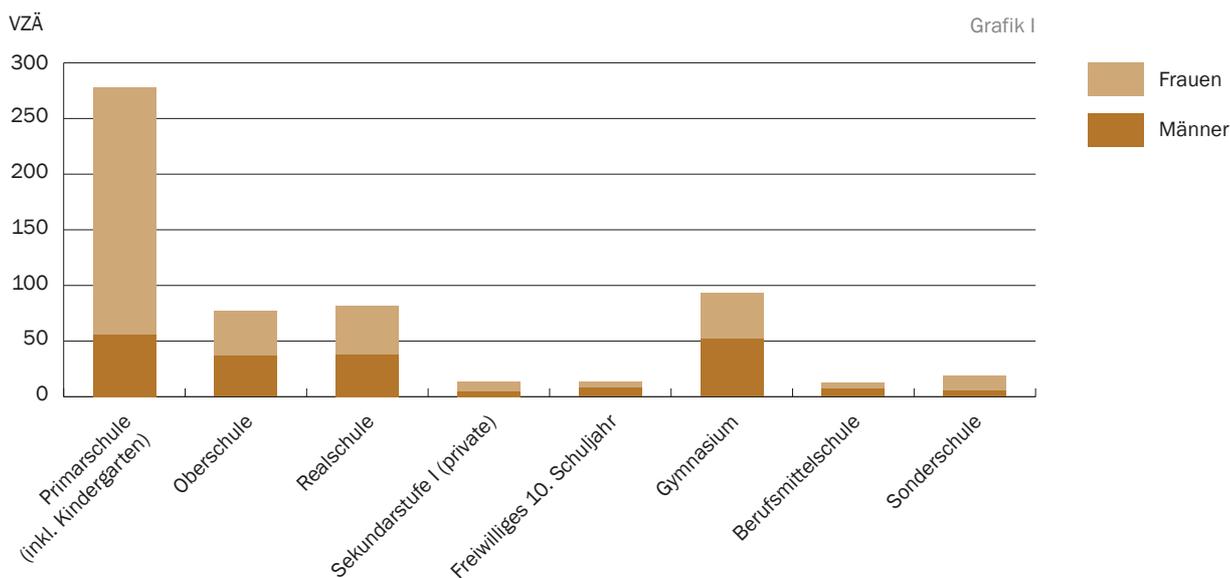
Die nachfolgende Grafik I illustriert die Verteilung der VZÄ nach Geschlecht auf den verschiedenen Schulstufen. Auffallend ist die Verschiebung des Geschlechterverhältnisses über die verschiedenen Schulstufen. Der höchste Frauenanteil wird in der Primarschule (inkl. Kindergarten) mit 79.9% und in der Sonderschule mit 72.2% gemessen. Deutlich tiefer ist der Frauenanteil in der Ober- und Realschule mit 52.6% bzw. 53.4% oder auch in der Sekundarstufe I der privaten Schulen mit 64.9%. In den lehrplanmässig anforderungsreicheren Stufen sind die Frauen mit einem Anteil von 44.7% am Gymnasium und 43.5% in der Berufsmittelschule klar weniger stark vertreten.

Die Verteilung der 588.4 VZÄ des gesamten Schulpersonals auf die Personalkategorien zeigt, dass mit 549.1 VZÄ und einem Anteil von 93.3% fast die gesamten personellen Ressourcen auf das Lehrpersonal entfallen. Die Schulleitungsfunktionen werden ergänzend dazu mit 24.8 VZÄ bzw. einem Anteil von 4.2% und die des übrigen Personals mit 14.5 VZÄ und einem Anteil von 2.5% erfüllt.

Analog zu den Schulkindern an privaten Schulen fällt auch der Anteil des Schulpersonals an privaten Schulen mit 5.8% wenig ins Gewicht. Das Schulpersonal der privaten Schulen wird zu 48.6% aus Österreich, zu 39.2% aus Liechtenstein und zu 12.2% aus der Schweiz rekrutiert. Im Gegensatz dazu verfügten 69.9% des Schulpersonals an öffentlichen Schulen über einen Wohnsitz in Liechtenstein, 18.8% gaben einen Wohnsitz in Österreich bzw. Deutschland an und 11.3% pendelten aus der Schweiz an den Arbeitsplatz.

Für die öffentlichen Schulen sind zusätzlich zu diesen Informationen detailliertere Angaben zu den Aufgaben des Lehrpersonals verfügbar. So zeigen die Tabellen 7.1.5 und 7.1.6 die Ausgestaltung der Stundenpläne auf den verschiedenen Schulstufen mit den Angaben zu den Fächern bzw. Wahlfächern und zur Anzahl Lektionen. Ebenso ist die Tabelle 7.1.3 interessant, in der die Anzahl Lektionen pro Klasse pro Woche aufgeführt ist. Deutlich wird die intensivere Betreuung der Kinder in der Oberschule mit 58.9 Lektionen pro Woche gegenüber den durchschnittlichen 42.4 Lektionen pro Woche am Gymnasium. Darin spiegelt sich die stärkere Unterstützung der Schulkinder in der Oberschule, sei es bspw. durch besondere schulische Massnahmen, integrative Beschulung von SiR-Schulkindern, spezielle Projekte oder zusätzliche sprachliche Förderung. Am Gymnasium, welches im Gegensatz zur Oberschule Schulkinder der Sekundarstufe I und II umfasst und damit auch von deutlich älteren Schulkindern besucht wird, ist selbständigeres Arbeiten gefordert.

Schulpersonal an öffentlichen und privaten Schulen - Kindergarten bis Sekundarstufe II (in VZÄ) 2013/14



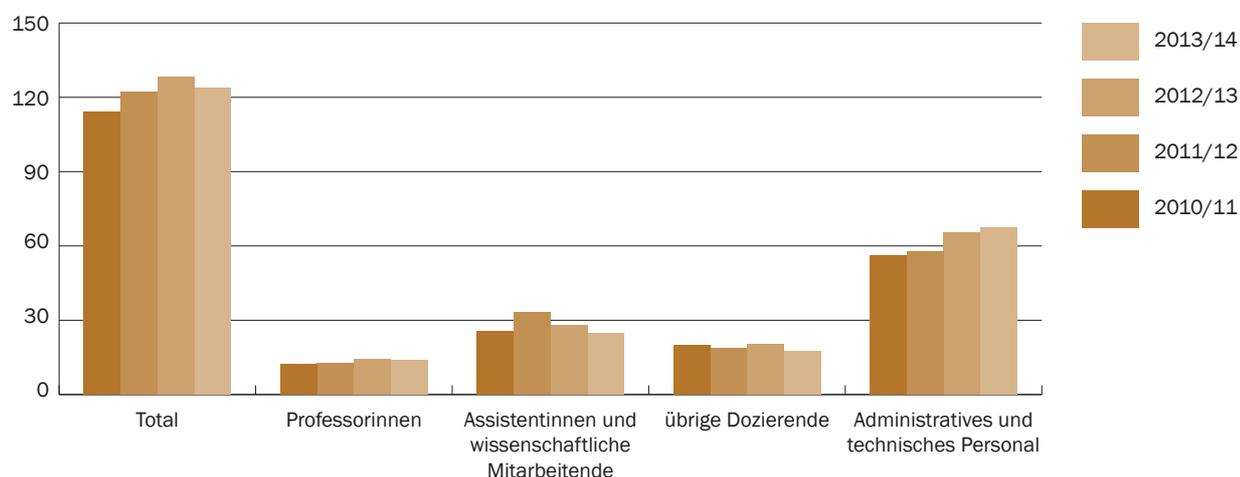
7.2 Schulpersonal an Universitäten

Im Berichtsjahr 2013 waren 214 Personen mit 123.7 Vollzeitäquivalenten an der Universität Liechtenstein angestellt. Nachdem das Universitätspersonal seit 2010/11 kontinuierlich ausgebaut wurde und sich die Stellenprozente von 114.1 VZÄ auf 128.1 VZÄ erhöht hatten, ist dies ein erster Rückgang. Das Universitätspersonal setzte sich aus 15 Professorinnen, 46 Assistentinnen und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen, 37 übrigen Dozierenden und 116 Personen im administrativen und technischen Dienst zusammen. Die nachfolgende Grafik J illustriert die Entwicklung der Vollzeitäquivalente in den letzten vier Jahren, wobei sich die Bedeutung des administrativen und technischen Personals zeigt. Einerseits wurden die Stellenprozente in dieser Kategorie jährlich etwas erhöht und beliefen sich 2013/14 auf 67.3 VZÄ, und andererseits wurden parallel dazu die VZÄ in den anderen Kategorien, mit Ausnahme der Professuren, tendenziell reduziert. Damit erhöhte sich der Anteil des administrativen und technischen Personals an den gesamten Personalressourcen von 49.3% im Jahr 2010/11 auf 54.4% im Berichtsjahr.

Es bleibt anzumerken, dass hier Personen mit Beschäftigungsverhältnissen von weniger als 10% – sehr häufig Gastreferenten – bislang nicht erhoben werden. Aus diesem Grund können für die Private Universität im Fürstentum Liechtenstein keine Aussagen gemacht werden.

Entwicklung des Personalbestands an der Universität Liechtenstein (in VZÄ) seit 2010/11

Grafik J



8 Bildungsfinanzen 2013

Im Rechnungsjahr wurden von Land und Gemeinden CHF 180.2 Mio. für Bildungszwecke eingesetzt. Damit wurde weniger Geld für Bildung aufgewendet als in den Vorjahren seit 2007, in denen jeweils zwischen CHF 183.1 Mio. und CHF 205.9 Mio. ausgegeben wurde. Der Rückgang ist vor allem auf eine reduzierte investive Tätigkeit zurückzuführen. Die 2013 eingesetzten CHF 8.9 Mio. für Investitionen sind der tiefste Betrag seit Beginn der Statistik im Jahr 2004. Der zehnjährige Mittelwert bis 2013 wird mit CHF 20.8 Mio. berechnet, wobei anzufügen bleibt, dass Investitionen von Natur aus stark schwanken können. Der Gesamtbetrag der Bildungsausgaben von CHF 180.2 Mio. wurde zu 79.8% vom Land und zu 20.2% von den Gemeinden getragen. Die nachfolgende Grafik K veranschaulicht die Entwicklung der verschiedenen Ausgabenarten in den letzten fünf Jahren, wobei eine leicht sinkende Tendenz der Ausgaben beim Personal- und Sachaufwand zu beobachten ist. Die übrigen laufenden Aufwendungen sind 2013 ein erstes Mal tiefer ausgefallen als im Vorjahr. Die Investitionen sind klar rückläufig.

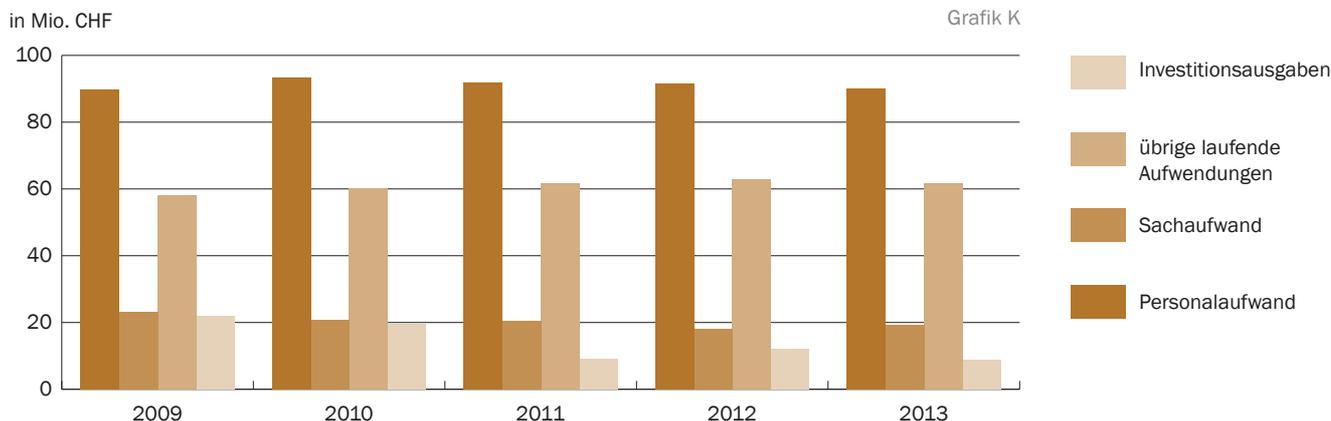
Der Rückgang der Bildungsausgaben korrespondiert mit einem generellen Rückgang der Anzahl Schulkinder. Werden die Meldungen der Schulkinder an öffentlichen Schulen von 2009/10 und 2013/14 verglichen, so reduzierte sich die Anzahl der Schulkinder auf den verschiedenen Schulstufen bis zur Sekundarstufe I um 1.8% bis 7.8%. Einzig die gymnasiale Oberstufe wird im Fünfjahresvergleich mit einer Zunahme von 19.4% häufiger besucht.

Generell lässt sich der Grossteil der Bildungsausgaben über zwei Aufwandarten fassen. So wurde 2013 das Schulpersonal mit CHF 90.1 Mio. entschädigt, was der Hälfte der Gesamtausgaben entspricht. Der nächstgrößere Betrag sind mit CHF 61.7 Mio. und einem Anteil von 34.2% die übrigen laufenden Aufwendungen, die sich vorwiegend aus Zahlungen an Bildungsinstitutionen im In- und Ausland zusammensetzen. Darin enthalten sind zu einem guten Teil nicht aufteilbare Ausgaben, d.h. die Beträge lassen sich nicht in Personalaufwand, Sachaufwand und übrige Aufwendungen gliedern. In der Tabelle 8.1.1 sind in der Kategorie «nicht aufteilbare laufende Ausgaben» Institutionen bzw. Gruppen von Institutionen aufgelistet, die Subventionen des Landes erhalten, u.a. sind die Liechtensteinische Musikschule mit CHF 6.4 Mio., Fachhochschulen im Ausland mit CHF 4.2 Mio. und Universitäten im Ausland mit CHF 3.9 Mio. aufgeführt.

Ergänzt werden diese Ausgaben durch die deutlich weniger bedeutenden Positionen Sachaufwand mit CHF 19.4 Mio. (Anteil von 10.7%) und Investitionen, für die 2013 CHF 8.9 Mio. (5.0%) eingesetzt wurden.

Mit den weiteren Tabellen 9.7.1 und 9.7.3 sowie den Indikatoren in den Tabellen 10.3.1 und 10.3.2 lassen sich die Bildungsausgaben in einen breiteren Kontext stellen. Die durchschnittlichen Bildungsausgaben pro Einwohner in Liechtenstein sind seit 2008 mit CHF 5 785 auf CHF 4 852 im Jahr 2013 rückläufig. Allerdings ist der Anteil der

Öffentliche Ausgaben für Bildung nach Ausgabenart seit 2009



Bildungsausgaben am Bruttonationaleinkommen (BNE) mit 5.1% (2012) und der Anteil an den Gesamtausgaben mit 15.8% (2013) höher als in den Vorjahren. Der höhere Anteil am BNE zeigt, dass die Bildungsausgaben weniger stark sinken als das BNE. Der höhere Anteil der Bildungsausgaben an den Gesamtausgaben lässt sich durch die Sparbemühungen von Land und Gemeinden begründen, mit denen sich die Gesamtausgaben von 2011 mit CHF 1 534.0 Mio. auf 2013 mit CHF 1 140.0 Mio. reduziert haben und von denen die Bildungsausgaben weniger stark betroffen waren als andere Bereiche.

Eine aussagekräftige Einordnung der Bildungsfinanzen ermöglicht die Tabelle 8.2.1, in der die öffentlichen Ausgaben pro Schulkind und Schulstufe berechnet sind. Gerade auf der Sekundarstufe I zeigt sich, dass die Kosten sehr unterschiedlich ausfallen können. So wird für ein Schulkind der Oberschule im Durchschnitt ein Betrag von CHF 35 298 pro Jahr aufgewendet und für Schulkind der Realschule sind es CHF 27 012. Ein wesentlicher Faktor, der zu diesen Differenzen führt, ist die Anzahl Schulkinder pro Klasse. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, für die Interpretation der Ausgaben pro Schulkind die Tabelle 7.1.4 beizuziehen. Ihr kann bspw. entnommen werden, dass in der Oberschule die durchschnittliche Klassengrösse 13.1 Schulkinder und in der Realschule 16.4 Schulkinder beträgt. Als relativ kostenintensiv erweist sich das Freiwillige 10. Schuljahr, das als Brückenangebot die Möglichkeit bietet, etwas mehr Zeit für den Einstieg in das Berufsleben oder die weitere Ausbildung zu finden. Im Durchschnitt belaufen sich die Kosten auf CHF 47 030 pro Schulkind, wobei mit 11.6 Schulkindern pro Klasse kleine Klassen geführt werden und mit 4.3 Schulkindern pro VZÄ und 2.7 VZÄ pro Klasse eine intensive Betreuung geleistet wird. Es bleibt anzumerken, dass das Angebot des Freiwilligen 10. Schuljahres 2013/14 mit 58 Schulkindern weniger Schulkinder nutzten als in den Vorjahren, denn seit 2003/04 waren jeweils 59 Teilnehmerinnen und mehr registriert.

Die Tabelle 10.3.3 erlaubt einen Vergleich der Bildungsausgaben mit der Schweiz. In Liechtenstein sind die Bildungsausgaben pro Schulkind auf der Primarstufe (inkl. Kindergarten) mit CHF 22 143 deutlich höher als in der Schweiz mit CHF 14 751. Ähnlich ist die Situation auf der Sekundarstufe I mit durchschnittlichen CHF 30 949 pro Schulkind in Liechtenstein und CHF 20 211 pro Schulkind in der Schweiz. Ein wesentlicher Teil der Differenz lässt sich über das im Vergleich zur Schweiz intensivere Betreuungsverhältnis in Liechtenstein erklären. So entfallen in Liechtenstein auf der Primarstufe (inkl. Kindergarten) 10.1 Schulkinder auf jede Lehrperson (in VZÄ) während es in der Schweiz 15.8 Schulkinder pro Lehrperson (in VZÄ) sind. Auf der Sekundarstufe I ist der Unterschied mit 8.1 Schulkindern pro VZÄ in Liechtenstein und 11.8 Schulkindern pro VZÄ in der Schweiz immer noch markant, aber etwas kleiner. In Bezug auf die Sekundarstufe II ist der Unterschied zwischen Liechtenstein und der Schweiz nicht so stark ausgeprägt. Im Vergleich werden für Liechtenstein durchschnittliche Kosten von CHF 28 560 pro Schülerin und in der Schweiz CHF 24 931 pro Schülerin berechnet. Das zur Verfügung stehende Lehrpersonal hat mit 9.6 Schülerinnen pro VZÄ respektive 11.0 Schülerinnen pro VZÄ ähnlich viele Schülerinnen zu betreuen.

Ergänzend zur Interpretation der Bildungsfinanzen ist zu beachten, dass Liechtenstein aufgrund seiner Kleinheit kein vollständig ausgebildetes Bildungssystem führen kann. Gerade für die an die Schulpflicht anschliessenden Ausbildungen ist nur ein eingeschränktes Angebot an Bildungsinstitutionen vorhanden. Berufliche Ausbildungen sowie Ausbildungen im Tertiärbereich werden aus diesem Grund zum grössten Teil in Schulen in der Schweiz und in Österreich absolviert. Vor allem sehr kostenintensive Bildungsangebote, wie beispielsweise Ausbildungslehrgänge im Bereich Gesundheit oder technische Lehrgänge, müssen daher nicht direkt selbst getragen werden. Liechtenstein beteiligt sich jedoch über Ausgleichszahlungen, Beteiligungen und weitere kompensatorische Massnahmen an Bildungseinrichtungen im Ausland, um den Zugang für die liechtensteinischen Lernenden und Studierenden zu gewährleisten.

9 Ländervergleiche

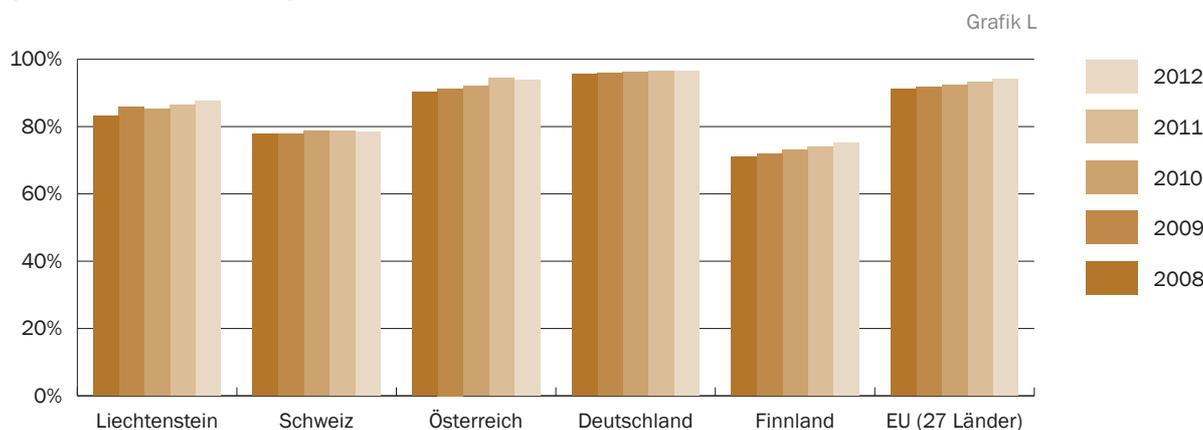
Die nachfolgende Grafik L zeigt den Einstieg in das Bildungswesen in verschiedenen Ländern. 2012 betrug der Anteil der Kinder zwischen vier Jahren und dem gesetzlichen Einschulungsalter, die an einer Vorschulbildung teilnahmen, in Liechtenstein 87.5%. Im internationalen Vergleich mit Österreich mit einem Anteil von 93.8%, Deutschland mit einem Anteil von 96.5% und den EU-27 Staaten mit 94.2% ist dieser Wert eher tief. Allerdings weist er eine steigende Tendenz auf und ist deutlich höher als in der Schweiz mit 78.4% und Finnland mit 75.1%. Ergänzend ist zu diesem Indikator zu sagen, dass der tiefe Wert für Liechtenstein sich damit begründen lässt, dass die meisten Kinder erst mit fünf Jahren in den Kindergarten geschickt werden. Nach Auskunft des Schulamtes besuchen mit wenigen Ausnahmen alle der angehenden Primarschulkinder den vorschulischen Unterricht.

Im Vergleich mit anderen Ländern zeigt sich, dass der Erwerb von Fremdsprachen auf der Sekundarstufe I (ISCED 2) in Liechtenstein gut etabliert ist. 97.4% der Schulkinder auf dieser Bildungsstufe erlernen zwei oder mehr Fremdsprachen (Tabelle 10.1.6a). Insgesamt schwanken die Werte zwischen den Ländern sehr stark. So wird 2012 für Österreich ein Anteil von 9.7% und für Finnland ein Anteil von 96.5% ausgewiesen. Da die Variable aufgrund verschiedener Ausbildungsformen auf dieser Stufe nicht einfach zu erheben ist, fehlen die Werte für die Schweiz und

Deutschland. Der EU-27 Durchschnitt liegt bei 65.0%. Die Tabelle 10.1.6 gibt einen Überblick zur Anzahl der durchschnittlich erlernten Fremdsprachen auf der Stufe ISCED 2. Liechtenstein liegt mit einem Wert von 2.0 Fremdsprachen über dem EU-27 Durchschnitt von 1.6 Fremdsprachen sowie über Deutschland mit 1.3 Fremdsprachen und über Österreich mit 1.1 Fremdsprachen. Finnland nimmt in diesem Vergleich mit durchschnittlich 2.2 erlernten Fremdsprachen die Spitzenposition ein.

Die Maturitätsquote dient als Indikator für den Zugang zur tertiären Ausbildung. Für Liechtenstein wird der Indikator seit 2011 berechnet und im Vergleich zur Schweiz ausgewiesen (Tabelle 10.1.8). In Liechtenstein betrug die Maturitätsquote 2013 42.2%. Im Vergleich der letzten drei Jahre ist sie mit Werten zwischen 38.6% und 43.7% immer etwas höher als in der Schweiz, in der Werte zwischen 34.7% und 36.4% berechnet werden. Dies liegt am unterschiedlichen Gewicht der verschiedenen Maturitätstypen: So bewegt sich die gymnasiale Maturitätsquote in Liechtenstein zwischen 21.8% und 28.0% und in der Schweiz zwischen 19.7% und 19.9%. Damit wird ein wesentlicher Teil der Differenz erklärt. Ergänzend ist zu sehen, dass die Quote für die berufliche Maturität in der Schweiz in den drei Jahren von 13.1% auf 14.1% angestiegen und in Liechtenstein von 15.9% auf 10.8% zurückgegangen ist. Fachmaturitäten spielen in beiden Ländern mit einem Anteil weniger von 4.0% oder eine untergeordnete Rolle.

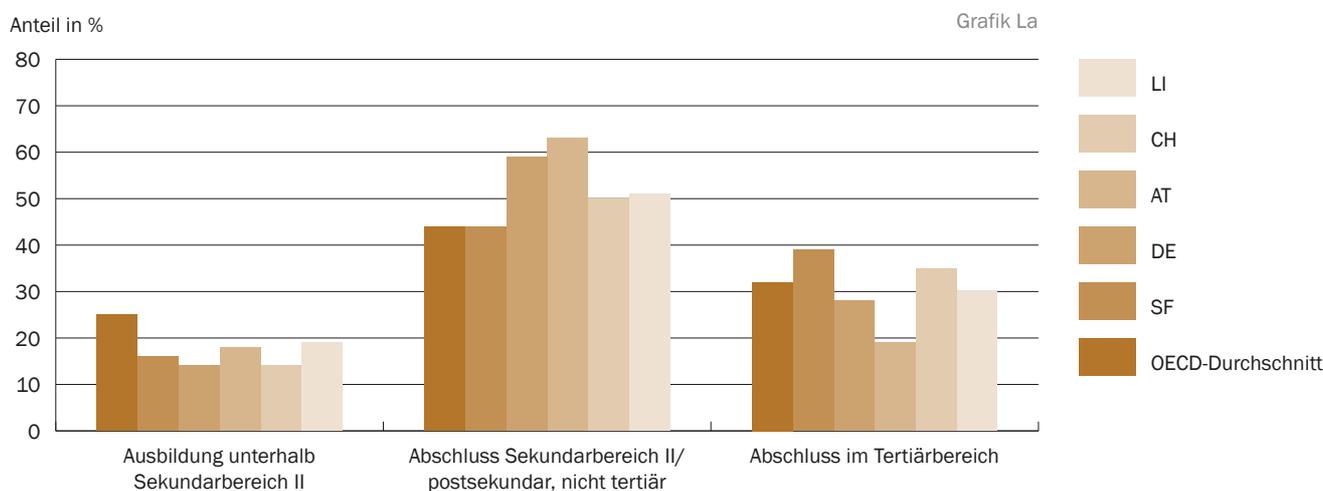
Anteil der Teilnehmenden an der Vorschulbildung in der Altersgruppe zwischen 4 Jahren und dem gesetzlichen Einschulungsalter seit 2008



Während sich die Maturitätsquote auf Personen mit Maturaabschlüssen in Relation zur gleichaltrigen Bevölkerung bezieht, gibt die nachfolgende Grafik La einen Überblick über den Bildungsstand der Bevölkerung insgesamt im internationalen Vergleich. Liechtenstein bewegt sich bei den 25- bis 64-Jährigen generell im Mittelfeld, wobei die Schweiz und Finnland bei den Tertiärabschlüssen mit 35% bzw. 39% besser abschneiden als die anderen Vergleichsländer und auch über dem OECD-Durchschnitt von 32% liegen. Im Gegensatz dazu ist der Anteil der Personen mit einem Abschluss auf Sekundarstufe II in Österreich und Deutschland mit 63% bzw. 59% auffallend hoch. Ausbildungen unterhalb der Sekundarstufe II sind in den Vergleichsländern mit Werten zwischen 16% bis 19% deutlich tiefer als der OECD-Durchschnitt mit 25%.

Finanziell werden Ausbildungen in Liechtenstein in etwa gleich gut mit Stipendien unterstützt wie in der Schweiz. Für Liechtenstein wird ein durchschnittlicher Betrag von CHF 6 942 berechnet, für die Schweiz sind es 6 741 CHF pro Stipendienbezügerin. Beim direkten Vergleich muss berücksichtigt werden, dass es in Liechtenstein Doppelzählungen geben kann, wodurch der Wert etwas tiefer ausfällt. In beiden Ländern lässt sich für die Durchschnittswerte eine steigende Tendenz beobachten.

Bildungsstand der 25- bis 64-Jährigen 2011



Hintergrundinformation

Das Zusammenwirken von Bildungsstand und Beschäftigungsquote in verschiedenen Ländern ist eindeutig. Grundsätzlich gilt, dass ein höherer Abschluss die Chancen auf Erwerbstätigkeit verbessert (Tabelle 10.4.1). Von denjenigen Personen in Liechtenstein, die die obligatorische Schule nicht abgeschlossen haben, sind 60% in einem Arbeitsverhältnis und zwischen 87% und 89% sind es bei denjenigen, die einen Tertiärabschluss vorweisen können. Im OECD-Durchschnitt sind 46% der Personen ohne obligatorischen Schulabschluss und 81% bis 84% mit einer Tertiärausbildung erwerbstätig. Die Situation zwischen Liechtenstein und der Schweiz ist sehr ähnlich. Auffallend ist, dass Personen mit einem ISCED 5B Abschluss, d.h. mit einer höheren Berufsbildung, in Liechtenstein mit 89% (CH: 92%) etwas häufiger berufstätig sind als Personen mit einer höheren Allgemeinausbildung (ISCED 5A/ISCED6) mit 87% (87%).

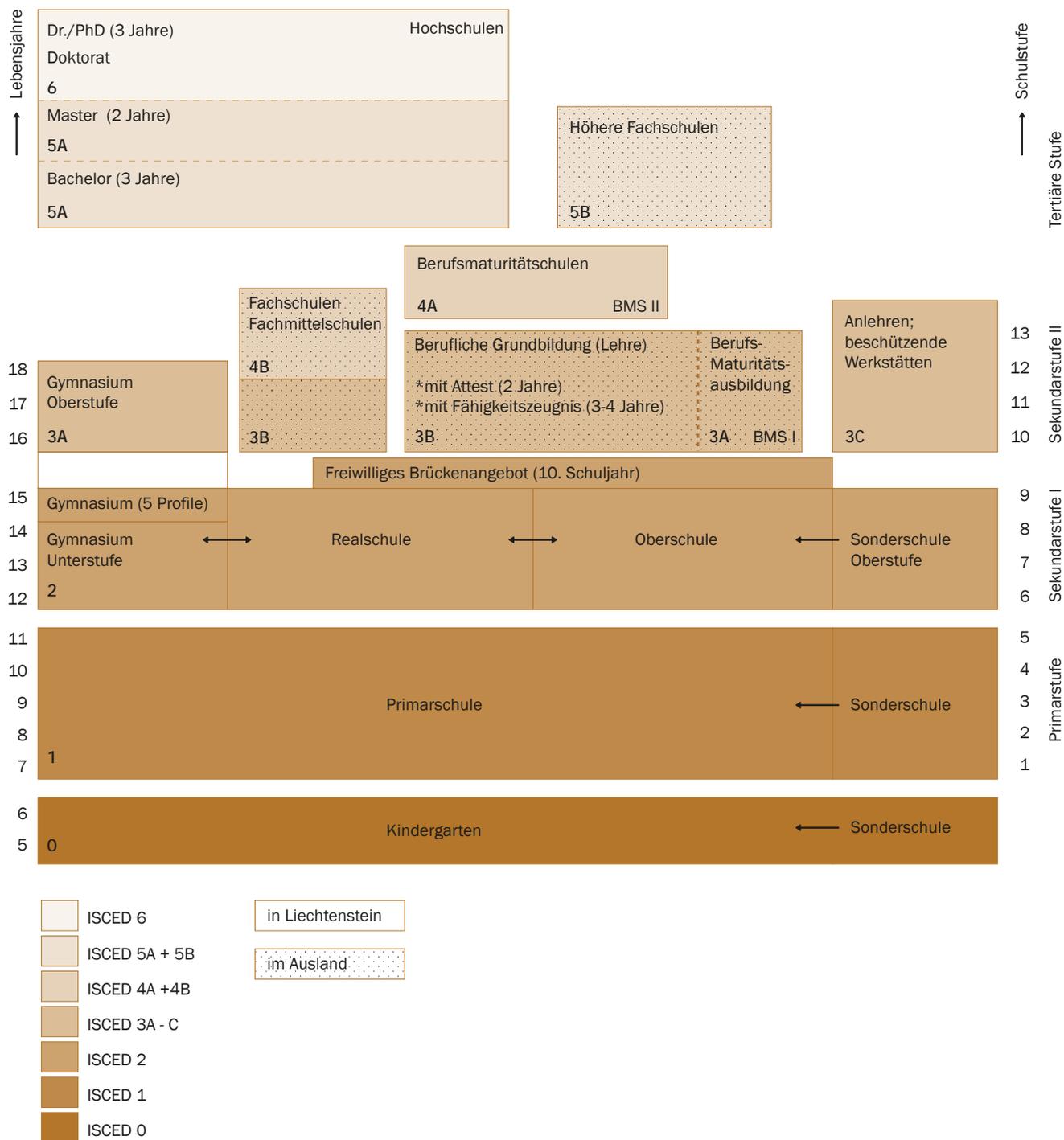
Komplementär dazu präsentiert sich der Zusammenhang zwischen Erwerbslosenquote und Bildungsstand: je tiefer der Bildungsstand desto höher die Erwerbslosenquote (Tabelle 10.4.2). Allerdings ist die Erwerbslosenquote in Liechtenstein allgemein sehr tief. Während Liechtenstein 5.6% Erwerbslose in der Kategorie ISCED 0/ISCED 1 verzeichnet, sind es im OECD-Durchschnitt mit 13.6% deutlich mehr. Personen mit ISCED 5A/ISCED 6 Abschluss sind in Liechtenstein zu 2.5% und im OECD-Durchschnitt zu 4.7% erwerbslos.

Als problematisch sieht die OECD junge Personen, die weder einer Arbeit noch einer Ausbildung nachgehen, da sie ihren Platz potenziell im informellen Sektor, d.h. in der Schattenwirtschaft, finden. International wird diese Gruppe mit dem Kürzel NEET (Young person who is not in education, employment or training) beschrieben. Der entsprechende Indikator (Tabelle 10.4.3) weist für Liechtenstein mit 7.5% einen sehr tiefen Anteil 15- bis 29-jähriger Personen aus, die weder im Erwerbsleben stehen noch eine Ausbildung absolvieren. In den Vergleichsländern ist der Anteil mit 9.0% in der Schweiz, Österreich mit 9.8%, Deutschland mit 11.0% und Finnland mit 11.8% höher. Für die OECD-Länder wird ein Anteil von 15.8% berechnet.

An diese Ausführungen lassen sich die Informationen zur Bildungsbeteiligung anknüpfen (Tabelle 10.4.4). Im internationalen Vergleich ist die liechtensteinische Bevölkerung bildungsaktiv. 89% der 15- bis 19-Jährigen absolvierten zum Erhebungszeitpunkt (31.12.2010) eine Ausbildung, bei den 20- bis 29-Jährigen waren es 34%, bei den 30- bis 39-Jährigen 6% und bei den ab 40-Jährigen 1%. Einzig Finnland weist in den drei älteren Altersgruppen mit 42%, 16% und 4% eine höhere Bildungsbeteiligung aus. Insgesamt befindet sich Liechtenstein im internationalen Vergleich in einer komfortablen Situation: Mit 78% (25- bis 64-Jährige) kann die Beschäftigungsquote als hoch bewertet werden, die Erwerbslosenquote ist mit 3.3% (25- bis 64-Jährige) ebenso wie der Anteil der NEET-Personen mit 7.5% (15- bis 29-Jährige) tief und die Bevölkerung ist bildungsfreudig.

Aufbau des liechtensteinischen Bildungssystems

Grafik M



B Tabellenteil

1 Überblick

1.1 Allgemeine Ausbildung

Schulkinder in Liechtenstein nach Schulstufe und Schultyp

Schuljahr 2013/14

Tabelle 1.1.1

	Gesamt	Staatsangehörigkeit				
		Knaben	Mädchen	LI	CH, AT, DE	Übrige
Total	4 778	2 453	2 325	3 457	555	766
Kindergarten	740	411	329	534	72	134
Primarschule	1 925	975	950	1 414	211	300
Sekundarstufe I	1 669	839	830	1 172	193	304
Oberschule	420	229	191	232	30	158
Realschule	690	350	340	539	58	93
Sekundarstufe I (private)	79	52	27	39	40	-
Gymnasium (1.-4. Klasse)	422	181	241	335	60	27
Freiwilliges 10. Schuljahr	58	27	31	27	5	26
Sonderschule	87	68	19	43	29	15
Sekundarstufe II	357	160	197	294	50	13
Gymnasium (5.-7. Klasse)	357	160	197	294	50	13
Öffentliche Schulen	4 588	2 336	2 252	3 381	443	764
Kindergarten	714	391	323	528	52	134
Primarschule	1 865	941	924	1 399	167	299
Sekundarstufe I	1 590	787	803	1 133	153	304
Oberschule	420	229	191	232	30	158
Realschule	690	350	340	539	58	93
Liecht. Gymnasium (1.-4. Klasse)	422	181	241	335	60	27
Freiwilliges 10. Schuljahr	58	27	31	27	5	26
Sonderschule	87	68	19	43	29	15
Sekundarstufe II	332	149	183	278	42	12
Liecht. Gymnasium (5.-7. Klasse)	332	149	183	278	42	12
Private Schulen	190	117	73	76	112	2
Kindergarten	26	20	6	6	20	-
Primarschule	60	34	26	15	44	1
Sekundarstufe I	79	52	27	39	40	-
Sekundarstufe II (Gymnasium)	25	11	14	16	8	1

Erläuterung zur Tabelle:

Oberschule: Bei der Oberschule sind 7 Schulkinder der IKDaZ-Klasse enthalten.

Diese Tabelle steht im Internet zusätzlich mit der Auflistung nach Schulort und spezieller Schulung (bspw. SiR, Sportschüler) zur Verfügung.

Private Schulen: Die Werte zur Staatsangehörigkeit in der vorliegenden elektronischen Version wurden gegenüber der gedruckten Publikation korrigiert. 70 Schulkinder wurden von „Übrige“ in die Kategorie „CH, AT, DE“ verschoben.

Schulkinder in Liechtenstein nach Schulort und Wohnort

Schuljahr 2013/14

Tabelle 1.1.2

	Gesamt		Wohnort												
		Vaduz	Triesen	Balzers	Triesen- berg	Schaan	Planken	Eschen	Nendeln	Mauren	Schaan- wald	Gamprin	Ruggell	Schellen- berg	Aus- land
Total	4 778	535	633	621	287	723	65	361	188	451	95	232	312	142	133
Vorschulstufe	740	73	98	92	43	108	10	60	16	65	15	53	72	14	21
Vaduz	70	67	2	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Triesen	96	1	93	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Balzers	92	-	-	92	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Triesenberg	42	-	1	-	41	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schaan	139	5	2	-	-	105	2	-	2	-	1	2	1	-	19
Planken	8	-	-	-	-	-	8	-	-	-	-	-	-	-	-
Eschen	64	-	-	-	-	-	-	60	1	1	1	1	-	-	-
Nendeln	13	-	-	-	-	-	-	-	13	-	-	-	-	-	-
Mauren	65	-	-	-	-	2	-	-	-	62	-	-	-	-	1
Schaanwald	13	-	-	-	-	-	-	-	-	-	13	-	-	-	-
Gamprin	52	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	50	-	1	1
Ruggell	75	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	71	3	-
Schellenberg	11	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	10	-
Primarstufe	1 925	218	255	280	113	276	28	156	73	174	39	93	128	54	38
Vaduz	232	214	6	-	1	6	-	-	-	5	-	-	-	-	-
Triesen	263	4	247	1	3	4	-	-	-	-	-	1	1	-	2
Balzers	278	-	-	278	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Triesenberg	109	-	-	-	109	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schaan	314	-	2	1	-	264	1	-	2	1	1	4	2	-	36
Planken	29	-	-	-	-	2	27	-	-	-	-	-	-	-	-
Eschen	164	-	-	-	-	-	-	154	3	3	2	2	-	-	-
Nendeln	69	-	-	-	-	-	-	2	67	-	-	-	-	-	-
Mauren	165	-	-	-	-	-	-	-	-	165	-	-	-	-	-
Schaanwald	35	-	-	-	-	-	-	-	-	-	34	-	1	-	-
Gamprin	87	-	-	-	-	-	-	-	1	-	2	82	2	-	-
Ruggell	127	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	122	1	-
Schellenberg	53	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	53	-
Sekundarstufe I	1 756	200	230	214	104	268	21	125	87	181	37	68	93	57	70
Vaduz	711	170	76	43	32	189	9	38	26	53	6	20	27	19	3
Triesen	303	10	138	68	67	-	-	4	5	5	-	-	2	-	3
Balzers	93	-	-	92	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-
Schaan	256	19	16	11	5	78	12	8	6	12	5	6	11	3	64
Eschen	393	1	-	-	-	1	-	75	50	111	26	42	52	35	-
Sekundarstufe II	357	44	50	35	27	70	6	20	12	31	4	18	19	17	4
Vaduz	332	36	50	31	25	66	5	20	12	30	4	15	19	17	2
Triesen	25	8	-	4	2	4	1	-	-	1	-	3	-	-	2

Erläuterung zur Tabelle:

Gesamt: Es wurden Schulkinder an öffentlichen und privaten Schulen berücksichtigt.

Schaan: Die Sonderschule wurde der Sekundarstufe I in Schaan zugerechnet.

Studierende aus Liechtenstein an Fachhochschulen nach Fachbereich und Studienland Studienjahr 2013/14

Tabelle 1.1.3

	Gesamt	Männer	Frauen	Männer in %	Frauen in %
Total	308	121	187	39.3	60.7
Architektur, Bau- und Planungswesen	20	14	6	70.0	30.0
Technik und IT	53	39	14	73.6	26.4
Chemie und Life Sciences	11	4	7	36.4	63.6
Land- und Forstwirtschaft	1	1	-	100.0	-
Wirtschaft und Dienstleistungen	69	32	37	46.4	53.6
Design	6	-	6	-	100.0
Musik, Theater und andere Künste	13	8	5	61.5	38.5
Soziale Arbeit	23	3	20	13.0	87.0
Angewandte Psychologie	4	1	3	25.0	75.0
Gesundheit	8	-	8	-	100.0
Lehrkräfteausbildung	100	19	81	19.0	81.0
Schweiz	295	114	181	38.6	61.4
Architektur, Bau- und Planungswes	20	14	6	4.8	2.0
Technik und IT	48	35	13	11.9	4.4
Chemie und Life Sciences	10	4	6	1.4	2.0
Land- und Forstwirtschaft	1	1	-	0.3	-
Wirtschaft und Dienstleistungen	63	29	34	9.8	11.5
Design	6	-	6	-	2.0
Musik, Theater und andere Künste	13	8	5	2.7	1.7
Soziale Arbeit	22	3	19	1.0	6.4
Angewandte Psychologie	4	1	3	0.3	1.0
Gesundheit	8	-	8	-	2.7
Lehrkräfteausbildung	100	19	81	6.4	27.5
Österreich	13	7	6	53.8	46.2
Technik und IT	5	4	1	80.0	20.0
Chemie und Life Sciences	1	-	1	-	100.0
Wirtschaft und Dienstleistungen	6	3	3	50.0	50.0
Soziale Arbeit	1	-	1	-	100.0

Erläuterung zur Tabelle:

Gesamt: Die Daten für die Studierenden an Fachhochschulen und Universitäten in Deutschland werden aggregiert geliefert und können deshalb nicht separat ausgewiesen werden. Studierende an Fachhochschulen in Deutschland sind in der Tabelle 1.1.4 (Universitäten) enthalten.

Österreich: Um die Angaben zusammenfassen zu können, wurden die österreichischen Fachrichtungen dem Kategoriensystem der Schweiz zugeordnet.

Studierende aus Liechtenstein an Universitäten nach Fachbereich und Studienland

Studienjahr 2013/14

Tabelle 1.1.4

	Gesamt	Männer	Frauen	Männer in %	Frauen in %
Total	724	410	314	56.6	43.4
Geistes- und Sozialwissenschaften	169	64	105	37.9	62.1
Wirtschaftswissenschaften	140	93	47	66.4	33.6
Recht	146	77	69	52.7	47.3
Exakte und Naturwissenschaften	92	66	26	71.7	28.3
Medizin und Pharmazie	56	24	32	42.9	57.1
Technische Wissenschaften	93	69	24	74.2	25.8
Interdisziplinäre und andere	17	9	8	52.9	47.1
Liechtenstein	76	54	22	71.1	29.0
Wirtschaftswissenschaften	41	29	12	70.7	29.3
Recht	14	12	2	85.7	14.3
Medizin und Pharmazie	3	2	1	66.7	33.3
Technische Wissenschaften	18	11	7	61.1	38.9
Schweiz	474	255	219	53.8	46.2
Geistes- und Sozialwissenschaften	128	44	84	34.4	65.6
Wirtschaftswissenschaften	78	48	30	61.5	38.5
Recht	92	45	47	48.9	51.1
Exakte und Naturwissenschaften	67	52	15	77.6	22.4
Medizin und Pharmazie	41	17	24	41.5	58.5
Technische Wissenschaften	57	43	14	75.4	24.6
Interdisziplinäre und andere	11	6	5	54.6	45.5
Österreich	139	82	57	59.0	41.0
Geistes- und Sozialwissenschaften	29	15	14	51.7	48.3
Wirtschaftswissenschaften	18	15	3	83.3	16.7
Recht	40	20	20	50.0	50.0
Exakte und Naturwissenschaften	22	11	11	50.0	50.0
Medizin und Pharmazie	9	4	5	44.4	55.6
Technische Wissenschaften	18	15	3	83.3	16.7
Interdisziplinäre und andere	3	2	1	66.7	33.3
Deutschland	35	19	16	54.3	45.7
Geistes- und Sozialwissenschaften	12	5	7	41.7	58.3
Wirtschaftswissenschaften	3	1	2	33.3	66.7
Exakte und Naturwissenschaften	3	3	-	100.0	-
Medizin und Pharmazie	3	1	2	33.3	66.7
Technische Wissenschaften	11	8	3	72.7	27.3
Interdisziplinäre und andere	3	1	2	33.3	66.7

Erläuterung zur Tabelle:

Deutschland: Studierende an Fachhochschulen sind ebenfalls enthalten. Es werden nur Studierende mit liechtensteinischer Staatsangehörigkeit gezählt, während bei den anderen Studienländern die Studierenden gezählt werden, die vor Studienbeginn ihren Wohnsitz in Liechtenstein hatten.

Studierende in Liechtenstein an Universitäten nach Fachbereich und Wohnsitz vor Studienbeginn

Studienjahr 2013/14

Tabelle 1.1.5

	Gesamt		Wohnsitz					
	Männer	Frauen	LI	CH	AT	DE	Übrige	
Total	677	433	244	76	130	272	136	63
Wirtschaftswissenschaften	403	261	142	41	63	179	84	36
Recht	49	40	9	14	9	3	23	-
Medizin und Pharmazie	49	31	18	3	12	24	10	-
Technische Wissenschaften	176	101	75	18	46	66	19	27

Erläuterung zur Tabelle:

Wohnsitz: Anschrift bei Immatrikulation.

1.2 Berufliche Grundbildung

Lernende aus Liechtenstein nach Lehrbetriebsland und Bildungsfeld

Lehrjahr 2013/14

Tabelle 1.2.1

	Gesamt	Männer	Frauen
Total	895	543	352
Metall- und Maschinenindustrie	267	253	14
Organisation, Verwaltung, Büro	187	56	131
Technische Berufe	91	68	23
Verkauf	55	13	42
Heilbehandlung	46	1	45
Gastgewerbe, Hauswirtschaft	31	10	21
Baugewerbe	30	30	-
Holzverarbeitung	28	27	1
Körperpflege	21	1	20
Seelsorge und Fürsorge	17	2	15
Gartenbau	15	10	5
Malerei	11	7	4
Nahrungsmittel, Getränke	11	10	1
Forstwirtschaft, Fischerei, Jagd	10	10	-
Grafische Industrie	9	3	6
Landwirtschaft	9	8	1
Reinigung	5	3	2
Chemische Industrie	4	4	-
Künstlerische und verwandte Berufe	4	-	4
Textilverarbeitung	3	2	1
Gerberei, Lederwaren	1	1	-
Textilherstellung und -veredlung	1	-	1
Übrige	39	24	15
Liechtenstein	796	497	299
Metall- und Maschinenindustrie	252	239	13
Organisation, Verwaltung, Büro	178	56	122
Technische Berufe	83	61	22
Verkauf	40	10	30
Heilbehandlung	34	1	33
Baugewerbe	29	29	-
Holzverarbeitung	28	27	1
Gastgewerbe, Hauswirtschaft	25	8	17
Seelsorge und Fürsorge	17	2	15
Gartenbau	13	8	5
Forstwirtschaft, Fischerei, Jagd	10	10	-
Malerei	10	7	3
Nahrungsmittel, Getränke	10	9	1
Körperpflege	9	-	9
Grafische Industrie	8	3	5
Landwirtschaft	5	5	-
Künstlerische und verwandte Berufe	4	-	4
Reinigung	4	2	2
Textilverarbeitung	3	2	1
Textilherstellung und -veredlung	1	-	1
Übrige	33	18	15

>>

>>

	Gesamt	Männer	Frauen
St. Gallen	91	43	48
Verkauf	15	3	12
Metall- und Maschinenindustrie	14	13	1
Heilbehandlung	12	-	12
Körperpflege	12	1	11
Technische Berufe	8	7	1
Organisation, Verwaltung, Büro	6	-	6
Chemische Industrie	4	4	-
Gastgewerbe, Hauswirtschaft	4	1	3
Landwirtschaft	3	3	-
Gartenbau	2	2	-
Baugewerbe	1	1	-
Gerberei, Lederwaren	1	1	-
Grafische Industrie	1	-	1
Malerei	1	-	1
Nahrungsmittel, Getränke	1	1	-
Reinigung	1	1	-
Übrige	5	5	-
Graubünden	8	3	5
Organisation, Verwaltung, Büro	3	-	3
Gastgewerbe, Hauswirtschaft	2	1	1
Metall- und Maschinenindustrie	1	1	-
Landwirtschaft	1	-	1
Übrige	1	1	-

Lernende in Liechtenstein nach Bildungsfeld und Wohnsitz

Lehrjahr 2013/14

Tabelle 1.2.2

	Gesamt		Wohnsitz			
		Männer	Frauen	LI	CH	AT
Gesamt	1 195	761	434	796	384	15
Metall- und Maschinenindustrie	396	378	18	252	134	10
Organisation, Verwaltung, Büro	244	81	163	178	65	1
Technische Berufe	144	108	36	83	60	1
Heilbehandlung	59	1	58	34	25	-
Verkauf	53	12	41	40	13	-
Baugewerbe	45	45	-	29	16	-
Holzverarbeitung	36	34	2	28	8	-
Seelsorge und Fürsorge	31	2	29	17	13	1
Gastgewerbe, Hauswirtschaft	29	9	20	25	4	-
Gartenbau	20	11	9	13	7	-
Nahrungsmittel, Getränke	16	11	5	10	5	1
Malerei	13	9	4	10	3	-
Grafische Industrie	12	6	6	8	4	-
Forstwirtschaft, Fischerei, Jagd	11	11	-	10	-	1
Körperpflege	11	-	11	9	2	-
Künstlerische und verwandte Berufe	7	2	5	4	3	-
Landwirtschaft	6	5	1	5	1	-
Reinigung	4	2	2	4	-	-
Steine, Erde, Glas	3	3	-	-	3	-
Textilverarbeitung	3	2	1	3	-	-
Tierzucht, Tierhaltung	2	-	2	-	2	-
Textilherstellung und -veredlung	1	-	1	1	-	-
Übrige	49	29	20	33	16	-

1.3 Weiterbildung

Personen aus Liechtenstein in Weiterbildung nach Bereich und Schule

Schuljahr 2013/14

Tabelle 1.3.1

	Gesamt	Männer	Frauen
Total Berufsschulen	22	5	17
Berufs- u. Weiterbildungszentrum Buchs/Nachholbildung	22	5	17
MPA Berufs- und Handelsschule	-	-	-
Total Mittelschulen	179	84	95
Liechtensteinische Berufsmittelschule/Berufsmaturität II	74	44	30
Berufs- u. Weiterbildungszentrum Buchs/Berufsmaturität II	16	7	9
Interstaatliche Maturitätsschule für Erwachsene (ISME)	6	4	2
Sargans (WMS, WMI, FMS)	17	4	13
Vorarlberg (diverse)	66	25	41
Total Tertiärer Bereich	352	209	143
Höhere Fachschulen	275	156	119
Fachhochschulen	23	11	12
Fachhochschule Ostschweiz	10	5	5
Fachhochschule Zentralschweiz	2	2	-
Kalaidos Fachhochschule	3	1	2
Zürcher Fachhochschule	8	3	5
Universitäten	54	42	12
Universität Liechtenstein	46	40	6
ETH Zürich	1	1	-
Universität Basel	3	-	3
Universität Bern	1	-	1
Universität Zürich	3	1	2

Erläuterung zur Tabelle:

Tertiärer Bereich: Für Personen aus Liechtenstein, die in Österreich oder Deutschland eine Weiterbildung besuchen, liegen keine Daten vor.
 Höhere Fachschulen: Aufgrund der grossen Vielfalt (über 40 Schulen) werden die höheren Fachschulen zusammengefasst ausgewiesen.

Personen in Liechtenstein in Weiterbildung nach Schule

Schuljahr 2013/14

Tabelle 1.3.2

Angebote der Weiterbildung	Gesamt	Männer	Frauen
Liechtensteinische Berufsmittelschule	170	115	55
Kunstschule Liechtenstein (Vorkurs)	16	4	12
Liechtensteinische Musikschule	2 614	*	*
Schulen/Institutionen, die von der Stiftung Erwachsenenbildung Liechtenstein unterstützt werden	10 808	*	*

Erläuterung zur Tabelle:

Liechtensteinische Musikschule: Schüler inkl. Doppelbelegungen.

1.4 Abschlussprüfungen

Abschlussprüfungen von Schülern aus Liechtenstein an Gymnasien

Kalenderjahr 2014

Tabelle 1.4.1

	Gesamt	Männer	Frauen	Männer in %	Frauen in %
Total	130	51	79	39.2	60.8
bestanden	127	49	78	38.6	61.4
nicht bestanden	3	2	1	66.7	33.3
Gymnasien in Liechtenstein	120	47	73	39.2	60.8
bestanden	117	45	72	38.5	61.5
nicht bestanden	3	2	1	66.7	33.3
Gymnasien in Vorarlberg	10	4	6	40.0	60.0
bestanden	10	4	6	40.0	60.0
nicht bestanden	-	-	-	-	-

Abschlussprüfungen an Gymnasien in Liechtenstein nach Wohnsitz

Kalenderjahr 2014

Tabelle 1.4.2

	Gesamt		Wohnsitz		
	Männer	Frauen	LI	CH	AT
Total	48	73	120	1	-
bestanden	46	72	117	1	-
nicht bestanden	2	1	3	-	-

Absolventen aus Liechtenstein an Fachhochschulen nach Studienland und Examenstufe

Kalenderjahr 2013

Tabelle 1.4.3

	Gesamt	Männer	Frauen	Männer in %	Frauen in %
Total	71	33	38	46.5	53.5
FH-Diplom	4	2	2	50.0	50.0
Bachelor	60	26	34	43.3	56.7
Master	7	5	2	71.4	28.6
Schweiz	69	32	37	46.4	53.6
FH-Diplom	2	1	1	50.0	50.0
Bachelor	60	26	34	43.3	56.7
Master	7	5	2	71.4	28.6
Österreich	2	1	1	50.0	50.0
Bachelor	2	1	1	50.0	50.0

Absolventen aus Liechtenstein an Universitäten nach Studienland und Examenstufe Kalenderjahr 2013

Tabelle 1.4.4

	Gesamt	Männer	Frauen	Männer in %	Frauen in %
Total	188	98	90	52.1	47.9
Bachelor	83	42	41	50.6	49.4
Magister, Lizentiat, Diplom	19	10	9	52.6	47.4
Master	52	30	22	57.7	42.3
Anwaltsexamen	5	1	4	20.0	80.0
Doktorat	13	8	5	61.5	38.5
Gymnasiallehrer	2	1	1	50.0	50.0
Eidgenössische Prüfung gemäss MedBG	5	1	4	20.0	80.0
Abschlusssexamen ohne akademischen Grad	9	5	4	55.6	44.4
Liechtenstein	34	21	13	61.8	38.2
Bachelor	19	13	6	68.4	31.6
Master	7	4	3	57.1	42.9
Doktorat	6	3	3	50.0	50.0
Abschlusssexamen ohne akademischen Grad	2	1	1	50.0	50.0
Schweiz	119	58	61	48.7	51.3
Bachelor	56	26	30	46.4	53.6
Magister, Lizentiat, Diplom	1	-	1	-	100.0
Master	45	26	19	57.8	42.2
Anwaltsexamen	5	1	4	20.0	80.0
Doktorat	5	3	2	60.0	40.0
Gymnasiallehrer	2	1	1	50.0	50.0
Eidgenössische Prüfung gemäss MedBG	5	1	4	20.0	80.0
Österreich	35	19	16	51.5	48.5
Bachelor	8	3	5	37.5	62.5
Master	18	10	8	55.6	44.4
Doktorat	2	2	-	100.0	-
Abschlusssexamen ohne akademischen Grad	7	4	3	57.1	42.9

Erläuterung zur Tabelle:

Österreich: Die Daten basieren auf den Abschlüssen bis zum 30. September 2013.

MedBG: Medizinalberufegesetz

Absolventen an Universitäten in Liechtenstein nach Examenstufe und Wohnsitz vor Studienbeginn

Kalenderjahr 2013

Tabelle 1.4.5

	Gesamt	Wohnsitz						
		Männer	Frauen	LI	CH	AT	DE	Übrige
Total	201	118	83	34	43	80	35	9
Bachelor	100	52	48	19	20	54	7	-
Master	80	50	30	7	15	25	24	9
Doktorat	17	13	4	6	6	1	4	-
Abschlusssexamen ohne akademischen Grad	4	3	1	2	2	-	-	-
Private Universität im FL	17	13	4	5	7	1	4	-
Doktorat	13	10	3	3	5	1	4	-
Abschlusssexamen ohne akademischen Grad	4	3	1	2	2	-	-	-
Universität Liechtenstein	184	105	79	29	36	79	31	9
Bachelor	100	52	48	19	20	54	7	-
Master	80	50	30	7	15	25	24	9
Doktorat	4	3	1	3	1	-	-	-

Erläuterung zur Tabelle:

Wohnsitz vor Studienbeginn: Anschrift bei Immatrikulation.

Abschlussprüfungen von Lernenden aus Liechtenstein nach Bildungsfeld und BMS-Abschluss

Kalenderjahr 2013

Tabelle 1.4.6

	Gesamt	davon mit BMS	Männer	davon mit BMS	Frauen	davon mit BMS
Total	295	14	185	7	110	7
bestanden	268	14	162	7	106	7
nicht bestanden	27	-	23	-	4	-
bestandene Prüfungen nach Bildungsfeldern	268	14	162	7	106	7
Metall- und Maschinenindustrie	81	2	80	2	1	-
Organisation, Verwaltung, Büro	75	10	25	4	50	6
Verkauf	17	-	2	-	15	-
Technische Berufe	16	2	10	1	6	1
Heilbehandlung	14	-	-	-	14	-
Baugewerbe	11	-	11	-	-	-
Holzverarbeitung	7	-	7	-	-	-
Körperpflege	7	-	-	-	7	-
Gastgewerbe, Hauswirtschaft	5	-	3	-	2	-
Nahrungsmittel, Getränke	5	-	4	-	1	-
Grafische Industrie	4	-	3	-	1	-
Landwirtschaft	4	-	4	-	-	-
Seelsorge und Fürsorge	4	-	-	-	4	-
Gartenbau	2	-	2	-	-	-
Malerei	2	-	2	-	-	-
Reinigung	1	-	1	-	-	-
Textilverarbeitung	1	-	-	-	1	-
Übrige	12	-	8	-	4	-

Erläuterung zur Tabelle:

Diese Tabelle steht im Internet zusätzlich mit der Auflistung nach dem Ort des Lehrbetriebs zur Verfügung.

Abschlussprüfungen von Lernenden in Lehrbetrieben in Liechtenstein nach Bildungsfeld, Wohnsitz und BMS-Abschluss

Kalenderjahr 2013

Tabelle 1.4.7

	Gesamt	Wohnsitz					
		Männer	Frauen	LI		CH/AT	
				Lernende	davon mit BMS	Lernende	davon mit BMS
Total	370	235	135	259	14	111	11
bestanden	334	207	127	235	14	99	11
nicht bestanden	36	28	8	24	-	12	-
bestandene Prüfungen nach Bildungsfeldern	334	207	127	235	14	99	11
Metall- und Maschinenindustrie	105	102	3	74	2	31	3
Organisation, Verwaltung, Büro	80	27	53	68	10	12	1
Technische Berufe	33	26	7	16	2	17	6
Verkauf	19	3	16	14	-	5	-
Baugewerbe	15	15	-	11	-	4	1
Heilbehandlung	15	-	15	11	-	4	-
Seelsorge und Fürsorge	10	-	10	2	-	8	-
Gartenbau	9	4	5	1	-	8	-
Holzverarbeitung	7	7	-	7	-	-	-
Nahrungsmittel, Getränke	7	4	3	5	-	2	-
Gastgewerbe, Hauswirtschaft	5	2	3	4	-	1	-
Grafische Industrie	4	3	1	3	-	1	-
Körperpflege	4	-	4	2	-	2	-
Landwirtschaft	4	4	-	4	-	-	-
Malerei	3	2	1	2	-	1	-
Reinigung	1	-	1	-	-	1	-
Textilverarbeitung	1	-	1	1	-	-	-
Übrige	12	8	4	10	-	2	-

1.5 Schulpersonal

Schulpersonal an Schulen bis Sekundarstufe II nach Schultyp, Schulstufe und Wohnsitz Schuljahr 2013/14

Tabelle 1.5.1

	Gesamt		Wohnsitz				VZÄ Total
		Männer	Frauen	LI	CH	AT	
Total (einfach)	744	231	513	509	79	156	588.4
Öffentliche Schulen	693	218	475	491	73	129	554.4
Private Schulen	51	13	38	18	6	27	34.0
Total (mehrfach)	836	255	581	562	95	179	588.4
Primarschule (inkl. Kindergarten)	363	60	303	299	28	36	277.2
Oberschule	113	47	66	61	11	41	77.0
Realschule	126	50	76	76	21	29	81.8
Sekundarstufe I (private)	32	7	25	12	5	15	13.4
Gymnasium	135	65	70	80	21	34	93.8
Freiwilliges 10. Schuljahr	19	10	9	13	3	3	14.1
Berufsmittelschule	23	10	13	9	4	10	12.4
Sonderschule	25	6	19	12	2	11	18.7
Öffentliche Schulen	762	240	522	533	86	143	554.4
Primarschule (inkl. Kindergarten)	338	58	280	290	24	24	264.9
Oberschule	113	47	66	61	11	41	77.0
Realschule	126	50	76	76	21	29	81.8
Liecht. Gymnasium	118	59	59	72	21	25	85.6
Freiwilliges 10. Schuljahr	19	10	9	13	3	3	14.1
Berufsmittelschule	23	10	13	9	4	10	12.4
Sonderschule	25	6	19	12	2	11	18.7
Private Schulen	74	15	59	29	9	36	34.0
Primarschule (inkl. Kindergarten)	25	2	23	9	4	12	12.4
Sekundarstufe I	32	7	25	12	5	15	13.4
Sekundarstufe II (Gymnasium)	17	6	11	8	-	9	8.2

Erläuterung zur Tabelle:

Gesamt: Das Schulpersonal setzt sich aus dem Lehr- und Verwaltungspersonal zusammen.

Total (einfach): Jede Person wurde nur einmal gezählt.

Total (mehrfach): Personen, die auf mehreren Schulstufen tätig sind, wurden auf jeder Stufe einmal gezählt.

Oberschule: Bei der Oberschule ist auch das Schulpersonal des IKDaZ und der Time-Out Schule dabei.

Schulpersonal an Schulen bis Sekundarstufe II nach Schultyp, Schulstufe und Personalkategorie

Schuljahr 2013/14

Tabelle 1.5.2

	Schulpersonal			Lehrpersonal			Schulleitung			Übriges Personal		
	Total	M	F	Total	M	F	Total	M	F	Total	M	F
Total (einfach)	744	231	513	698	210	488	25	17	8	21	4	17
Öffentliche Schulen	693	218	475	651	198	453	22	16	6	20	4	16
Private Schulen	51	13	38	47	12	35	3	1	2	1	-	1
Total (mehrfach)	836	255	581	762	230	532	29	17	12	45	8	37
Primarschule (inkl. Kindergarten)	363	60	303	351	54	297	11	6	5	1	-	1
Oberschule	113	47	66	98	43	55	3	2	1	12	2	10
Realschule	126	50	76	111	45	66	4	3	1	11	2	9
Sekundarstufe I (private)	32	7	25	29	7	22	2	-	2	1	-	1
Gymnasium	135	65	70	113	57	56	7	5	2	15	3	12
Freiwilliges 10. Schuljahr	19	10	9	19	10	9	-	-	-	-	-	-
Berufsmittelschule	23	10	13	22	10	12	-	-	-	1	-	1
Sonderschule	25	6	19	19	4	15	2	1	1	4	1	3
Öffentliche Schulen	762	240	522	698	216	482	22	16	6	42	8	34
Primarschule (inkl. Kindergarten)	338	58	280	329	52	277	9	6	3	-	-	-
Oberschule	113	47	66	98	43	55	3	2	1	12	2	10
Realschule	126	50	76	111	45	66	4	3	1	11	2	9
Liecht. Gymnasium	118	59	59	100	52	48	4	4	-	14	3	11
Freiwilliges 10. Schuljahr	19	10	9	19	10	9	-	-	-	-	-	-
Berufsmittelschule	23	10	13	22	10	12	-	-	-	1	-	1
Sonderschule	25	6	19	19	4	15	2	1	1	4	1	3
Private Schulen	74	15	59	64	14	50	7	1	6	3	-	3
Primarschule (inkl. Kindergarten)	25	2	23	22	2	20	2	-	2	1	-	1
Sekundarstufe I	32	7	25	29	7	22	2	-	2	1	-	1
Sekundarstufe II (Gymnasium)	17	6	11	13	5	8	3	1	2	1	-	1

Erläuterung zur Tabelle:

Total (einfach): Jede Person wurde nur einmal gezählt.

Total (mehrfach): Personen, die auf mehreren Schulstufen tätig sind, wurden auf jeder Stufe einmal gezählt.

Übriges Personal: In der Kategorie Übriges Personal wird das Personal der Sekretariate und der Schulsozialarbeit ausgewiesen.

Oberschulen: Bei den Oberschulen ist das Schulpersonal des IKDaZ und der Time-Out Schule dabei.

Schulpersonal an Universitäten nach Personalkategorie

Studienjahr 2013/14

Tabelle 1.5.3

	Gesamt	VZÄ	Alter	Männer	VZÄ	Alter	Frauen	VZÄ	Alter
Private Universität im FL	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Professoren	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Assistenten und wiss. Mitarbeiter	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Übrige Dozierende	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Administratives und technisches Personal	5	2.9	41.6	1	.	.	4	.	.
Universität Liechtenstein	214	123.7	37.7	116	73.5	38.4	98	50.2	36.7
Professoren	15	14.0	46.3	15	14.0	46.3	-	-	-
Assistenten und wiss. Mitarbeiter	46	24.8	32.5	22	13.0	32.7	24	11.8	32.3
Übrige Dozierende	37	17.6	45.1	28	14.4	46.1	9	3.3	42.1
Administratives und technisches Personal	116	67.3	36.2	51	32.2	34.4	65	35.1	37.7

Erläuterung zur Tabelle:

Schulpersonal: Personen mit Beschäftigungsverhältnissen von weniger als 10% werden nicht erhoben.

Private Universität im FL: Das Lehrprogramm der Privaten Universität im FL wird vollumfänglich durch Gastreferenten realisiert, die kein Anstellungsverhältnis haben. Aus diesem Grund können für das Lehrpersonal keine Werte ausgewiesen werden.

1.6 Öffentliche Ausgaben für Bildung

Öffentliche Bildungsausgaben nach Schulstufe

Bildungsfinanzen 2013

Tabelle 1.6

	in CHF	in %
Bildungsausgaben Total	180 164 782	100.0
Laufende Ausgaben	171 223 100	95.0
Aufteilbare Ausgaben	138 026 104	76.6
Primarschule (inkl. Kindergarten)	51 366 219	28.5
Oberschule	15 043 190	8.3
Realschule	18 996 755	10.5
Gymnasium (1.-4.Klasse)	12 234 392	6.8
Freiwilliges 10. Schuljahr	2 757 883	1.5
Gymnasium (5.-7. Klasse)	9 390 764	5.2
Liechtensteinische Berufsmittelschule	2 123 011	1.2
Berufliche Grundbildung	12 313 890	6.8
Universität Liechtenstein	13 800 000	7.7
Nicht aufteilbare Ausgaben	33 196 996	18.4
Beiträge an weitere Bildungsinstitutionen	22 857 395	12.7
Beiträge an die Forschung	2 811 772	1.6
Erwachsenenbildung	1 324 500	0.7
Höhere Berufsbildung	1 871 493	1.0
Stipendien	4 331 836	2.4
Investitionsausgaben	8 941 682	5.0

2 Allgemeine Ausbildung

2.1 Schulkinder in Liechtenstein in Kindergärten bis Sekundarstufe I

Schulkinder in Kindergärten, Primarschulen, Sekundarstufe I und in der Sonderschule nach soziodemografischen Merkmalen und Schulort

Schuljahr 2013/14

Tabelle 2.1.1

	Gesamt	Schulort												
		Vaduz	Triesen	Balzers	Triesen- berg	Schaan	Planken	Eschen	Nendeln	Mauren	Schaan- wald	Gamprin	Ruggell	Schellen- berg
Total	4 421	1 013	662	463	151	709	37	621	82	230	48	139	202	64
Geschlecht														
Knaben	2 293	503	379	228	72	398	20	309	38	108	27	71	107	33
Mädchen	2 128	510	283	235	79	311	17	312	44	122	21	68	95	31
Staatsangehörigkeit														
LI	3 163	670	505	373	135	416	34	437	50	178	32	116	156	61
CH, AT, DE	505	132	48	24	7	177	3	49	4	15	3	14	28	1
Übrige	732	207	107	66	9	113	-	130	28	35	10	9	16	2
Keine Angabe	21	4	2	-	-	3	-	5	-	2	3	-	2	-
Erstsprache														
Deutsch	3 310	754	465	389	134	463	35	453	46	178	23	127	182	61
Andere	944	259	144	74	17	132	2	168	36	52	25	12	20	3
Keine Angabe	167	-	53	-	-	114	-	-	-	-	-	-	-	-
Migrationshintergrund														
A	2 269	472	374	300	117	275	23	297	36	127	16	88	108	36
B	1 352	340	190	107	18	213	9	223	39	79	24	37	62	11
C	413	111	57	40	5	76	5	53	5	15	6	11	25	4
Keine Angabe	387	90	41	16	11	145	-	48	2	9	2	3	7	13
Religionszugehörigkeit														
Katholisch	3 362	749	523	408	136	475	29	447	48	192	28	115	151	61
Islamisch	422	114	47	15	4	43	-	107	26	31	15	11	9	-
Protestantisch	258	76	29	13	7	56	6	32	3	3	1	3	28	1
Keine Zugehörigkeit	209	47	38	24	3	38	2	29	3	2	-	10	12	1
Übrige	77	27	17	3	1	12	-	6	2	2	4	-	2	1
Keine Angabe	93	-	8	-	-	85	-	-	-	-	-	-	-	-

Erläuterung zur Tabelle:

Migrationshintergrund: A) Das Kind und ein oder beide Elternteile sind in Liechtenstein geboren. B) Das Kind ist in Liechtenstein und die Eltern sind im Ausland geboren. C) Das Kind und beide Elternteile sind im Ausland geboren.

Erstsprache: Diese Variable ist für die Privatschulen nicht verfügbar.

Staatsangehörigkeit: Die Werte zur Staatsangehörigkeit in der vorliegenden elektronischen Version wurden gegenüber der gedruckten Publikation korrigiert. 68 Schulkinder wurden von „Keine Angabe“ in die Kategorie „CH, AT, DE“ verschoben.

Schulkinder in Kindergärten, Primarschulen, Sekundarstufe I und in der Sonderschule nach Schulstufe, Migrationshintergrund und Erstsprache

Schuljahr 2013/14

Tabelle 2.1.2

	Erstsprache				
	Gesamt	Anteil in %	Deutsch	Andere	Keine Angabe
Total	4 421	100.0	3 310	944	167
Kindergarten	740	100.0	547	167	26
A	384	51.9	364	16	4
B	249	33.6	122	123	4
C	43	5.8	33	8	2
keine Angabe	64	8.6	28	20	16
Primarschule	1 925	100.0	1 464	401	60
A	990	51.4	933	46	11
B	599	31.1	327	267	5
C	193	10.0	144	43	6
keine Angabe	143	7.4	60	45	38
Oberschule	420	100.0	245	175	-
A	166	39.5	162	4	-
B	170	40.5	43	127	-
C	44	10.5	21	23	-
keine Angabe	40	9.5	19	21	-
Realschule/Sekundarstufe I (private)	769	100.0	576	114	79
A	429	55.8	397	2	30
B	194	25.2	96	94	4
C	73	9.5	54	12	7
keine Angabe	73	9.5	29	6	38
Liecht. Gymnasium (1.-4. Klasse)	422	100.0	381	41	-
A	256	60.7	253	3	-
B	92	21.8	62	30	-
C	45	10.7	39	6	-
keine Angabe	29	6.9	27	2	-
Freiwilliges 10. Schuljahr	58	100.0	34	24	-
A	22	37.9	21	1	-
B	21	36.2	8	13	-
C	6	10.3	3	3	-
keine Angabe	9	15.5	2	7	-
Sonderschule	87	100.0	63	22	2
A	21	24.1	18	3	-
B	27	31.0	11	15	1
C	10	11.5	7	3	-
keine Angabe	29	33.3	27	1	1

Erläuterung zur Tabelle:

Migrationshintergrund: A) Das Kind und ein oder beide Elternteile sind in Liechtenstein geboren. B) Das Kind ist in Liechtenstein und die Eltern sind im Ausland geboren. C) Das Kind und beide Elternteile sind im Ausland geboren.

2.2 Schüler in Liechtenstein in der Sekundarstufe II

Schüler in der Sekundarstufe II nach soziodemografischen Merkmalen

Schuljahr 2013/14

Tabelle 2.2.1

	Schulkinder	in %
Gymnasium (5.-7. Klasse)	357	100.0
Geschlecht		
Männer	160	44.8
Frauen	197	55.2
Staatsangehörigkeit		
LI	294	82.4
CH, AT, DE	50	14.6
Keine Angabe	13	3.6
Erstsprache		
Deutsch	306	85.7
Andere	26	7.3
Keine Angabe	25	7.0
Migrationshintergrund		
A	227	63.6
B	59	16.5
C	54	15.1
Keine Angabe	17	4.8
Religionszugehörigkeit		
Katholisch	290	81.2
Islamisch	8	2.2
Protestantisch	37	10.4
Keine Zugehörigkeit	11	3.1
Übrige	5	1.4
Keine Angabe	6	1.7

Erläuterung zur Tabelle:

Migrationshintergrund: A) Das Kind und ein oder beide Elternteile sind in Liechtenstein geboren. B) Das Kind ist in Liechtenstein und die Eltern sind im Ausland geboren. C) Das Kind und beide Elternteile sind im Ausland geboren.

Schüler in Liechtenstein in der Sekundarstufe II nach Migrationshintergrund und Erstsprache

Schuljahr 2013/14

Tabelle 2.2.2

	Erstsprache			
	Gesamt	Deutsch	Andere	Keine Angabe
Gymnasium (5.-7. Klasse)	357	306	26	25
A	227	215	3	9
B	59	42	14	3
C	54	38	8	8
Keine Angabe	17	11	1	5

Erläuterung zur Tabelle:

Migrationshintergrund: A) Das Kind und ein oder beide Elternteile sind in Liechtenstein geboren. B) Das Kind ist in Liechtenstein und die Eltern sind im Ausland geboren. C) Das Kind und beide Elternteile sind im Ausland geboren.

2.3 Klassen

Anzahl Klassen nach Schulstufe, Klassengrösse und Schulort

Schuljahr 2013/14

Tabelle 2.3.1

	Gesamt	Vaduz	Triesen	Balzers	Triesen- berg	Schaan	Planken	Eschen	Nendeln	Mauren	Schaan- wald	Gamprin	Ruggell	Schellen- berg
Öffentliche Schulen														
Total	283	82	39	26	10	39	2	39	5	14	3	8	12	4
Primarschule (inkl. Kindergarten)	151	18	19	20	10	21	2	15	5	14	3	8	12	4
< 10	1	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-
10-15 Schüler	46	10	3	1	6	2	-	9	2	4	2	1	4	2
16-20 Schüler	79	3	12	16	3	11	2	6	2	10	-	6	6	2
> 20 Schüler	25	5	4	3	1	7	-	-	1	-	1	1	2	-
Oberschule	32	8	12	-	-	-	-	12	-	-	-	-	-	-
< 10	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
10-15 Schüler	25	5	11	-	-	-	-	9	-	-	-	-	-	-
16-20 Schüler	6	3	-	-	-	-	-	3	-	-	-	-	-	-
> 20 Schüler	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Realschule	42	8	8	6	-	8	-	12	-	-	-	-	-	-
< 10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
10-15 Schüler	23	6	5	4	-	5	-	3	-	-	-	-	-	-
16-20 Schüler	12	2	2	2	-	1	-	5	-	-	-	-	-	-
> 20 Schüler	7	-	1	-	-	2	-	4	-	-	-	-	-	-
Liecht. Gymnasium (1.-4.Klasse)	23	23	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
< 10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
10-15 Schüler	3	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
16-20 Schüler	13	13	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
> 20 Schüler	7	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Freiwilliges 10. Schuljahr	5	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
< 10	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
10-15 Schüler	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
16-20 Schüler	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
> 20 Schüler	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonderschule	10	-	-	-	-	10	-	-	-	-	-	-	-	-
< 10	7	-	-	-	-	7	-	-	-	-	-	-	-	-
10-15 Schüler	2	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-
16-20 Schüler	1	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-
> 20 Schüler	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Liecht. Gymnasium (5.-7. Klasse)	20	20	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
< 10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
10-15 Schüler	7	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
16-20 Schüler	10	10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
> 20 Schüler	3	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

>>

>>

	Gesamt	Vaduz	Triesen	Balzers	Triesen- berg	Schaan	Planken	Eschen	Nendeln	Mauren	Schaan- wald	Gamprin	Ruggell	Schellen- berg
Private Schulen														
Total	21	-	10	-	-	11	-	-	-	-	-	-	-	-
Primarschule (inkl. Kindergarten)	9	-	2	-	-	7	-	-	-	-	-	-	-	-
< 10	4	-	2	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-
10-15 Schüler	5	-	-	-	-	5	-	-	-	-	-	-	-	-
16-20 Schüler	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
> 20 Schüler	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sekundarstufe I	8	-	4	-	-	4	-	-	-	-	-	-	-	-
< 10	4	-	2	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-
10-15 Schüler	2	-	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-
16-20 Schüler	2	-	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-
> 20 Schüler	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sekundarstufe II (Gymnasium)	4	-	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
< 10	4	-	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
10-15 Schüler	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
16-20 Schüler	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
> 20 Schüler	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Erläuterung zur Tabelle:

Primarstufe: Kleine Klassen auf der Primarstufe sind Vorschul- oder Einführungsklassen.

2.4 Schulkinder im Ausland nach soziodemografischen Merkmalen und Schulstufe

Schuljahr 2013/14

Tabelle 2.4

	Total	Kindergarten	Primarschule	Sekundarstufe I	Sekundarstufe II	Sonderschule
Total	205	2	31	111	53	8
Geschlecht						
Knaben	77	-	17	38	18	4
Mädchen	128	2	14	73	35	4
Staatsangehörigkeit						
LI	144	1	16	84	36	7
CH, AT, DE	43	1	11	20	11	0
Übrige	18	-	4	7	6	1
Erstsprache						
Deutsch	198	2	27	109	52	8
Italienisch	-	-	-	-	-	-
Portugiesisch	1	-	-	1	-	-
Andere	5	-	4	1	-	-
Keine Angabe	1	-	-	-	1	-
Migrationshintergrund						
A	95	-	7	52	31	5
B	49	1	15	17	15	1
C	45	1	9	31	3	1
Keine Angabe	16	-	-	11	4	1
Religionszugehörigkeit						
Katholisch	173	2	28	93	43	7
Islamisch	1	-	-	-	-	1
Protestantisch	9	-	1	5	3	-
Keine Zugehörigkeit	17	-	2	12	3	-
Übrige	5	-	-	1	4	-

Erläuterung zur Tabelle:

Migrationshintergrund: A) Das Kind und ein oder beide Elternteile sind in Liechtenstein geboren. B) Das Kind ist in Liechtenstein und die Eltern sind im Ausland geboren. C) Das Kind und beide Elternteile sind im Ausland geboren.

Kindergarten/Sekundarstufe II: Die Mehrheit der Schüler dieser Schulstufen ist nicht schulpflichtig und muss deshalb nicht beim Schulamt gemeldet werden. Aus diesem Grund können die Kategorien nicht vollständig erfasst werden.

2.5 Hochschulausbildung

Studierende aus Liechtenstein an Fachhochschulen nach Fachbereich und Studienland

Studienjahr 2013/14

Tabelle 2.5.1

	Gesamt	Staatsangehörigkeit					
		Männer	Frauen	LI	CH, AT, DE	Übrige	Alter
Total	308	121	187	227	69	12	24.9
Architektur, Bau- und Planungswesen	20	14	6	16	3	1	24.3
Technik und IT	53	39	14	41	10	2	24.9
Chemie und Life Sciences	11	4	7	*	*	*	23.6
Land- und Forstwirtschaft	1	1	-	*	*	*	*
Wirtschaft und Dienstleistungen	69	32	37	44	18	7	24.5
Design	6	-	6	4	1	1	23.2
Musik, Theater und andere Künste	13	8	5	8	5	-	24.2
Soziale Arbeit	23	3	20	*	*	*	28.3
Angewandte Psychologie	4	1	3	3	1	-	31.0
Gesundheit	8	-	8	7	1	-	22.1
Lehrkräfteausbildung	100	19	81	79	20	1	25.0
Schweiz	295	114	181	221	63	11	25.0
Architektur, Bau- und Planungswesen	20	14	6	16	3	1	24.3
Architektur	5	1	4	2	3	-	23.8
Bauingenieurwesen	11	10	1	11	-	-	24.6
Engineering Bau & Planung	1	1	-	-	-	1	29.0
Geomatik	1	1	-	1	-	-	21.0
Landwirtschaftsarchitektur	1	-	1	1	-	-	24.0
Raumplanung	1	1	-	1	-	-	23.0
Technik und IT	48	35	13	39	7	2	25.0
Aviatic	1	-	1	1	-	-	23.0
Elektrotechnik	2	2	-	2	-	-	25.0
Energie- und Umwelttechnik	3	2	1	2	1	-	25.0
Engineering Technik & IT	4	4	-	3	1	-	25.3
Informatik	9	9	-	8	1	-	26.1
Maschinentechnik	4	4	-	4	-	-	27.8
Medieningenieurwesen	9	-	9	6	3	-	24.2
Systemtechnik	9	9	-	7	-	2	23.9
Wirtschaftsingenieurwesen	7	5	2	6	1	-	24.4
Chemie und Life Sciences	10	4	6	9	1	.	23.6
Chemie	1	1	-	1	-	-	19.0
Lebensmitteltechnologie	2	-	2	2	-	-	22.0
Life Science Technologies	1	-	1	1	-	-	24.0
Life Sciences	1	1	-	-	1	-	29.0
Molecular Life Science	2	-	2	2	-	-	24.5
Umweltingenieurwesen	3	2	1	3	-	-	23.7
Land- und Forstwirtschaft	1	1	-	-	1	-	23.0
Forstwirtschaft	1	1	-	-	1	-	23.0
Wirtschaft und Dienstleistungen	63	29	34	41	16	6	24.8
Banking and Finance	2	2	-	1	1	-	27.0
Betriebsökonomie	41	16	25	25	10	6	24.6
Facility Management	2	2	-	2	-	-	23.5
Information und Dokumentation	1	1	-	1	-	-	33.0
Kommunikation	6	2	4	6	-	-	23.3
Tourismus	5	1	4	3	2	-	21.4
Wirtschaftsinformatik	4	4	-	2	2	-	32.0
Wirtschaftsrecht	2	1	1	1	1	-	21.5

>>

>>

	Gesamt	Staatsangehörigkeit						Alter
		Männer	Frauen	LI	CH, AT, DE	Übrige		
Design	6	-	6	4	1	1	23.2	
Innenarchitektur	1	-	1	-	1	-	23.0	
Produkt- und Industriedesign	1	-	1	1	-	-	30.0	
Visuelle Kommunikation	4	-	4	3	-	1	21.5	
Musik, Theater und andere Künste	13	8	5	8	5	-	24.2	
Film	1	1	-	1	-	-	25.0	
Bildende Kunst (Fine Arts)	2	1	1	1	1	-	22.5	
Music Pedagogy	2	-	2	1	1	-	25.5	
Music Performance	1	1	-	-	1	-	31.0	
Musik	4	3	1	3	1	-	23.8	
Vermittlung von Kunst und Design	3	2	1	2	1	-	22.3	
Soziale Arbeit	22	3	19	15	7	-	28.3	
Soziale Arbeit	22	3	19	15	7	-	28.3	
Angewandte Psychologie	4	1	3	3	1	-	31.0	
Angewandte Psychologie	4	1	3	3	1	-	31.0	
Gesundheit	8	-	8	7	1	-	22.1	
Ergotherapie	2	-	2	2	-	-	23.0	
Hebamme	2	-	2	1	1	-	22.0	
Pflege	3	-	3	3	-	-	21.3	
Physiotherapie	1	-	1	1	-	-	23.0	
Lehrkräfteausbildung	100	19	81	79	20	1	25.0	
Heilpädagogik	13	2	11	10	3	-	35.9	
Logopädie	4	-	4	3	1	-	21.8	
Psychomotoriktherapie	1	-	1	-	1	-	44.0	
Sekundarstufe I	18	10	8	15	3	-	26.9	
Sekundarstufe II (Berufsbildung)	1	1	-	1	-	-	38.0	
Sekundarstufe II (Maturitätsschulen)	4	1	3	1	3	-	27.3	
Vorschul- und Primarstufe	59	5	54	49	9	1	21.6	
Österreich	13	7	6	6	6	1	24.0	
Technik und IT	5	4	1	2	3	-	23.0	
Fahrzeugtechnik	1	1	-	*	*	*	*	
InterMedia	1	1	-	*	*	*	*	
Mechatronik	1	1	-	*	*	*	*	
Umwelt-, Verfahrens- & Energietechnik	1	1	-	*	*	*	*	
MultiMediaTechnology	1	-	1	*	*	*	*	
Chemie und Life Sciences	1	-	1	*	*	*	*	
Biomedizinische Analytik	1	-	1	*	*	*	*	
Wirtschaft und Dienstleistungen	6	3	3	3	2	1	23.0	
Internationale Betriebswirtschaft	1	-	1	*	*	*	*	
Wirtschaftsinformatik/Business Informatics	1	1	-	*	*	*	*	
Tourismus	1	-	1	*	*	*	*	
Management, Communication & IT	2	2	-	*	*	*	*	
Management & Recht	1	-	1	*	*	*	*	
Soziale Arbeit	1	-	1	*	*	*	*	
Soziale Arbeit	1	-	1	*	*	*	*	

Erläuterung zur Tabelle:

Gesamt: Die Daten für die Studierenden an Fachhochschulen in Deutschland sind bei den Studierenden an Universitäten in Deutschland enthalten (Tabelle 2.5.3).

Österreich: Die österreichischen Fachrichtungen sind im Abschnitt „Total“ den entsprechenden Kategorien der schweizerischen Klassifikation zugeteilt.

Studierende aus Liechtenstein an Fachhochschulen nach Studienland und Schule

Studienjahr 2013/14

Tabelle 2.5.2

	Gesamt	Staatsangehörigkeit				
		Männer	Frauen	LI	CH, AT, DE	Übrige
Total	308	120	188	227	69	12
Schweiz	295	114	181	221	63	11
Berner FH	8	2	6	3	5	-
FH Nordwestschweiz	16	6	10	11	5	-
FH Ostschweiz	86	48	38	64	15	7
FH Zentralschweiz	26	13	13	19	7	-
Haute Ecole Spécialisée de Suisse occidentale	1	1	-	*	*	*
Kalaidos FH	6	3	3	6	-	-
Scuola Universitaria Professionale della Svizzera Italiana	5	-	5	*	*	*
Zürcher FH	57	25	32	42	14	1
Andere PH und Institutionen der Lehrkräfteausbildung	90	16	74	74	15	1
Österreich	13	6	7	6	6	1
FH Joanneum Graz	1	1	-	*	*	*
FH Vorarlberg	4	2	2	3	1	-
FH Technikum Wien	2	1	1	*	*	*
MCI Innsbruck	5	2	3	1	4	-
FH Salzburg	1	-	1	*	*	*

Erläuterung zur Tabelle:

Gesamt: Die Daten für die Studierenden an Fachhochschulen in Deutschland sind bei den Studierenden an Universitäten in Deutschland enthalten (Tabelle 2.5.4).

Studierende aus Liechtenstein an Universitäten nach Fachbereich und Studienland

Studienjahr 2013/14

Tabelle 2.5.3

	Gesamt	Staatsangehörigkeit					
		Männer	Frauen	LI	CH, AT, DE	Übrige	Alter
Total	724	410	314	518	175	31	25.1
Geistes- und Sozialwissenschaften	169	64	105	127	33	9	26.1
Wirtschaftswissenschaften	140	93	47	92	40	8	24.7
Recht	146	77	69	116	25	5	26.2
Exakte und Naturwissenschaften	92	66	26	59	29	4	24.5
Medizin und Pharmazie	56	24	32	40	15	1	23.7
Technische Wissenschaften	104	77	27	67	30	4	24.1
Interdisziplinäre und andere	17	9	8	14	3	-	23.9
Liechtenstein	76	54	22	51	15	10	28.5
Wirtschaftswissenschaften	41	29	12	20	14	7	27.5
Recht	14	12	2	14	-	-	32.6
Medizin und Pharmazie	3	2	1	3	-	-	38.0
Technische Wissenschaften	18	11	7	14	1	3	25.9
Schweiz	474	255	219	343	116	15	24.3
Geistes- und Sozialwissenschaften	128	44	84	99	24	5	25.8
Wirtschaftswissenschaften	78	48	30	58	19	1	23.0
Recht	92	45	47	74	15	3	24.6
Exakte und Naturwissenschaften	67	52	15	43	20	4	24.4
Medizin und Pharmazie	41	17	24	26	14	1	23.0
Technische Wissenschaften	57	43	14	34	22	1	23.3
Interdisziplinäre und andere	11	6	5	9	2	-	22.8
Österreich	139	82	57	89	44	6	26.2
Geistes- und Sozialwissenschaften	29	15	14	16	9	4	27.3
Wirtschaftswissenschaften	18	15	3	11	7	-	25.7
Recht	40	20	20	28	10	2	27.6
Exakte und Naturwissenschaften	22	11	11	13	9	-	24.9
Medizin und Pharmazie	9	4	5	8	1	-	22.6
Technische Wissenschaften	18	15	3	11	7	-	24.7
Interdisziplinäre und andere	3	2	1	2	1	-	28.0
Deutschland	35	19	16	35	-	-	*
Geistes- und Sozialwissenschaften	12	5	7	12	-	-	*
Wirtschaftswissenschaften	3	1	2	3	-	-	*
Exakte und Naturwissenschaften	3	3	-	3	-	-	*
Medizin und Pharmazie	3	1	2	3	-	-	*
Technische Wissenschaften	11	8	3	11	-	-	*
Interdisziplinäre und andere	3	1	2	3	-	-	*

Erläuterung zur Tabelle:

Gesamt: Für die Zusammenfassung wurden die österreichischen und deutschen Fachrichtungen dem Kategoriensystem der Schweiz zugeordnet.

Gesamt Deutschland: Es sind Studierende an Fachhochschulen und Universitäten in Deutschland berücksichtigt. Gezählt werden nur Studierende mit liechtensteinischer Staatsbürgerschaft, während bei den anderen Studienländern die Studierenden gezählt werden, die vor Studienbeginn ihren Wohnsitz in Liechtenstein hatten.

Diese Tabelle steht im Internet zusätzlich mit der Auflistung nach Studiengang zur Verfügung.

Studierende aus Liechtenstein an Universitäten nach Studienland und Universität

Studienjahr 2013/14

Tabelle 2.5.4

	Gesamt	Staatsangehörigkeit				
		Männer	Frauen	LI	CH, AT, DE	Übrige
Total	724	410	314	518	175	31
Liechtenstein	76	54	22	51	15	10
Private Universität im FL	17	14	3	17	-	-
Universität Liechtenstein	59	40	19	34	15	10
Schweiz	474	255	219	343	116	15
ETH Lausanne	2	1	1	*	*	*
ETH Zürich	90	72	18	54	34	2
Università della Svizzera italiana	2	-	2	*	*	*
Universitäre Fernstudien Schweiz	7	3	4	5	2	-
Universität Basel	41	19	22	27	11	3
Universität Bern	79	35	44	66	11	2
Universität Freiburg	19	5	14	15	3	1
Universität Genf	2	-	2	*	*	*
Universität Luzern	23	7	16	18	4	1
Universität Neuenburg	1	-	1	*	*	*
Universität St. Gallen	59	38	21	45	14	-
Universität Zürich	149	75	74	106	37	6
Österreich	139	82	57	89	44	6
Akademie der bildenden Künste Wien	1	1	-	*	*	*
Medizinische Universität Innsbruck	4	2	2	4	-	-
Medizinische Universität Wien	1	1	-	*	*	*
Technische Universität Graz	5	4	1	4	1	-
Technische Universität Wien	7	7	-	3	4	-
Universität Graz	3	1	2	2	1	-
Universität Innsbruck	75	38	37	49	23	3
Universität Linz	8	4	4	5	3	-
Universität Mozarteum Salzburg	1	-	1	*	*	*
Universität Salzburg	1	1	-	*	*	*
Universität Wien	20	12	8	10	7	3
Universität für Bodenkultur Wien	3	3	-	2	1	-
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	3	3	-	3	-	-
Universität für angewandte Kunst Wien	1	-	1	*	*	*
Wirtschaftsuniversität Wien	6	5	1	4	2	-

>>

>>

	Gesamt	Staatsangehörigkeit				
		Männer	Frauen	LI	CH, AT, DE	Übrige
Deutschland	35	19	16	35	-	-
ASH für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin	1	1	-	1	-	-
ESMOD Berlin, Int. Kunstschule für Mode	1	-	1	1	-	-
Evangelische Hochschule, Berlin	1	-	1	1	-	-
Fernuniversität Hagen	9	4	5	9	-	-
FH Düsseldorf	1	-	1	1	-	-
FH Erfurt	1	1	-	1	-	-
Hochschule Fresenius Idstein in Köln	1	-	1	1	-	-
Hochschule für angewandte Wissenschaften, Hamburg	1	-	1	1	-	-
Hochschule für Musik, Berlin	1	1	-	1	-	-
Hochschule für Musik, Detmold	1	-	1	1	-	-
Priv. FH International School of Management, Dortmund	1	-	1	1	-	-
Teschnische Universität Braunschweig	1	1	-	1	-	-
Technische Universität München	7	5	2	7	-	-
Universität Dortmund	1	1	-	1	-	-
Universität Hildesheim	1	1	-	1	-	-
Universität Konstanz	1	1	-	1	-	-
Universität Mittweida (University of Applied Science)	2	1	1	2	-	-
Unversität Mannheim	1	1	-	1	-	-
Universität München	1	1	-	1	-	-
Universität Tübingen	1	-	1	1	-	-

Erläuterung zur Tabelle:

Gesamt Deutschland: Es sind Studierende an Fachhochschulen und Universitäten in Deutschland berücksichtigt. Gezählt werden jedoch nur Studierende mit liechtensteinischer Staatsbürgerschaft, während bei den anderen Studienländern die Studierenden gezählt werden, die vor Studienbeginn ihren Wohnsitz in Liechtenstein hatten.

Studierende in Liechtenstein an Universitäten nach Studiengang und Wohnsitz vor Studienbeginn

Studienjahr 2013/14

Tabelle 2.5.5

	Gesamt	Wohnsitz							Alter
		Männer	Frauen	LI	CH	AT	DE	Übrige	
Total	677	433	244	76	130	272	136	63	27.1
Private Universität im FL	98	71	27	17	21	27	33	-	38.5
Recht	49	40	9	14	9	3	23	-	38.9
Medizin und Pharmazie fächerübergr./übrige	49	31	18	3	12	24	10	-	38.2
Universität Liechtenstein	579	362	217	59	109	245	103	63	25.2
Wirtschaftswissenschaften	403	261	142	41	63	179	84	36	25.1
Betriebswirtschaftslehre	190	112	78	19	21	115	33	2	23.0
Banking and Financial Management	58	42	16	3	10	12	15	18	25.1
Entrepreneurship	61	43	18	4	12	22	21	2	27.0
Wirtschaftsinformatik	16	14	2	4	5	7	-	-	27.9
IT and Business Process Management	60	40	20	6	11	16	13	14	27.4
Wirtschaftswissenschaften	18	10	8	5	4	7	2	-	29.9
Technische Wissenschaften	176	101	75	18	46	66	19	27	25.6
Architektur	176	101	75	18	46	66	19	27	25.6

Erläuterung zur Tabelle:

Wohnsitz vor Studienbeginn: Anschrift bei Immatrikulation.

3 Berufliche Grundbildung

3.1 Lernende nach Bildungsfeld

Lernende aus Liechtenstein nach Lehrbetriebsland, Bildungsfeld und Lehrjahr

Lehrjahr 2013/14

Tabelle 3.1.1

	Gesamt		Staatsangehörigkeit			Lehrjahr				
	Männer	Frauen	LI	CH, AT, DE	Übrige	1.	2.	3.	4.	
Total	895	543	352	672	80	143	289	297	254	55
davon Anlehren	5	4	1	4	.	1	3	2	.	.
Liechtenstein	796	497	299	600	71	125	258	265	225	48
Baugewerbe	29	29	-	22	1	6	12	9	8	-
Forstwirtschaft, Fischerei, Jagd	10	10	-	10	-	-	4	2	4	-
Gartenbau	13	8	5	12	1	-	5	5	3	-
Gastgewerbe, Hauswirtschaft	25	8	17	15	2	8	5	14	6	-
Grafische Industrie	8	3	5	5	-	3	2	3	2	1
Heilbehandlung	34	1	33	25	4	5	11	16	7	-
Holzverarbeitung	28	27	1	24	2	2	14	8	4	2
Körperpflege	9	-	9	6	1	2	5	2	2	-
Künstlerische und verwandte Berufe	4	-	4	4	-	-	-	1	1	2
Landwirtschaft	5	5	-	5	-	-	3	-	2	-
Malerei	10	7	3	4	3	3	4	5	1	-
Metall- und Maschinenindustrie	252	239	13	177	28	47	74	80	70	28
Nahrungsmittel, Getränke	10	9	1	7	2	1	5	2	3	-
Organisation, Verwaltung, Büro	178	56	122	139	14	25	60	61	57	-
Reinigung	4	2	2	2	-	2	4	-	-	-
Seelsorge und Fürsorge	17	2	15	15	2	-	4	5	8	-
Technische Berufe	83	61	22	71	4	8	19	26	26	12
Textilherstellung und -veredlung	1	-	1	*	*	*	*	*	*	*
Textilverarbeitung	3	2	1	3	-	-	1	2	-	-
Verkauf	40	10	30	25	3	12	13	14	12	1
Übrige	33	18	15	28	4	1	12	10	9	2
Kanton St. Gallen	91	43	48	65	9	17	29	27	28	7
Baugewerbe	1	1	-	*	*	*	*	*	*	*
Chemische Industrie	4	4	-	3	-	1	2	1	1	-
Gartenbau	2	2	-	*	*	*	*	*	*	*
Gastgewerbe, Hauswirtschaft	4	1	3	3	-	1	2	2	-	-
Gerberei, Lederwaren	1	1	-	*	*	*	*	*	*	*
Grafische Industrie	1	-	1	*	*	*	*	*	*	*
Heilbehandlung	12	-	12	7	2	3	4	4	4	-
Körperpflege	12	1	11	8	1	3	6	3	3	-
Landwirtschaft	3	3	-	3	-	-	-	1	2	-
Malerei	1	-	1	*	*	*	*	*	*	*
Metall- und Maschinenindustrie	14	13	1	11	1	2	5	3	2	4
Nahrungsmittel, Getränke	1	1	-	*	*	*	*	*	*	*
Organisation, Verwaltung, Büro	6	-	6	4	1	1	-	3	3	-
Reinigung	1	1	-	*	*	*	*	*	*	*
Technische Berufe	8	7	1	5	1	2	4	-	2	2
Verkauf	15	3	12	10	1	4	5	6	3	1
Übrige	5	5	-	4	1	-	1	1	3	-

>>

>>

	Gesamt	Staatsangehörigkeit					Lehrjahr			
		Männer	Frauen	LI	CH, AT, DE	Übrige	1.	2.	3.	4.
Kanton Graubünden	8	3	5	7	-	1	2	5	1	-
Gastgewerbe, Hauswirtschaft	2	1	1	*	*	*	*	*	*	*
Landwirtschaft	1	-	1	*	*	*	*	*	*	*
Metall- und Maschinenindustrie	1	1	-	*	*	*	*	*	*	*
Organisation, Verwaltung, Büro	3	-	3	2	-	1	-	2	1	-
Übrige	1	1	-	*	*	*	*	*	*	*

Erläuterung zur Tabelle:

Diese Tabelle steht im Internet zusätzlich mit der Auflistung nach Beruf zur Verfügung.

Lernende in Liechtenstein nach Bildungsfeld, Wohnsitz und Lehrjahr

Lehrjahr 2013/14

Tabelle 3.1.2

	Gesamt		Wohnsitz			Lehrjahr				
	Männer	Frauen	LI	CH	AT	1.	2.	3.	4.	
Total	1 195	761	434	796	384	15	372	381	343	99
davon Anlehren	7	6	1	5	2	-	4	3	-	-
Baugewerbe	45	45	-	29	16	-	19	12	14	-
Forstwirtschaft, Fischerei, Jagd	11	11	-	10	-	1	4	2	5	-
Gartenbau	20	11	9	13	7	-	6	8	6	-
Gastgewerbe, Hauswirtschaft	29	9	20	25	4	-	6	16	7	-
Grafische Industrie	12	6	6	8	4	-	2	3	5	2
Heilbehandlung	59	1	58	34	25	-	19	24	15	1
Holzverarbeitung	36	34	2	28	8	-	16	11	6	3
Körperpflege	11	-	11	9	2	-	6	2	3	-
Künstlerische und verwandte Berufe	7	2	5	4	3	-	-	2	2	3
Landwirtschaft	6	5	1	5	1	-	3	1	2	-
Malerei	13	9	4	10	3	-	4	5	4	-
Metall- und Maschinenindustrie	396	378	18	252	134	10	113	125	100	58
Nahrungsmittel, Getränke	16	11	5	10	5	1	7	4	5	-
Organisation, Verwaltung, Büro	244	81	163	178	65	1	83	77	84	-
Reinigung	4	2	2	4	-	-	4	-	-	-
Seelsorge und Fürsorge	31	2	29	17	13	1	10	10	11	-
Steine, Erde, Glas	3	3	-	-	3	-	-	3	-	-
Technische Berufe	144	108	36	83	60	1	32	42	42	28
Textilherstellung und -veredlung	1	-	1	1	-	-	1	-	-	-
Textilverarbeitung	3	2	1	3	-	-	1	2	-	-
Tierzucht, Tierhaltung	2	-	2	-	2	-	-	-	2	-
Verkauf	53	12	41	40	13	-	18	17	17	1
Übrige	49	29	20	33	16	-	18	15	13	3

Erläuterung zur Tabelle:

Diese Tabelle steht im Internet zusätzlich mit der Auflistung nach Beruf zur Verfügung.

3.2 Lernende an Berufsmittelschulen

Lernende aus Liechtenstein an Berufsmittelschulen nach Bildungsfeld

Lehrjahr 2013/14

Tabelle 3.2.1

	Gesamt		Staatsangehörigkeit			
	Männer	Frauen	LI	CH, AT, DE	Übrige	
Total	56	25	45	3	8	
Holzverarbeitung	1	-	*	*	*	
Metall- und Maschinenindustrie	9	3	7	1	1	
Organisation, Verwaltung, Büro	39	22	30	2	7	
Technische Berufe	6	-	6	-	-	
Übrige	1	-	*	*	*	

Erläuterung zur Tabelle:

Diese Tabelle steht im Internet zusätzlich mit der Auflistung nach Beruf zur Verfügung.

Lernende in Liechtenstein an Berufsmittelschulen nach Bildungsfeld

Lehrjahr 2013/14

Tabelle 3.2.2

	Gesamt		Wohnsitz		Staatsangehörigkeit		
	Männer	Frauen	LI	CH	LI	CH, AT, DE	Übrige
Total	105	34	53	52	43	49	13
Gartenbau	1	1	*	*	*	*	*
Holzverarbeitung	1	-	*	*	*	*	*
Metall- und Maschinenindustrie	23	2	8	15	7	14	2
Organisation, Verwaltung, Büro	48	27	38	10	29	10	9
Technische Berufe	31	4	5	26	5	24	2
Übrige	1	-	*	*	*	*	*

Erläuterung zur Tabelle:

Diese Tabelle steht im Internet zusätzlich mit der Auflistung nach Beruf zur Verfügung.

3.3 Lehrbetriebe

Lehrbetriebe in Liechtenstein und Lernende nach Standort

Lehrjahr 2013/14

Tabelle 3.3.1

	Betriebe	Lernende
Total	343	1 195
Vaduz	80	338
Triesen	42	101
Balzers	37	138
Triesenberg	15	27
Schaan	81	342
Eschen	28	112
Mauren	26	47
Gamprin	17	54
Ruggell	11	27
Schellenberg	6	9

Lehrbetriebe in Liechtenstein nach Anzahl Lernender

Lehrjahr 2013/14

Tabelle 3.3.2

	Betriebe
Total	343
1 Lernender	183
2 Lernende	67
3 Lernende	27
4 Lernende	16
5-9 Lernende	31
10-19 Lernende	9
20-49 Lernende	7
50+ Lernende	3

3.4 Lehrabbrüche

Lehrabbrüche von Lernenden aus Liechtenstein nach Bildungsfeld und Abbruchursache

Kalenderjahr 2013

Tabelle 3.4.1

	Gesamt	Staatsangehörigkeit					Abbruchursache			
		M	F	LI	CH, AT, DE	Übrige	Beidseitig	Lernender	Betrieb	Technische Ursache
Total	85	52	33	54	11	20	8	70	5	2
Baugewerbe	5	5	-	4	-	1	2	3	-	-
Forstwirtschaft, Fischerei, Jagd	2	2	-	*	*	*	*	*	*	*
Gartenbau	1	-	1	*	*	*	*	*	*	*
Gastgewerbe, Hauswirtschaft	6	2	4	3	2	1	-	6	-	-
Grafische Industrie	1	-	1	*	*	*	*	*	*	*
Heilbehandlung	3	1	2	2	1	-	-	3	-	-
Holzverarbeitung	4	4	-	3	-	1	1	3	-	-
Körperpflege	5	-	5	3	1	1	1	4	-	-
Landwirtschaft	1	1	-	*	*	*	*	*	*	*
Malerei	2	2	-	*	*	*	*	*	*	*
Metall- und Maschinenindustrie	23	21	2	14	4	5	1	22	-	-
Nahrungsmittel, Getränke	1	1	-	*	*	*	*	*	*	*
Organisation, Verwaltung, Büro	12	3	9	9	1	2	2	8	1	1
Reinigung	1	1	-	*	*	*	*	*	*	*
Seelsorge und Fürsorge	1	-	1	*	*	*	*	*	*	*
Technische Berufe	4	4	-	3	1	-	-	4	-	-
Textilverarbeitung	2	-	2	*	*	*	*	*	*	*
Verkauf	7	2	5	2	-	5	1	3	3	-
Verkehr	1	1	-	*	*	*	*	*	*	*
Übrige	3	2	1	2	-	1	-	3	-	-

Erläuterung zur Tabelle:

Diese Tabelle steht im Internet zusätzlich mit der Auflistung nach Beruf zur Verfügung.

Lehrabbrüche von Lernenden in Liechtenstein nach Bildungsfeld, Wohnsitz und Abbruchursache Kalenderjahr 2013

Tabelle 3.4.2

	Gesamt	Wohnsitz					Staatsangehörigkeit			Abbruchursache		
		M	F	LI	CH	AT	LI	CH, AT, DE	Übrige	Beid- seitig	Lernen- der	Betrieb
Total	105	63	42	65	38	2	40	33	32	15	82	8
Baugewerbe	7	7	-	5	2	-	4	1	1	2	5	-
Forstwirtschaft, Fischerei, Jagd	2	2	-	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Gartenbau	2	-	2	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Gastgewerbe, Hauswirtschaft	6	3	3	4	1	1	2	2	2	1	5	-
Heilbehandlung	7	3	4	2	5	-	1	6	-	1	6	-
Holzverarbeitung	4	4	-	4	-	-	3	-	1	1	3	-
Körperpflege	4	-	4	2	2	-	1	1	2	1	3	-
Künstlerische und verwandte Berufe	1	-	1	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Landwirtschaft	1	-	1	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Malerei	3	3	-	2	1	-	1	2	-	-	3	-
Metall- und Maschinenindustrie	29	26	3	19	10	-	12	7	10	3	26	-
Nahrungsmittel, Getränke	2	1	1	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Organisation, Verwaltung, Büro	12	2	10	9	3	-	7	2	3	2	9	1
Reinigung	1	-	1	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Seelsorge und Fürsorge	1	-	1	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Steine, Erde, Glas	1	-	1	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Technische Berufe	5	4	1	4	1	-	3	2	-	-	5	-
Textilverarbeitung	2	-	2	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Tierzucht, Tierhaltung	1	1	-	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Verkauf	11	5	6	6	5	-	1	3	8	2	4	5
Übrige	3	2	1	1	2	-	-	2	1	-	3	-

Erläuterung zur Tabelle:

Diese Tabelle steht im Internet zusätzlich mit der Auflistung nach Beruf zur Verfügung.

3.5 Schüler aus Liechtenstein an Vollzeitberufsschulen

Schüler an der MPA Berufs- und Handelsschule

Schuljahr 2013/14

Tabelle 3.5

	Gesamt	Männer	Frauen	Alter
MPA Berufs- und Handelsschule (Buchs)	42	8	34	18.0
Medizinische Praxisassistentin	21	1	20	17.2
Kaufmann B-/E-Profil	21	7	14	18.8

4 Weiterbildung

4.1 Weiterbildung an Berufsschulen

Lernende aus Liechtenstein an Berufsschulen nach Bildungsfeld

Schuljahr 2013/14

Tabella 4.1.1

	Gesamt	Geschlecht		Alter
		Männer	Frauen	
Nachholbildung am bzb	22	5	17	30.7
Organisation, Verwaltung und Büro	22	5	17	30.7
MPA Berufs- und Handelsschule Buchs	-	-	-	-
Organisation, Verwaltung und Büro	-	-	-	-

Erläuterung zur Tabelle:

Nachholbildung: In dieser Kategorie sind Personen enthalten, die über mehrjährige Berufserfahrung verfügen und einen Lehrabschluss nachholen.

4.2 Weiterbildung an Mittelschulen

Studierende aus Liechtenstein an Mittelschulen

Schuljahr 2013/14

Tabelle 4.2.1

Schule/Profil	Gesamt	Geschlecht		Staatsangehörigkeit			
		davon Vollzeit	Männer	Frauen	LI	CH, AT, DE	Übrige
Total	179	116	84	95	130	27	22
Berufsmaturität II	90	33	51	39	73	6	11
Liechtensteinische BMS	74	26	44	30	60	5	9
Gestalten	8	-	2	6	7	-	1
Gesundheit und Soziales	13	-	2	11	10	1	2
Technik	29	13	27	2	25	3	1
Wirtschaft	24	13	13	11	18	1	5
bzb Buchs	16	7	7	9	13	1	2
Gesundheitliche und soziale Richtung	2	-	1	1	2	-	-
Kaufmännische Richtung	11	4	4	7	8	1	2
Technik	3	3	2	1	3	-	-
ISME	6	-	4	2	3	-	3
Modul	1	-	-	1	*	*	*
Passarelle	2	-	2	-	*	*	*
Maturität	3	-	2	1	*	*	*
Fachmittelschulen	83	83	29	54	54	21	8
Fachmittelschulen Vorarlberg	66	66	25	41	41	18	7
HAK Feldkirch	25	25	9	16	16	7	2
HLT Bludenz	13	13	5	8	8	3	2
HLW Riedenburg	1	1	-	1	-	1	-
HLW St. Josef	10	10	-	10	5	5	-
HTL Dornbirn	7	7	4	3	4	1	2
HTL Rankweil	10	10	7	3	8	1	1
Fachmittelschulen Kanton St. Gallen	17	17	4	13	13	3	1
Fachmittelschule Sargans	11	11	-	11	9	1	1
WMI Sargans	3	3	3	-	*	*	*
WMS Sargans	3	3	1	2	*	*	*

Erläuterung zur Tabelle:

ISME: Interstaatliche Maturitätsschule für Erwachsene

Modul: Dieser Ausbildungsgang ermöglicht die Immatrikulation an der Pädagogischen Hochschule St.Gallen für die Lehrkräfteausbildung auf Vorschul- und Primarstufe.

Studierende an der Liechtensteinischen Berufsmittelschule nach Wohnsitz

Studienjahr 2013/14

Tabelle 4.2.2

Profil	Gesamt		Wohnsitz					Alter
		davon Vollzeit	Männer	Frauen	LI	CH	AT	
Total	170	46	115	55	74	88	8	22.2
Gestalten	17	-	9	8	8	9	-	22.8
Gesundheit und Soziales	29	-	11	18	13	14	2	22.0
Technik	68	22	65	3	29	36	3	22.8
Wirtschaft	56	24	30	26	24	29	3	21.3

4.3 Weiterbildung auf der Tertiärstufe

Studierende aus Liechtenstein an höheren Fachschulen nach Studienstufe und Bildungsfeld

Studienjahr 2013/14

Tabelle 4.3.1

	Gesamt	davon Vollzeit	Männer	Frauen	Alter
Total	275	43	156	119	29.4
Berufsprüfung (Eidg. Fachausweis)	123	1	79	44	31.5
Baugewerbe	5	-	4	1	26.6
Gartenbau	1	-	1	-	*
Heilbehandlung	3	1	1	2	31.7
Landwirtschaft	1	-	1	-	*
Metall und Maschinenindustrie	3	-	3	-	25.0
Nahrungsmittel, Getränke	3	-	-	3	36.0
Organisation, Verwaltung und Büro	71	-	41	30	29.9
Reinigung	19	-	17	2	38.8
Technische Berufe	6	-	6	-	31.5
Verkauf, Marketing	8	-	3	5	30.4
Übrige	3	-	2	1	43.3
Höhere Fachprüfung (Eidg. Diplom)	13	-	11	2	32.5
Baugewerbe	7	-	7	-	33.4
Maschinen- und Metallindustrie	1	-	1	-	*
Organisation, Verwaltung und Büro	3	-	1	2	33.0
Verkauf, Marketing	2	-	2	-	*
Abschluss Höhere Fachschule (Höheres Fachschuldiplom)	119	42	65	54	26.3
Baugewerbe	4	-	3	1	28.8
Gastgewerbe	3	3	1	2	24.0
Heilbehandlung	30	29	4	26	27.1
Körperpflege	1	1	-	1	*
Künstlerische und verwandte Berufe	1	1	-	1	*
Organisation, Verwaltung und Büro	30	-	15	15	26.1
Seelsorge und Fürsorge	4	3	2	2	31.5
Technische Berufe	39	1	38	1	25.1
Verkauf, Marketing	5	2	1	4	25.2
Übrige	2	2	1	1	*
Abschluss der übrigen höheren Berufsbildung	20	-	1	19	32.8
Heilbehandlung	1	-	-	1	*
Künstlerische und verwandte Berufe	1	-	-	1	*
Organisation, Verwaltung und Büro	18	-	1	17	32.4

Studierende aus Liechtenstein an Fachhochschulen und Universitäten nach Studienland und Studienrichtung (Weiterbildung)

Studienjahr 2013/14

Tabelle 4.3.2

	Gesamt	Staatsangehörigkeit				
		Männer	Frauen	LI	CH, AT, DE	Übrige
Total	77	53	24	41	32	4
Liechtenstein	46	40	6	23	20	3
Universität Liechtenstein	46	40	6	23	20	3
MAS Wirtschaftsingenieur	7	7	-	4	3	-
Executive Master in Entrepreneurial Management	13	11	2	7	5	1
Executive Master of Laws (LL.M.) in International Taxation	14	11	3	6	8	-
Executive Master of Laws im Gesellschafts-, Stiftungs- und Trustrecht	2	2	-	*	*	*
MAS Business Administration	2	1	1	*	*	*
Executive Master of Laws (LL.M.) in Banking and Securities Law	4	4	-	1	2	1
Executive Master of Business Administration (EMBA) in International Asset Management	4	4	-	2	1	1
MAS Wirtschaftsingenieur						
Schweiz	31	13	18	18	12	1
Fachhochschulen	23	11	12	12	10	1
Architektur, Bau- und Planungswesen	1	1	-	*	*	*
Technik und IT	2	2	-	*	*	*
Wirtschaft und Dienstleistungen	9	5	4	4	4	1
Musik, Theater und andere Künste	1	-	1	*	*	*
Soziale Arbeit	4	-	4	3	1	-
Angewandte Psychologie	4	3	1	1	3	-
Gesundheit	2	-	2	*	*	*
Universitäten	8	2	6	6	2	-
Psychologie	6	-	6	6	-	-
Recht	1	1	-	*	*	*
Lebensmittelwissenschaft	1	1	-	*	*	*

Erläuterung zur Tabelle:

Total: Die Aufteilung zwischen regulären (konsekutiven) Studiengängen und Studiengängen der Weiterbildung (exekutive Studiengänge) ist nur für Liechtenstein und die Schweiz möglich.

Studierende an Universitäten in Liechtenstein nach Studienrichtung (Weiterbildung)

Studienjahr 2013/14

Tabelle 4.3.3

	Gesamt		Wohnsitz						Alter
	Männer	Frauen	LI	CH	AT	DE	Übrige		
Total	153	130	23	46	67	31	3	6	36.5
MAS Wirtschaftsingenieur	47	46	1	7	31	9	-	-	34.1
Executive Master in Entrepreneurial Management	36	33	3	13	17	5	1	-	36.4
Executive Master of Laws (LL.M.) in International Taxation	35	24	11	14	13	5	1	2	41.0
Executive Master of Laws im Gesellschafts-, Stiftungs- und Trustrecht	12	8	4	2	3	5	1	1	34.3
MAS Business Administration	3	2	1	2	-	1	-	-	33.3
Executive Master of Laws (LL.M.) in Banking and Securities Law	10	8	2	4	-	3	-	3	35.6
Executive Master of Business Administration (EMBA) in International Asset Management	10	9	1	4	3	3	-	-	36.3

4.4 Weiterbildung an anderen Bildungsinstitutionen

Schüler des Vorkurses an der Kunstschule Liechtenstein nach Wohnsitz

Schuljahr 2013/14

Tabelle 4.4.1

	Gesamt	Staatsangehörigkeit			Wohnsitz			
		Männer	Frauen	LI	CH, AT, DE	LI	CH	AT/DE
Vorkurs	16	4	12	6	10	6	5	5

Teilnehmende an Kursen der Erwachsenenbildung nach Themenbereich

Schuljahr 2013/14

Tabelle 4.4.2

Themenbereich	Kurse	Lektionen	Teilnehmende
Alle Kurse	816	8 334	10 808
Geisteswissenschaften	132	1 119	2 792
Sozialwissenschaften	7	14	380
Naturwissenschaften	9	22	352
Pädagogik	38	398	474
Humanwissenschaften	31	488	357
Wirtschaft und Gesellschaft	21	51	349
Gesundheit	212	2 414	2 465
Computer	28	247	159
Sprachen	43	1 397	342
Freizeit	295	2 184	3 138
Gesamt Veranstalter:	7		

Erläuterung zur Tabelle:

Kurse: Erfasst sind die Kurse jener Weiterbildungsinstitutionen in Liechtenstein, welche von der Stiftung Erwachsenenbildung Liechtenstein finanziell unterstützt werden.

Schüler an der Liechtensteinischen Musikschule nach Instrumenten

2013/14

Tabelle 4.4.3

	Einzelunterricht			Gruppenunterricht		
	Gesamt	Erwachsene	Jugendliche	Gesamt	Erwachsene	Jugendliche
Total	2 038	503	1 535	576	166	410
Akkordeon	68	36	32	2	-	2
Bariton	2	1	1	-	-	-
Bass-Tuba	3	2	1	-	-	-
Blockflöte	-	-	-	137	4	133
Cello	36	8	28	-	-	-
E-Bass	22	11	11	2	1	1
E-Gitarre	21	4	17	-	-	-
Eltern-Kind-Musik	-	-	-	45	45	-
Ensemble	-	-	-	195	54	141
ER-Stimmbildung	-	-	-	42	42	-
Fagott	15	3	12	-	-	-
Flügelhorn	1	-	1	-	-	-
Gesang	109	100	9	-	-	-
Gitarre	237	63	174	8	2	6
Hackbrett	14	-	14	-	-	-
Harfe	20	6	14	4	4	-
Horn	56	11	45	8	-	8
Jazz-Piano	33	15	18	-	-	-
J-P-R-Gesang	53	17	36	4	4	-
JU-Stimmbildung	36	-	36	14	-	14
Keyboard	127	21	106	-	-	-
Klarinette	110	17	93	2	-	2
Klavier	369	79	290	-	-	-
Komposition	1	-	1	-	-	-
Kontrabass	8	6	2	-	-	-
Korrepetition	2	-	2	-	-	-
Mini-Strings	-	-	-	15	-	15
Musik. Früherziehung	-	-	-	33	1	32
Musizieren für Kinder	-	-	-	36	-	36
Oboe	13	5	8	-	-	-
Orchester Streicherlein	-	-	-	6	-	6
Orgel	8	5	3	-	-	-
Posaune	31	5	26	-	-	-
Querflöte	111	9	102	10	1	9
Rythmik	2	-	2	-	-	-
Saxophon	73	22	51	-	-	-
Schlagzeug	108	15	93	2	2	-
Soloblockflöte	133	9	124	-	-	-
Tenorhorn	8	2	6	-	-	-
Theorie	3	2	1	4	-	4
Trompete	66	6	60	-	-	-
Viola	4	1	3	-	-	-
Violine	117	6	111	2	1	1
Zither	18	16	2	5	5	-

Erläuterung zur Tabelle:

Gesamt: Personen, die verschiedene Kurse belegen, werden mehrfach gezählt.

Gesamt: Kurse unterschiedlicher Dauer werden gemeinsam ausgewiesen.

5 Abschlussprüfungen

5.1 Schüler und Studierende

Abschlussprüfungen von Schülern aus Liechtenstein auf der Sekundarstufe II
(allgemeine Ausbildung) nach Schulland und Profil

Kalenderjahr 2014

Tab. 5.1.1

	Gesamt	Staatsangehörigkeit				
		Männer	Frauen	LI	CH, AT, DE	Übrige
Total zur Prüfung angemeldete Schüler	130	51	79	102	21	7
Total bestanden	127	49	78	101	20	6
Total nicht bestanden	3	2	1	1	1	1
Gymnasien in Liechtenstein						
Total bestanden	117	45	72	95	17	5
Kunst, Musik und Pädagogik	17	1	16	13	3	1
Lingua	23	5	18	16	5	2
davon an privaten Schulen	7	1	6	4	3	-
Mathematik und Naturwissenschaft	31	23	8	28	2	1
Neue Sprachen	19	1	18	16	2	1
Wirtschaft und Recht	27	15	12	22	5	-
Total nicht bestanden	3	2	1	1	1	1
Reifeprüfungen in Österreich						
Total bestanden	10	4	6	6	3	1
Total nicht bestanden	-	-	-	-	-	-

Abschlussprüfungen von Schülern in Liechtenstein auf der Sekundarstufe II
(allgemeine Ausbildung) nach Profil und Wohnsitz

Kalenderjahr 2014

Tabelle 5.1.2

	Gesamt	Wohnsitz				
		Männer	Frauen	LI	CH	AT
Total zur Prüfung angemeldete Schüler	121	48	73	120	1	-
Total bestanden	118	46	72	117	1	-
Total nicht bestanden	3	2	1	3	-	-
Gymnasien in Liechtenstein						
Total bestanden	118	46	72	117	1	-
Kunst, Musik und Pädagogik	17	1	16	17	-	-
Lingua	24	6	18	23	1	-
davon an privaten Schulen	8	2	6	7	1	-
Mathematik und Naturwissenschaft	31	23	8	31	-	-
Neue Sprachen	19	1	18	19	-	-
Wirtschaft und Recht	27	15	12	27	-	-

Abschlüsse von Studierenden aus Liechtenstein an Fachhochschulen nach Studienland, Fachbereich und Examenstufe

Kalenderjahr 2013

Tabelle 5.1.3

	Gesamt	Staatsangehörigkeit				
		Männer	Frauen	LI	CH, AT, DE	Übrige
Total	71	33	38	55	14	2
FH-Diplom	2	1	1	2	-	-
Bachelor	62	27	35	47	13	2
Master	7	5	2	6	1	-
Schweiz	69	32	37	53	14	2
FH-Diplom	2	1	1	2	-	-
Bachelor	60	26	34	45	13	2
Master	7	5	2	6	1	-
Architektur, Bau- und Planungswesen	2	2	-	2	-	-
Bachelor	2	2	-	2	-	-
Technik und IT	14	12	2	14	-	-
Bachelor	13	11	2	11	1	1
Master	1	1	-	1	-	-
Chemie und Life Sciences	3	-	3	3	-	-
Bachelor	3	-	3	3	-	-
Land- und Forstwirtschaft	1	1	-	1	-	-
Bachelor	1	1	-	1	-	-
Wirtschaft und Dienstleistungen	13	7	6	10	3	-
Bachelor	12	6	6	9	3	-
Master	1	1	-	1	-	-
Design	2	-	2	-	1	1
Bachelor	2	-	2	-	1	1
Musik, Theater und andere Künste	9	8	1	8	1	-
Bachelor	6	5	1	6	-	-
Master	3	3	-	2	1	-
Soziale Arbeit	5	-	5	2	3	-
Bachelor	5	-	5	2	3	-
Angewandte Psychologie	1	-	1	1	-	-
Master	1	-	1	1	-	-
Gesundheit	3	-	3	1	2	-
Bachelor	3	-	3	1	2	-
Lehrkräfteausbildung	16	2	14	13	3	-
FH-Diplom	2	1	1	2	-	-
Bachelor	13	1	12	10	3	-
Master	1	-	1	1	-	-
Österreich	2	1	1	2	-	-
Bachelor	2	1	1	2	-	-
Wirtschaft und Dienstleistungen	2	1	1	2	-	-
Bachelor	2	1	1	2	-	-

Abschlüsse von Studierenden aus Liechtenstein an Universitäten nach Studienland und Fachbereich

Kalenderjahr 2013

Tabelle 5.1.4

	Gesamt			Staatsangehörigkeit		
	Total	Männer	Frauen	LI	CH, AT, DE	Übrige
Total	188	98	90	116	63	9
Geistes- und Sozialwissenschaften	39	17	22	20	17	2
Wirtschaftswissenschaften	48	25	23	32	12	4
Recht	29	11	18	21	6	2
Exakte- und Naturwissenschaften	14	11	3	10	4	-
Medizin und Pharmazie	20	5	15	11	9	-
Technische Wissenschaften	27	22	5	18	8	1
Interdisziplinäre und andere	4	3	1	2	2	-
Fach unbekannt	7	4	3	2	5	-
Liechtenstein	34	21	13	20	9	5
Wirtschaftswissenschaften	23	15	8	11	8	4
Recht	1	1	-	1	-	-
Medizin und Pharmazie	4	1	3	4	-	-
Technische Wissenschaften	6	4	2	4	1	1
Schweiz	119	58	61	77	40	2
Geistes- und Sozialwissenschaften	30	12	18	15	14	1
Wirtschaftswissenschaften	21	8	13	18	3	-
Recht	22	8	14	18	3	1
Exakte und Naturwissenschaften	12	11	1	9	3	-
Medizin und Pharmazie	16	4	12	7	9	-
Technische Wissenschaften	17	14	3	10	7	-
Interdisziplinäre und andere	1	1	-	-	1	-
Österreich	35	19	16	19	14	2
Geistes- und Sozialwissenschaften	9	5	4	5	3	1
Wirtschaftswissenschaften	4	2	2	3	1	-
Recht	6	2	4	2	3	1
Exakte und Naturwissenschaften	2	-	2	1	1	-
Technische Wissenschaften	4	4	-	4	-	-
Interdisziplinäre und andere	3	2	1	2	1	-
Fach unbekannt	7	4	3	2	5	-

Erläuterung zur Tabelle:

Diese Tabelle steht im Internet zusätzlich mit der Auflistung nach Examensstufe zur Verfügung.

Abschlüsse von Studierenden in Liechtenstein an Universitäten nach Studiengang und Wohnsitz

Kalenderjahr 2013

Tabelle 5.1.5

	Gesamt			Wohnsitz				
	Total	Männer	Frauen	LI	CH	AT	DE	Übrige
Total	201	118	83	34	43	80	35	9
Private Universität im FL	17	13	4	5	7	1	4	-
Recht	1	1	-	1	-	-	-	-
Medizin und Pharmazie fächerübergreifend/übrige	16	12	4	4	7	1	4	-
Universität Liechtenstein	184	105	79	29	36	79	31	9
Banking and Financial Management	14	10	4	3	1	4	5	1
Betriebswirtschaftslehre	59	29	30	11	10	31	7	-
Entrepreneurship	37	22	15	3	9	11	13	1
IT and Business Process Management	13	12	1	1	1	5	5	1
Wirtschaftsinformatik	10	6	4	2	-	8	-	-
Wirtschaftswissenschaften	4	3	1	3	1	-	-	-
Architektur	47	23	24	6	14	20	1	6

Erläuterung zur Tabelle:

Diese Tabelle steht im Internet zusätzlich mit der Auflistung nach Examenstufe zur Verfügung.

5.2 Abschlussprüfungen von Lernenden

Abschlussprüfungen von Lernenden aus Liechtenstein nach Bildungsfeld und BMS-Abschluss

Kalenderjahr 2013

Tabelle 5.2.1

	Gesamt					Staatsangehörigkeit			
	davon mit BMS	Männer	davon mit BMS	Frauen	davon mit BMS	LI	CH, AT, DE	Übrige	
Total zur Prüfung angemeldete Lernende	295	14	185	7	110	7	238	11	46
davon bestanden	268	14	162	7	106	7	220	11	37
davon nicht bestanden	27	-	23	-	4	-	18	-	9
Bestandene Abschlussprüfungen	268	14	162	7	106	7	220	11	37
Baugewerbe	11	-	11	-	-	-	9	-	2
Gartenbau	2	-	2	-	-	-	1	1	-
Gastgewerbe, Hauswirtschaft	5	-	3	-	2	-	4	-	1
Grafische Industrie	4	-	3	-	1	-	4	-	-
Heilbehandlung	14	-	-	-	14	-	10	-	4
Holzverarbeitung	7	-	7	-	-	-	7	-	-
Körperpflege	7	-	-	-	7	-	5	-	2
Landwirtschaft	4	-	4	-	-	-	4	-	-
Malerei	2	-	2	-	-	-	1	-	1
Metall- und Maschinenindustrie	81	2	80	2	1	-	66	6	9
Nahrungsmittel, Getränke	5	-	4	-	1	-	5	-	-
Organisation, Verwaltung, Büro	75	10	25	4	50	6	64	2	9
Reinigung	1	-	1	-	-	-	1	-	-
Seelsorge und Fürsorge	4	-	-	-	4	-	3	-	1
Technische Berufe	16	2	10	1	6	1	14	-	2
Textilverarbeitung	1	-	-	-	1	-	1	-	-
Verkauf	17	-	2	-	15	-	10	2	5
Übrige	12	-	8	-	4	-	11	-	1

Erläuterung zur Tabelle:

Diese Tabelle steht im Internet zusätzlich mit der Auflistung nach Beruf zur Verfügung.

Abschlussprüfungen von Lernenden in Liechtenstein nach Bildungsfeld, BMS-Abschluss und Wohnsitz

Kalenderjahr 2013

Tabelle 5.2.2

	Gesamt	Staatsangehörigkeit					Wohnsitz						
		davon mit BMS	Männer	davon mit BMS	Frauen	davon mit BMS	LI	CH, AT, DE	Übrige	LI	CH	AT	Übrige
Total zur Prüfung angemeldete Lernende	370	25	235	15	135	10	222	92	56	259	107	2	2
davon bestanden	334	25	207	15	127	10	206	83	45	235	95	2	2
davon nicht bestanden	36	-	28	-	8	-	16	9	11	24	12	-	-
Bestandene Abschlussprüfungen	334	25	207	15	127	10	206	83	45	235	95	2	2
Baugewerbe	15	1	15	1	-	-	10	3	2	11	4	-	-
Gartenbau	9	-	4	-	5	-	-	9	-	1	8	-	-
Gastgewerbe, Hauswirtschaft	5	-	2	-	3	-	3	-	2	4	1	-	-
Grafische Industrie	4	-	3	-	1	-	3	1	-	3	1	-	-
Heilbehandlung	15	-	-	-	15	-	9	2	4	11	4	-	-
Holzverarbeitung	7	-	7	-	-	-	7	-	-	7	-	-	-
Körperpflege	4	-	-	-	4	-	3	1	-	2	2	-	-
Landwirtschaft	4	-	4	-	-	-	4	-	-	4	-	-	-
Malerei	3	-	2	-	1	-	2	-	1	2	-	-	1
Metall- und Maschinenindustrie	105	5	102	4	3	1	63	28	14	74	29	2	-
Nahrungsmittel, Getränke	7	-	4	-	3	-	5	2	-	5	2	-	-
Organisation, Verwaltung, Büro	80	11	27	4	53	7	63	8	9	68	11	-	1
Reinigung	1	-	-	-	1	-	-	1	-	-	1	-	-
Seelsorge und Fürsorge	10	-	-	-	10	-	2	7	1	2	8	-	-
Technische Berufe	33	8	26	6	7	2	14	14	5	16	17	-	-
Textilverarbeitung	1	-	-	-	1	-	1	-	-	1	-	-	-
Verkauf	19	-	3	-	16	-	8	5	6	14	5	-	-
Übrige	12	-	8	-	4	-	9	2	1	10	2	-	-

Erläuterung zur Tabelle:

Diese Tabelle steht im Internet zusätzlich mit der Auflistung nach Beruf zur Verfügung.

Abschlussprüfungen von Lernenden an Vollzeitberufsschulen

Kalenderjahr 2013

Tabelle 5.2.3

	Gesamt	Männer	Frauen	Alter
MPA Berufs- und Handelsschule (Buchs)	18	6	12	21.2
Medizinische Praxisassistentin	7	-	7	20.0
Kaufmann B-/E-Profil	11	6	5	22.0

5.3 Abschlussprüfungen in der Weiterbildung

Abschlussprüfungen von Lernenden der Nachholbildung und an der MPA Berufs- und Handelsschule nach Bildungsfeld

Kalenderjahr 2013

Tabelle 5.3.1

	Gesamt	Männer	Frauen	Alter
Nachholbildung	18	2	16	30.8
Detailhandelsassistent BA Nahrungs- und Genussmittel	1	-	1	*
Kaufmann Basisbildung Dienstleistung und Administration	12	1	11	31.3
Kaufmann erweiterte Grundbildung Dienstleistungen	2	-	2	*
Logistiker FZ Lager	2	1	1	*
Podologe FZ	1	-	1	*
MPA Berufs- und Handelsschule Buchs	-	-	-	-
Organisation, Verwaltung und Büro	-	-	-	-

Abschlussprüfungen von Studierenden aus Liechtenstein an Mittelschulen und Fachmittelschulen (Weiterbildung)

Kalenderjahr 2014

Tabelle 5.3.2

	Gesamt		Staatsangehörigkeit			
	Männer	Frauen	LI	CH, AT, DE	Übrige	
Total	55	32	23	44	7	4
Berufsmaturität II	36	26	10	34	2	-
Liechtensteinische BMS	26	19	7	25	1	-
bzb Buchs	10	7	3	9	1	-
ISME	3	1	2	*	*	*
Modul	1	-	1	*	*	*
Maturität	2	1	1	*	*	*
Fachmittelschulen	16	5	11	9	5	2
HAK Feldkirch	9	4	5	5	3	1
HLW Institut St Josef	2	-	2	*	*	*
Tourismusschulen Bludenz	2	1	1	*	*	*
Fachmittelschule Sargans (Berufsfeld Gesundheit)	2	-	2	*	*	*
Fachmittelschule Sargans (Berufsfeld Pädagogik)	1	-	1	*	*	*

Abschlussprüfungen von Studierenden in Liechtenstein an der Liechtensteinischen Berufsmittelschule nach Schwerpunkt (Weiterbildung)

Kalenderjahr 2014

Tabelle 5.3.3

	Gesamt		Staatsangehörigkeit			Wohnsitz			
	Männer	Frauen	LI	CH, AT, DE	Übrige	LI	CH	AT	
Total	68	54	14	25	43	-	26	39	3
Gestalten	3	2	1	*	*	*	*	*	*
Gesundheit	3	2	1	*	*	*	*	*	*
Technik	31	29	2	11	20	-	12	19	-
Wirtschaft	31	21	10	13	18	-	13	16	2

Abschlussprüfungen von Studierenden aus Liechtenstein auf der Tertiärstufe nach Studienland und Studienrichtung (Weiterbildung)

Kalenderjahr 2013

Tabelle 5.3.4

	Gesamt		Staatsangehörigkeit			
	Männer	Frauen	LI	CH, AT, DE	Übrige	
Total	31	8	16	14	1	
Universitäten in Liechtenstein	22	3	12	9	1	
MAS Wirtschaftsingenieur	12	-	10	2	-	
Executive Master in Entrepreneurial Management	4	1	1	3	-	
Executive Master of Laws (LL.M.) in International Taxation	3	2	1	1	1	
MAS/MBA International Management	1	-	-	1	-	
MAS Business Administration	2	-	-	2	-	
Fachhochschulen in der Schweiz	9	5	4	5	-	
Chemie und Life Sciences	3	2	1	2	-	
Musik, Theater und andere Künste	2	2	1	1	-	
Technik und IT	4	1	2	2	-	
Universitäten in der Schweiz	-	-	-	-	-	

Erläuterung zur Tabelle:

Total: Zu Abschlussprüfungen im Bereich Weiterbildung in anderen Ländern als Liechtenstein und Schweiz stehen keine Informationen zur Verfügung.

Abschlussprüfungen von Studierenden in Liechtenstein auf der Tertiärstufe nach Studienrichtung und Wohnsitz (Weiterbildung)

Kalenderjahr 2013

Tabelle 5.3.5

	Gesamt		Wohnsitz			
	Männer	Frauen	LI	CH	AT	DE
Universitäten in Liechtenstein	74	7	22	33	16	3
MAS Wirtschaftsingenieur	33	-	12	16	5	-
Executive Master in Entrepreneurial Management	20	1	4	11	4	1
Executive Master of Laws (LL.M.) in International Taxation	5	3	3	1	-	1
MAS/MBA International Management	11	2	1	3	6	1
MAS Business Administration	5	1	2	2	1	-

6 Bildungsverläufe

6.1 Übertritte

Übertritte von der Primarstufe in die Sekundarstufe I

Sommer 2014

Tabelle 6.1.1

	von den Primarschulen			→ Oberschulen			Real-/Sekundarschulen			Gymnasium		
	Gesamt	Kn	Md	Gesamt	Kn	Md	Gesamt	Kn	Md	Gesamt	Kn	Md
Total	343	187	156	94	51	43	169	91	78	80	45	35
%	100			27.4			49.3			23.3		
Oberland	231	126	105	62	36	26	111	59	52	58	31	27
%	100			26.8			48.1			25.1		
Unterland	112	61	51	32	15	17	58	32	26	22	14	8
%	100			28.6			51.8			19.6		

Erläuterung zur Tabelle:

Gesamt: Es wurden die Schulkinder an öffentlichen Schulen berücksichtigt.

Übertritte innerhalb der Sekundarstufe I

Schuljahr 2013/14

Tabelle 6.1.2

	Total Schulkinder in der Sekundarstufe I	Total Wechsel	Aufstieg									Abstieg					
			Wechsel von der Oberschule in die Realschule			Wechsel von der Realschule in das Gymnasium			Wechsel von der Realschule in die Oberschule			Wechsel vom Gymnasium in die Realschule					
			Total	Kn	Md	Total	Kn	Md	Total	Kn	Md	Total	Kn	Md			
Total	1 525	83	9	6	3	36	15	21	32	16	16	6	5	1			
%	100	5.4	0.6	0.4	0.2	2.4	1.0	1.4	2.1	1.0	1.0	0.4	0.3	0.1			

Erläuterung zur Tabelle:

Total: Berücksichtigt wurden Wechsel vom Stichtag 15.11.2012 auf den Stichtag 15.11.2013 an den öffentlichen Schulen.

Pflichtschulabgänger (inkl. Freiwilliges 10. Schuljahr) - Berufliche Ausbildung und Weiterbildung

Schuljahr 2013/14

Tabelle 6.1.3

	Total	Gymnasien	Mittelschulen im Ausland	Lehre, Anlehre, Vorlehre	Fachschulen, Vollzeitschulen, Berufsbildung	Freiwilliges 10. Schuljahr	Praktikum, Sozialjahr, Sprach- aufenthalt	keine Ausbildung, unbekannte Lösung, anderes
Total	481	145	15	213	20	65	19	4
von Oberschulen	112	-	-	58	4	40	8	2
von Realschulen	153	16	6	97	11	19	4	-
von privaten Schulen	31	12	7	8	-	1	3	-
vom Liecht. Gymnasium Unterstufe	126	116	-	6	-	3	-	1
vom Freiwilligen 10. Schuljahr	59	1	2	44	5	2	4	1
Knaben	236	62	4	141	4	20	4	1
von Oberschulen	63	-	-	45	1	14	2	1
von Realschulen	74	3	1	63	3	4	-	-
von privaten Schulen	17	7	2	8	-	-	-	-
vom Liecht. Gymnasium Unterstufe	55	51	-	3	-	1	-	-
vom Freiwilligen 10. Schuljahr	27	1	1	22	-	1	2	-
Mädchen	245	83	11	72	16	45	15	3
von Oberschulen	49	-	-	13	3	26	6	1
von Realschulen	79	13	5	34	8	15	4	-
von privaten Schulen	14	5	5	-	-	1	3	-
vom Liecht. Gymnasium Unterstufe	71	65	-	3	-	2	-	1
vom Freiwilligen 10. Schuljahr	32	-	1	22	5	1	2	1

Schulbesuchsquote der 16- bis 26-jährigen Bevölkerung in Liechtenstein

Schuljahr 2013/14

Tabelle 6.1.4

	Alter											
	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	
Obligatorische Schule	15.5	2.1	0.7	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Primarstufe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sekundarstufe I	13.7	1.7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Besonderer Lehrplan	1.8	0.5	0.7	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sekundarstufe II	71.7	91.2	78.8	43.7	30.0	11.5	9.5	6.8	4.7	2.5	2.2	
Übergangsausbildungen Sek. I - Sek. II	6.2	2.9	0.9	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Berufliche Grundbildung	39.5	53.8	51.9	34.9	19.0	8.5	7.8	3.9	4.3	1.5	1.3	
davon mit Berufsmatura	4.4	2.6	2.4	0.5	1.1	-	0.4	-	-	-	-	
Berufsmaturität (BMS II)	-	-	0.7	1.9	4.5	2.1	1.3	2.4	0.4	1.1	0.9	
Allgemeinbildende Ausbildungen	26.0	34.5	25.2	6.9	5.4	0.7	0.4	0.4	-	-	-	
Zusatzausbildungen der Sekundarstufe II	-	-	0.2	-	1.1	0.2	-	-	-	-	-	
Tertiärstufe	-	-	5.9	16.4	22.1	26.4	30.6	28.7	23.7	21.1	18.9	
Höhere Berufsbildung	-	-	0.2	1.0	2.2	2.8	6.3	5.0	5.0	4.6	4.3	
Fachhochschulen und pädagogische Hochschulen	-	-	0.7	1.9	6.0	8.5	9.3	9.4	6.0	5.5	4.3	
Universitäre Hochschulen	-	-	5.0	13.5	13.9	15.1	15.1	14.2	12.7	11.0	10.2	
Männer												
Obligatorische Schule	21.1	1.9	0.9	-	-	-	-	-	-	-	-	
Primarstufe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Sekundarstufe I	18.5	1.9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Besonderer Lehrplan	2.6	-	0.9	-	-	-	-	-	-	-	-	
Sekundarstufe II	68.3	91.5	86.8	49.1	32.3	11.4	11.5	10.1	6.7	3.1	1.4	
Übergangsausbildungen Sek. I - Sek. II	4.4	3.3	0.9	-	-	-	-	-	-	-	-	
Berufliche Grundbildung	43.2	59.2	62.0	42.0	21.4	9.4	8.6	5.5	6.3	1.9	0.5	
davon mit Berufsmatura	4.8	2.8	1.7	0.9	2.3	-	0.8	-	-	-	-	
Berufsmaturität (BMS II)	-	-	0.4	2.7	5.5	1.5	2.5	3.7	0.4	1.2	0.9	
Allgemeinbildende Ausbildungen	20.7	28.9	23.5	4.5	4.5	0.5	0.4	0.9	-	-	-	
Zusatzausbildungen der Sekundarstufe II	-	-	-	-	0.9	-	-	-	-	-	-	
Tertiärstufe	-	-	3.0	16.5	18.2	20.8	29.9	27.1	23.5	23.2	23.9	
Höhere Berufsbildung	-	-	-	0.9	2.3	2.5	6.6	6.0	5.5	3.9	5.9	
Fachhochschulen und pädagogische Hochschulen	-	-	-	1.8	1.8	5.4	6.1	8.3	3.5	6.9	4.1	
Universitäre Hochschulen	-	-	3.0	13.8	14.1	12.9	17.2	12.8	14.5	12.4	14.0	
Frauen												
Obligatorische Schule	9.7	2.4	0.4	-	-	-	-	-	-	-	-	
Primarstufe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Sekundarstufe I	8.8	1.4	0.0	-	-	-	-	-	-	-	-	
Besonderer Lehrplan	0.9	1.0	0.4	-	-	-	-	-	-	-	-	
Sekundarstufe II	75.2	90.9	70.4	37.6	27.8	11.7	7.3	3.8	2.4	1.9	2.9	
Übergangsausbildungen Sek. I - Sek. II	8.0	2.4	0.9	-	-	-	-	-	-	-	-	
Berufliche Grundbildung	35.8	48.3	41.3	26.9	16.7	7.6	6.8	2.5	1.9	0.9	2.1	
davon mit Berufsmatura	4.0	2.4	3.1	-	-	-	-	-	-	-	-	
Berufsmaturität (BMS II)	-	-	0.9	1.0	3.5	2.7	0.0	1.3	0.5	0.9	0.8	
Allgemeinbildende Ausbildungen	31.4	40.2	26.9	9.6	6.2	0.9	0.5	-	-	-	-	
Zusatzausbildungen der Sekundarstufe II	-	-	0.4	-	1.3	0.4	-	-	-	-	-	
Tertiärstufe	-	-	9.0	16.2	26.0	31.4	31.4	30.1	23.9	18.6	14.2	
Höhere Berufsbildung	-	-	0.4	1.0	2.2	3.1	5.9	4.2	4.3	5.6	2.9	
Fachhochschulen und pädagogische Hochschulen	-	-	1.3	2.0	10.1	11.2	12.7	10.5	9.1	3.7	4.6	
Universitäre Hochschulen	-	-	7.2	13.2	13.7	17.0	12.7	15.5	10.5	9.3	6.7	

Erläuterungen zur Tabelle:

Besonderer Lehrplan: In dieser Kategorie sind die SiR-Schüler, das HPZ und die Schüler der Klasse IKDaZ.

Zusatzausbildungen der Sekundarstufe II: In dieser Kategorie sind die Schüler der Passerelle und des Vorkurses für pädagogische Hochschulen der ISME.

Berufliche Grundbildung: Lernende mit einem Lehrvertrag, Lernende der Nachholbildung sowie Schüler an Vollzeitberufsschulen.

Studierende aus Liechtenstein in Deutschland: Da bei diesen Studierenden keine Altersangaben vorhanden sind, können sie nicht berücksichtigt werden.

7 Schulpersonal

7.1 Schulpersonal bis Sekundarstufe II

Schulpersonal an Schulen bis Sekundarstufe II nach Schulstufe (in VZÄ)

Schuljahr 2013/14

Tabelle 7.1.1

	VZÄ			Alter		
	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
Total Schulen	588.4	207.0	381.4	43.8	46.0	42.9
Primarschule (inkl. Kindergarten)	277.2	55.8	221.5	43.3	45.3	42.9
Oberschule	77.0	36.5	40.5	43.4	44.9	42.5
Realschule	81.8	38.1	43.7	43.4	46.6	41.6
Sekundarstufe I (private)	13.4	4.7	8.7	50.3	53.3	49.4
Gymnasium	93.8	51.9	41.9	44.4	45.3	43.4
Freiwilliges 10. Schuljahr	14.1	7.9	6.1	45.2	48.2	41.4
Berufsmittelschule	12.4	7.0	5.4	43.3	47.3	40.0
Sonderschule	18.7	5.2	13.5	47.7	51.7	46.3
Öffentliche Schulen	554.4	197.3	357.1	43.5	45.9	42.5
Primarschule (inkl. Kindergarten)	264.9	54.5	210.3	43.1	45.3	42.6
Oberschule	77.0	36.5	40.5	43.4	44.9	42.5
Realschule	81.8	38.1	43.7	43.4	46.6	41.6
Liecht. Gymnasium	85.6	48.1	37.5	44.6	45.6	43.6
Freiwilliges 10. Schuljahr	14.1	7.9	6.1	45.2	48.2	41.4
Berufsmittelschule	12.4	7.0	5.4	43.3	47.3	40.0
Sonderschule	18.7	5.2	13.5	47.7	51.7	46.3
Private Schulen	34.0	9.7	24.3	47.9	48.2	47.8
Primarschule (inkl. Kindergarten)	12.4	1.2	11.2	48.4	46.0	48.7
Sekundarstufe I	13.4	4.7	8.7	50.3	53.3	49.4
Sekundarstufe II (Gymnasium)	8.2	3.8	4.4	42.6	43.0	42.4

Erläuterung zur Tabelle:

Gesamt: Die Angaben zur Anzahl der Personen sind in der Tabelle 1.5.1 zu finden.

Diese Tabelle steht im Internet zusätzlich mit der Auflistung nach Gemeinde zur Verfügung.

Oberschulen: Bei den Oberschulen ist auch das Schulpersonal des IKDaZ und der Time-Out Schule dabei.

Schulpersonal an Schulen bis Sekundarstufe II nach Schulstufe, Schultyp und Personalkategorie (in VZÄ)

Schuljahr 2013/14

Tabelle 7.1.2

	VZÄ Schulpersonal (Gesamt)			VZÄ Lehrpersonal			VZÄ Schulleitung			VZÄ Übriges Personal		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
Total Schulen	588.4	207.0	381.4	549.1	187.7	361.4	24.8	15.6	9.2	14.5	3.7	10.8
Primarschule (inkl. Kindergarten)	277.2	55.8	221.5	266.2	48.3	217.9	10.6	7.5	3.2	0.5	-	0.5
Oberschule	77.0	36.5	40.5	71.4	35.0	36.4	3.0	1.0	2.0	2.6	0.5	2.1
Realschule	81.8	38.1	43.7	75.3	36.2	39.1	3.1	1.1	2.0	3.4	0.8	2.7
Sekundarstufe I (private)	13.4	4.7	8.7	12.2	4.7	7.5	0.8	0.0	0.8	0.4	0.0	0.4
Gymnasium	93.8	51.9	41.9	85.2	46.8	38.4	3.9	3.7	0.3	4.7	1.5	3.3
Freiwilliges 10. Schuljahr	14.1	7.9	6.1	13.4	7.2	6.1	0.7	0.7	0.0	0.0	0.0	0.0
Berufsmittelschule	12.4	7.0	5.4	11.5	6.3	5.2	0.7	0.7	0.0	0.2	0.0	0.2
Sonderschule	18.7	5.2	13.5	14.0	3.2	10.8	2.0	1.0	1.0	2.7	1.0	1.7
Öffentliche Schulen	554.4	197.3	357.1	519.2	179.0	340.2	21.8	14.6	7.2	13.5	3.7	9.8
Primarschule (inkl. Kindergarten)	264.9	54.5	210.3	255.1	47.1	208.1	9.7	7.5	2.3	-	-	-
Oberschule	77.0	36.5	40.5	71.4	35.0	36.4	3.0	1.0	2.0	2.6	0.5	2.1
Realschule	81.8	38.1	43.7	75.3	36.2	39.1	3.1	1.1	2.0	3.4	0.8	2.7
Liecht. Gymnasium	85.6	48.1	37.5	78.4	44.0	34.4	2.7	2.7	-	4.6	1.5	3.1
Freiwilliges 10. Schuljahr	14.1	7.9	6.1	13.4	7.2	6.1	0.7	0.7	-	-	-	-
Berufsmittelschule	12.4	7.0	5.4	11.5	6.3	5.2	0.7	0.7	-	0.2	-	0.2
Sonderschule	18.7	5.2	13.5	14.0	3.2	10.8	2.0	1.0	1.0	2.7	1.0	1.7
Private Schulen	34.0	9.7	24.3	30.0	8.7	21.3	3.0	1.0	2.0	1.0	-	1.0
Primarschule (inkl. Kindergarten)	12.4	1.2	11.2	11.0	1.2	9.8	0.9	0.0	0.9	0.5	-	0.5
Sekundarstufe I	13.4	4.7	8.7	12.2	4.7	7.5	0.8	0.0	0.8	0.4	-	0.4
Sekundarstufe II (Gymnasium)	8.2	3.8	4.4	6.8	2.8	4.0	1.3	1.0	0.3	0.1	-	0.1

Erläuterung zur Tabelle:

Diese Tabelle steht im Internet zusätzlich mit der Auflistung nach Gemeinde zur Verfügung.

Übriges Personal: In der Kategorie Übriges Personal werden die VZÄ der Sekretariate und der Schulsozialarbeit ausgewiesen.

Oberschulen: Bei den Oberschulen ist das Schulpersonal der IKDaZ und der Time-Out Schule dabei.

Kennwerte zu den Lektionen an öffentlichen Schulen nach Schulstufe und Schulort 2013/14

Tabelle 7.1.3

	Lektionen pro Woche	Unterrichtslektionen pro Woche	Anteil Unterrichts- lektionen in %	Lektionen pro Woche pro Klasse
Primarschule (inkl. Kindergarten)	7 347.1	6 340.2	86.3	48.7
Vaduz	927.0	814.0	87.8	51.5
Triesen	896.0	774.5	86.4	47.2
Balzers	933.5	804.0	86.1	46.7
Triesenberg	457.2	395.7	86.5	45.7
Schaan	1 039.9	887.5	85.3	49.5
Planken	139.0	113.5	81.7	69.5
Eschen	679.0	594.5	87.6	45.3
Nendeln	258.0	217.0	84.1	51.6
Mauren	659.0	569.0	86.3	47.1
Schaanwald	213.5	186.5	87.4	71.2
Gamprin	364.5	316.5	86.8	45.6
Ruggell	516.0	442.0	85.7	43.0
Schellenberg	264.5	225.5	85.3	66.1
Oberschule	1 886.0	1 644.0	87.2	58.9
Vaduz	499.5	438.5	87.8	62.4
Triesen	630.5	551.5	87.5	52.5
Eschen	756.0	663.5	87.8	63.0
Realschule	2 040.0	1 820.5	89.2	48.6
Vaduz	368.5	311.0	84.4	46.1
Triesen	390.0	331.0	84.9	48.8
Balzers	322.5	262.0	81.2	53.8
Schaan	346.0	294.0	85.0	43.3
Eschen	613.0	530.0	86.5	51.1
Liecht. Gymnasium	1 822.0	1 646.0	90.3	42.4

Erläuterung zur Tabelle:

Lektionen pro Woche: Darin sind neben den Unterrichtslektionen bspw. auch Hausaufgabenhilfe, die Leitung musisch-kultureller Projekte oder die Klassenstunde enthalten.

Primarschulen Schaan, Vaduz: Die Tagesschulen werden zu den regulären Primarschulen gezählt.

Primarschulen Planken, Schaanwald und Schellenberg: In diesen Gemeinden werden auch stufenübergreifende Klassen geführt, welche von mehreren Lehrpersonen betreut werden. Dadurch fällt die Anzahl Lektionen pro Woche pro Klasse höher aus.

Kennwerte zu den Klassen nach Schulstufe und Schulort

Schuljahr 2013/14

Tabelle 7.1.4

	Lehrpersonen (VZÄ) pro Klasse	Schulkinder pro Klasse	Schulkinder pro Lehrperson (VZÄ)
Öffentliche Schulen			
Primarschule (inkl. Kindergarten)	1.7	17.1	10.1
Vaduz	1.9	16.8	9.0
Triesen	1.6	18.2	11.1
Balzers	1.6	18.5	11.6
Triesenberg	1.5	15.1	9.9
Schaan	1.8	18.1	10.4
Planken	2.4	18.5	7.8
Eschen	1.6	15.2	9.7
Nendeln	1.7	16.4	9.8
Mauren	1.6	16.4	10.2
Schaanwald	2.4	16.0	6.6
Gamprin	1.6	17.4	11.2
Ruggell	1.6	16.8	10.9
Schellenberg	2.3	16.0	7.1
Oberschule	2.2	13.1	5.9
Vaduz	2.3	14.3	6.2
Triesen	2.0	11.7	5.9
Eschen	2.4	13.8	5.7
Realschule	1.8	16.4	9.2
Vaduz	1.7	14.6	8.7
Triesen	1.8	15.5	8.8
Balzers	1.9	15.5	8.0
Schaan	1.8	16.1	9.1
Eschen	1.8	18.9	10.3
Liecht. Gymnasium	1.8	17.5	9.6
Freiwilliges 10. Schuljahr	2.7	11.6	4.3
Sonderschule	1.4	8.7	6.2
Private Schulen			
Primarschule (inkl. Kindergarten)	1.2	9.6	7.8
Triesen	1.5	7.0	4.8
Schaan	1.2	10.3	8.9
Sekundarstufe I	1.5	9.9	6.5
Triesen	1.8	9.8	5.5
Schaan	1.3	10.0	8.0
Sekundarstufe II/Gymnasium (Triesen)	1.7	6.3	3.7

Erläuterung zur Tabelle:

Lehrpersonen (VZÄ) pro Klasse: Dieser Wert ist abhängig von der Anzahl der betreuten SiR-Schüler und kann dementsprechend stark schwanken.
 Oberschule Triesen: Die IKDaZ Klasse wurde in der Oberschule Triesen mitberücksichtigt.

Anzahl Lektionen nach Fachbereich bis Sekundarstufe I

Schuljahr 2013/14

Tabelle 7.1.5

	Anzahl Lektionen Pflichtfach	Anzahl Lektionen Wahlpflicht	Mensch und Umwelt		Sprachen		Gestalten, Mu- sik und Sport		Mathematik		Profilbildung	
			Pflicht	Wahl- pflicht	Pflicht	Wahl- pflicht	Pflicht	Wahl- pflicht	Pflicht	Wahl- pflicht	Pflicht	Wahl- pflicht
Primarschule												
1. Klasse	23		1		9		8		5			
2. Klasse	26		5		7		9		5			
3. Klasse	28		5		8		10		5			
4. Klasse	30		7		8		10		5			
5. Klasse	30		6		8		11		5			
Oberschule												
1. Klasse	32	2	9	2	8		10		5			
2. Klasse	32	2	9	2	9		9		5			
3. Klasse	28	4	10	1	9		4	3	5			
4. Klasse	26	8/3	10		9	0/3	2	2/3	5			6/3
Realschule												
1. Klasse	32	2	7	2	10		10		5			
2. Klasse	32	2	8	2	10		9		5			
3. Klasse	30	4	9	1	12		4	3	5			
4. Klasse	26	8/3	10		9	0/4	2	2/3	5			6/2
Gymnasium												
1. Klasse	32	2	7	2	10		10		5			
2. Klasse	32	2	8	2	10		9		5			
3. Klasse	34	5	8	2	15		6	3	5			

Erläuterung zur Tabelle:

Oberschule und Realschule: Gestalten, Musik und Sport 2/3: Einer der Teilbereiche muss gewählt werden, wobei die Schule zwei oder drei Stunden pro Woche anbieten kann.

Oberschule 4. Klasse 0/3, 6/3: Ohne/mit Fremdsprache (Wahlpflicht)

Realschule 4. Klasse 0/4, 6/2: Ohne/mit Französisch (Wahlpflicht)

Gymnasium: Da die Ausrichtung der gymnasialen Profile bereits in der 4. Klasse beginnt, ist diese Stufe in der Tabelle 7.1.6 zu finden.

Anzahl Lektionen je Profil in der Oberstufe Gymnasium

Schuljahr 2013/14

Tabelle 7.1.6

	Anzahl Wochenlektionen			
	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse	7. Klasse
Lingua	34	34	34	34
Grundlagenfächer				
Deutsch	4	3	3	4
Englisch	3	3	3	3
Französisch	3	3	3	3
Mathematik	4	3	4	3
Physik	-	2	2	2
Biologie	2	2	2	-
Chemie	-	2	2	-
Geographie	2	2	-	2
Wirtschaft/Recht	-	-	-	2
Geschichte	2	2	-	2
Kunsterziehung	2	-	-	-
Musikerziehung	2	-	-	-
Kunst- oder Musikerziehung	-	2	2	-
Religion und Kultur oder kath./evang. Religionsunterricht	2	-	-	2
Ethik	-	2	-	-
Philosophie	-	-	2	2
Sport	2	2	2	2
Profilfächer				
Latein	4	4	3	3
Italienisch	2	2	2	2
Wahlpflichtkurse	-	-	4	2
Neue Sprachen	34	34	34	34
Grundlagenfächer				
Deutsch	4	3	3	4
Englisch	3	3	3	3
Französisch	3	3	3	3
Mathematik	4	3	4	3
Physik	-	2	2	2
Biologie	2	2	2	-
Chemie	-	2	2	-
Geographie	2	2	-	2
Wirtschaft/Recht	-	-	-	2
Geschichte	2	2	-	2
Kunsterziehung	2	-	-	-
Musikerziehung	2	-	-	-
Kunst- oder Musikerziehung	-	2	2	-
Religion und Kultur oder kath./evang. Religionsunterricht	2	-	-	2
Ethik	-	2	-	-
Philosophie	-	-	2	2
Sport	2	2	2	2
Profilfächer				
Spanisch	4	4	3	3
Latein oder Italienisch	2	2	2	2
Wahlpflichtkurse	-	-	4	2

>>

>>

	Anzahl Wochenlektionen			
	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse	7. Klasse
Kunst, Musik und Pädagogik	35	35	35	35
Grundlagenfächer				
Deutsch	4	3	3	4
Englisch	3	3	3	3
Französisch	3	3	3	3
Mathematik	4	3	4	3
Physik	-	2	2	2
Biologie	2	2	2	-
Chemie	-	2	2	-
Geographie	2	2	-	2
Wirtschaft/Recht	-	-	-	2
Geschichte	2	2	-	2
Kunsterziehung	2	-	-	-
Musikerziehung	2	-	-	-
Kunst- oder Musikerziehung	-	2	2	-
Religion und Kultur oder kath./evang. Religionsunterricht	2	-	-	2
Ethik	-	2	-	-
Philosophie	-	-	2	2
Sport	2	2	2	2
Profilfächer				
Bildnerisches Gestalten und/oder Musizieren	4	4	3	3
Pädagogik/Psychologie	2	2	2	2
Wahlpflichtkurse	-	-	4	2
Chorgesang	1	1	1	1
Wirtschaft und Recht	34	34	34	34
Grundlagenfächer				
Deutsch	4	3	3	4
Englisch	3	3	3	3
Französisch	3	3	3	3
Mathematik	4	3	4	3
Physik	-	2	2	2
Biologie	2	2	2	-
Chemie	-	2	2	-
Geographie	2	2	-	2
Statistik	-	-	-	2
Geschichte	2	2	-	2
Kunsterziehung	2	-	-	-
Musikerziehung	2	-	-	-
Kunst- oder Musikerziehung	-	2	2	-
Religion und Kultur oder kath./evang. Religionsunterricht	2	-	-	2
Ethik	-	2	-	-
Philosophie	-	-	2	2
Sport	2	2	2	2
Profilfächer				
Rechnungswesen	2	2	-	-
Integrationsfach Wirtschaft und Betriebswirtschaftslehre	4	4	2	2
Volkswirtschaftslehre	-	-	3	3
Wahlpflichtkurse	-	-	4	2

>>

>>

	Anzahl Wochenlektionen			
	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse	7. Klasse
Mathematik und Naturwissenschaften	34	34	34	34
Grundlagenfächer				
Deutsch	4	3	3	4
Englisch	3	3	3	3
Französisch	3	3	3	3
Mathematik	4	5	5	4
Physik	2	3	3	2
Biologie	2	3	2	2
Chemie	2	2	3	2
Informatik	2	2	-	-
Geographie	2	2	2	2
Wirtschaft/Recht	-	-	-	2
Geschichte	2	2	-	2
Kunsterziehung	2	-	-	-
Musikerziehung	2	-	-	-
Kunst- oder Musikerziehung	-	2	2	-
Religion und Kultur oder kath./evang. Religionsunterricht	2	-	-	2
Ethik	-	2	-	-
Philosophie	-	-	2	2
Sport	2	2	2	2
Wahlpflichtkurse	-	-	4	2

7.2 Schulpersonal an Universitäten und weiteren Schulen

Schulpersonal an Universitäten nach Personalkategorie, Fachbereich und Staatsangehörigkeit

Studienjahr 2013/14

Tabelle 7.2.1

	Anzahl und Pensum		Geschlecht				Staatsangehörigkeit			
	Gesamt	VZÄ	M	VZÄ	F	VZÄ	LI	CH	AT	Übrige
Private Universität im FL	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Professoren	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Medizin und Pharmazie fächerüb./übrige	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Recht	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Assistenten und wissenschaftliche Mitarbeiter	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Medizin und Pharmazie fächerüb./übrige	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Recht	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Übrige Dozierende	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Medizin und Pharmazie fächerüb./übrige	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Recht	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Administratives und technisches Personal	5	2.9	1	.	4	.	.	.	.	.
Zentrale Verwaltung	5	2.9	1	.	4	.	.	.	.	.
Universität Liechtenstein	214	123.7	116	73.5	98	50.2	37	30	64	83
Professoren	15	14.0	15	14.0	-	-	-	3	2	10
Architektur	4	3.0	4	3.0	-	-	-	2	-	2
Betriebsinformatik	1	*	1	*	-	-	-	*	*	*
Betriebswirtschaftslehre	7	7.0	7	7.0	-	-	-	1	2	4
Recht	2	*	2	*	-	-	-	*	*	*
Volkswirtschaftslehre	1	*	1	*	-	-	-	*	*	*
Assistenten und wissenschaftliche Mitarbeiter	46	24.8	22	13.0	24	11.8	3	3	11	29
Architektur	13	6.8	6	2.8	7	4.0	1	2	4	6
Betriebsinformatik	8	4.6	2	1.5	6	3.1	-	-	1	7
Betriebswirtschaftslehre	16	9.7	11	7.4	5	2.3	-	1	2	13
Recht	7	*	2	*	5	*	*	*	*	*
Volkswirtschaftslehre	2	*	1	*	1	*	*	*	*	*
Übrige Dozierende	37	17.6	28	14.4	9	3.3	5	8	15	9
Architektur	14	3.7	11	3.1	3	*	2	6	5	1
Betriebsinformatik	5	3.9	5	3.9	-	-	-	-	1	4
Betriebswirtschaftslehre	13	7.4	8	5.5	5	1.9	2	2	7	2
Interdisziplinäre / interfakultäre	4	*	3	*	1	*	*	*	*	*
Recht	1	*	1	*	-	-	*	*	*	*
Administratives und technisches Personal	116	67.3	51	32.2	65	35.1	29	16	36	35
Architektur	5	2.2	2	0.6	3	1.6	-	1	1	3
Betriebsinformatik	7	2.1	2	*	5	1.75	2	-	1	4
Betriebswirtschaftslehre	31	16.4	15	7.5	16	9.0	8	1	11	11
Dienstleistungen für Mitarbeitende und Studierende	14	9.4	5	3.3	9	6.2	4	3	6	1
Interdisziplinäre / interfakultäre	1	*	-	-	1	*	*	*	*	*
Recht	7	2.4	3	0.8	4	1.6	-	-	4	3
Technische Dienste und Logistik	14	13.0	12	11.8	2	1.2	8	2	3	1
Volkswirtschaftslehre	2	*	1	*	1	*	*	*	*	*
Zentrale Bibliotheken	5	2.8	-	-	5	2.8	-	1	*	4
Zentrale Verwaltung	30	18.5	11	8.0	19	10.5	7	6	10	7

Erläuterung zur Tabelle:

Schulpersonal: Personen mit Beschäftigungsverhältnissen von weniger als 10% werden nicht erhoben.

Private Universität im FL: Das Lehrprogramm der Privaten Universität im FL wird vollumfänglich durch Gastreferenten realisiert, die kein Anstellungsverhältnis haben. Aus diesem Grund können für das Lehrpersonal keine Werte ausgewiesen werden.

Schulpersonal an der Liechtensteinischen Kunstschule

Schuljahr 2013/14

Tabelle 7.2.2

	Total	Männer	Frauen	VZÄ	Alter
Liechtensteinische Kunstschule	11	6	5	1.0	46.3

Erläuterung zur Tabelle:

Das Personal an der Liechtensteinischen Kunstschule betreut nicht nur die Schüler des Vorkurses, sondern ist für das gesamte Kursprogramm verantwortlich.

Schulpersonal an der Liechtensteinischen Musikschule

Schuljahr 2013/14

Tabelle 7.2.3

	Total	Hauptlehrer	Teilzeitlehrer	Aushilfen
Liechtensteinische Musikschule	78	12	65	1

8 Finanzen

8.1 Öffentliche Ausgaben für Bildung

Öffentliche Ausgaben nach Schulstufe und staatlicher Ebene

Rechnungsjahr 2013

Tabelle 8.1.1

Schulstufe	Gesamt		Land		Gemeinden	
	in CHF	in %	in CHF	in %	in CHF	in %
Bildungsausgaben Total	180 164 782	100.0	143 860 572	100.0	36 304 210	100.0
Laufende Ausgaben	171 223 100	95.0	140 680 019	97.8	30 543 082	84.1
Aufteilbare laufende Ausgaben	138 026 105	76.6	108 805 842	75.6	29 220 263	80.5
Primarschule (inkl. Kindergarten)	51 366 219	28.5	22 145 956	15.4	29 220 263	80.5
Sekundarstufe I	49 032 220	27.2	49 032 220	34.1	-	-
Oberschule	15 043 190	8.3	15 043 190	10.5	-	-
Realschule	18 996 755	10.5	18 996 755	13.2	-	-
Liecht. Gymnasium (1.-4. Klasse)	12 234 392	6.8	12 234 392	8.5	-	-
Freiwilliges 10. Schuljahr	2 757 883	1.5	2 757 883	1.9	-	-
Sekundarstufe II	23 827 665	13.2	23 827 666	16.6	-	-
Liecht. Gymnasium (5.-7. Klasse)	9 390 764	5.2	9 390 764	6.5	-	-
Liecht. Berufsmittelschule	2 123 011	1.2	2 123 011	1.5	-	-
Berufliche Grundbildung	12 313 890	6.8	12 313 890	8.6	-	-
Universität Liechtenstein	13 800 000	7.7	13 800 000	9.6	-	-
Nicht aufteilbare laufende Ausgaben	33 196 996	18.4	31 874 177	22.2	1 322 818	3.6
Sonderschule (inkl. PTM)	2 745 837	1.5	2 119 374	1.5	626 464	1.7
Time-Out Schule	305 564	0.2	305 564	0.2	-	-
Tagesschule/Tagesstruktur	535 526	0.3	-	-	535 526	1.5
Stipendien	4 331 836	2.4	4 331 836	3.0	-	-
Liechtensteinische Musikschule	6 388 840	3.6	6 324 360	4.4	64 480	0.2
Liechtensteinische Kunstschule	571 000	0.3	571 000	0.4	-	-
Beiträge an private Institutionen	682 339	0.4	604 008	0.4	78 331	0.2
Beiträge an Fachhochschulen	4 177 872	2.3	4 177 872	2.9	-	-
Beiträge an Universitäten im Ausl.	3 924 988	2.2	3 924 988	2.7	-	-
Beiträge ans NTB	921 898	0.5	921 898	0.6	-	-
Weitere Beiträge an Schulen im Ausland	1 849 083	1.0	1 846 565	1.3	2 518	0.0
Internationale Programme	754 448	0.4	754 448	0.5	-	-
Erwachsenenbildung	1 324 500	0.7	1 324 000	0.9	500	0.0
Höhere Berufsbildung	1 871 493	1.0	1 871 493	1.3	-	-
Liechtenstein-Institut	1 015 000	0.6	1 000 000	0.7	15 000	0.0
Grundlagenforschung	1 796 772	1.0	1 796 772	1.3	-	-
Investitionsausgaben	8 941 682	5.0	3 180 553	2.2	5 761 128	15.9
Primarschule (inkl. Kindergarten)	5 740 222	3.2	-	-	5 740 222	15.8
Sekundarstufe I	177 004	0.1	135 494	0.1	20 906	0.1
Oberschule	41 233	0.0	35 791	0.0	-	-
Realschule	88 647	0.0	58 799	0.0	20 906	0.1
Liecht. Gymnasium (1.-4. Klasse)	41 430	0.0	35 961	0.0	-	-
Freiwilliges 10. Schuljahr	5 694	0.0	4 943	0.0	-	-
Sekundarstufe II	125 008	0.1	145 611	0.1	-	-
Liecht. Gymnasium (5.-7. Klasse)	91 156	0.1	111 759	0.1	-	-
Berufliche Grundbildung	33 852	0.0	33 852	0.0	-	-
Studiendarlehen	2 421 048	1.3	2 421 048	1.7	-	-
Beiträge an Fachhochschulen	478 400	0.3	478 400	0.3	-	-

Öffentliche Ausgaben nach Ausgabenart und staatlicher Ebene

Rechnungsjahr 2013

Tabelle 8.1.2

Ausgabenart	Gesamt		Land		Gemeinden	
	in CHF	in %	in CHF	in %	in CHF	in %
Bildungsausgaben Total	180 164 782	100.0	143 860 572	100.0	36 304 210	100.0
Laufende Ausgaben	171 223 101	95.0	140 680 018	97.8	30 543 082	84.1
Personalaufwand	90 133 657	50.0	67 753 070	47.1	22 380 587	61.7
Lehrkräfte	73 131 821	40.6	55 533 996	38.6	17 597 826	48.5
übriger Personalaufwand	17 001 835	9.4	12 219 074	8.5	4 782 761	13.2
Sachaufwand	19 361 244	10.8	12 395 553	8.6	6 965 690	19.2
Büro-, Schulmaterial, Drucksachen	4 328 987	2.4	3 099 790	2.2	1 229 197	3.4
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	1 110 033	0.6	685 728	0.5	424 305	1.2
Dienstleistungen Dritter für baulichen Unterhalt	6 042 832	3.4	4 342 463	3.0	1 700 369	4.7
Mieten	1 055 064	0.6	997 940	0.7	57 123	0.2
Restlicher Sachaufwand	6 824 327	3.8	3 269 632	2.3	3 554 696	9.8
Übrige laufende Aufwendungen	61 728 200	34.3	60 531 395	42.1	1 196 805	3.3
Beiträge an eigene Anstalten	615 000	0.3	615 000	0.4	-	-
Beiträge an gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	21 025 966	11.7	20 605 360	14.3	420 606	1.2
Beiträge an private Institutionen	5 506 252	3.1	5 411 051	3.8	95 201	0.3
Beiträge an private Haushalte	10 357 328	5.8	10 090 158	7.0	267 170	0.7
Beiträge an Fachhochschulen	4 177 872	2.3	4 177 872	2.9	-	-
Beiträge an Universitäten im Ausland	3 924 988	2.2	3 924 988	2.7	-	-
Beiträge ans NTB	921 898	0.5	921 898	0.6	-	-
Weitere Beiträge an Schulen im Ausland	15 302 123	8.5	15 299 605	10.6	2 518	0.0
Interne Verrechnung	-103 227	-0.1	-514 536	-0.4	411 309	1.1
Investitionsausgaben	8 941 682	5.0	3 180 553	2.2	5 761 128	15.9

Laufende Ausgaben nach Schulstufe und Ausgabenart

Rechnungsjahr 2013

Tabelle 8.1.3

Schulstufe	Total	Personalaufwand			Sachaufwand	übrige laufende Aufwendungen
		Gesamt	Lehrkräfte	übriger Personalaufwand		
Total laufende Ausgaben	171 223 100	90 133 656	73 131 821	17 001 835	19 361 244	61 728 200
Aufteilbare Ausgaben	138 026 105	89 233 366	73 352 188	15 881 178	19 082 727	29 710 013
Primarschule (inkl. Kindergarten)	51 366 219	42 058 198	34 616 998	7 441 200	7 452 962	1 855 060
Sekundarstufe I	49 032 220	37 220 112	30 598 649	6 621 463	9 536 168	2 275 940
Oberschule	15 043 190	11 998 332	8 885 215	3 113 117	2 435 133	609 725
Realschule	18 996 755	13 931 292	11 914 897	2 016 395	4 063 773	1 001 690
Liecht. Gymnasium (1.-4. Klasse)	12 234 392	9 076 870	7 743 182	1 333 688	2 544 894	612 628
Freiwilliges 10. Schuljahr	2 757 883	2 213 618	2 055 355	158 263	492 368	51 897
Sekundarstufe II	23 827 665	9 955 056	8 136 542	1 818 514	2 093 598	11 779 013
Liecht. Gymnasium (5.-7. Klasse)	9 390 764	7 124 984	6 091 793	1 033 191	1 967 593	298 188
Liechtensteinische Berufsmittelschule	2 123 011	2 044 749	2 044 749	-	78 263	-
Berufliche Grundbildung	12 313 890	785 323	-	785 323	47 742	11 480 825
Universität Liechtenstein	13 800 000	-	-	-	-	13 800 000
Nicht aufteilbare Ausgaben	33 196 996	1 413 478	292 820	1 120 658	268 700	31 514 819
Sonderschule (inkl. PTM)	2 745 837	-	-	-	-	2 745 837
Time-Out Schule	305 564	292 820	292 820	-	12 744	-
Tagesschule/Tagessstruktur	535 526	313 025	-	313 025	171 539	50 962
Stipendien	4 331 836	-	-	-	154	4 331 682
Liechtensteinische Musikschule	6 388 840	23 895	-	23 895	36 521	6 328 424
Liechtensteinische Kunstschule	571 000	-	-	-	-	571 000
Beiträge an private Institutionen	682 339	-	-	-	-	682 339
Beiträge an Fachhochschulen	4 177 872	-	-	-	-	4 177 872
Beiträge an Univ. im Ausland	3 924 988	-	-	-	-	3 924 988
Beiträge ans NTB	921 898	-	-	-	-	921 898
Weitere Beiträge an Schulen im Ausland	1 849 083	-	-	-	-	1 849 083
Internationale Programme	754 448	-	-	-	-	754 448
Erwachsenenbildung	1 324 500	-	-	-	-	1 324 500
Höhere Berufsbildung	1 871 493	783 738	-	783 738	47 742	1 040 014
Liechtenstein-Institut	1 015 000	-	-	-	-	1 015 000
Grundlagenforschung	1 796 772	-	-	-	-	1 796 772

8.2 Öffentliche Ausgaben pro Schulkind

Laufende Ausgaben pro Schulkind an öffentlichen Schulen nach Schulstufe und Ausgabenart

Schuljahr 2013/14 und Rechnungsjahr 2013

Tabelle 8.2.1

Bildungsstufe	Total	Personalaufwand			Sach- aufwand	übrige laufende Aufwendungen	Anzahl Schulkinder
		Gesamt	Lehrkräfte	übriger Perso- nalauftand			
	in CHF						
Primarschule (inkl. Kindergarten)	19 895	16 308	13 423	2 885	2 868	719	2 579
Sekundarstufe I							
Oberschule	35 298	28 567	21 155	7 412	5 279	1 452	420
Realschule	27 012	20 190	17 268	2 922	5 370	1 452	690
Liecht. Gymnasium (1.-4. Klasse)	28 472	21 509	18 349	3 160	5 511	1 452	422
Freiwilliges 10. Schuljahr	47 030	38 166	35 437	2 729	7 970	895	58
Sekundarstufe II							
Liecht. Gymnasium (5.-7. Klasse)	27 766	21 461	18 349	3 112	5 407	898	332
Liecht. Berufsmittelschule	12 488	12 028	12 028	-	460	-	170
Berufliche Grundbildung	10 305	657	-	657	40	9 607	1 195
Sonderschule (inkl. PTM)	31 561	-	-	-	-	31 561	87

Erläuterung zur Tabelle:

Liechtensteinische Berufsmittelschule: Da die BMS die Ausbildung vorwiegend als Teilzeitangebot führt, sind die Kosten pro Schüler deutlich tiefer als beim Gymnasium. Im Weiteren profitiert die Berufsmittelschule von der bereits vorhandenen Infrastruktur anderer Schulstufen.

9 Zeitreihen

9.1 Allgemeine Ausbildung

Schulkinder in Liechtenstein bis Sekundarstufe II

Schuljahre 1960/61 bis 2013/14

Tabelle 9.1.1

	Gesamt	Kinder- gärten	Primar- schulen	Sonder- schule	Ober- schulen	Real/ Sekundar- schulen	Gymnasiale Ausbildung	Freiwilliges 10. Schuljahr
1960/61	2 435	*	1 947	.	.	273	215	*
1965/66	3 269	558	2 104	.	.	303	304	*
1970/71	3 763	687	2 412	.	.	318	346	*
1975/76	4 414	888	2 104	30	477	644	271	*
1980/81	4 337	698	1 960	39	519	750	371	*
1985/86	4 080	744	1 732	42	457	654	451	*
1990/91	4 153	739	1 892	65	403	567	487	*
1991/92	4 156	700	1 949	61	380	577	489	*
1992/93	4 341	738	1 985	58	422	629	509	*
1993/94	4 538	768	1 986	61	423	738	546	16
1994/95	4 612	778	1 914	62	458	796	567	37
1995/96	4 683	801	1 963	69	450	783	582	35
1996/97	4 737	786	1 998	66	474	776	592	45
1997/98	4 743	788	2 021	76	453	764	597	44
1998/99	4 702	795	2 048	72	421	693	616	57
1999/00	4 775	826	2 053	67	433	705	651	40
2000/01	4 885	862	2 111	71	423	700	679	39
2001/02	4 937	862	2 122	102	430	686	684	51
2002/03	5 168	811	2 218	111	452	810	724	42
2003/04	5 244	834	2 266	110	437	800	738	59
2004/05	5 217	815	2 235	119	422	817	744	65
2005/06	5 198	799	2 251	116	427	838	695	72
2006/07	5 158	786	2 244	114	406	825	699	84
2007/08	5 069	736	2 158	97	412	858	730	78
2008/09	5 016	714	2 134	81	422	842	746	77
2009/10	4 960	748	2 067	78	396	861	738	72
2010/11	4 898	725	2 014	84	389	885	741	60
2011/12	4 890	747	1 980	81	398	854	764	66
2012/13	4 810	728	1 928	79	384	838	788	65
2013/14	4 778	740	1 925	87	420	769	779	58

Erläuterung zur Tabelle:

2002/03: Ab 2002/03 sind die Privatschulen mitberücksichtigt.

Oberschulen: Bei den Oberschulen sind die Schulkinder der IKDaZ-Klasse dabei.

Pflichtschul Kinder im Ausland nach Schulstufe

Schuljahre 2005/06 bis 2013/14

Tabelle 9.1.2

	Total	Primar- schulen	Real-/ Sekundar- schulen	Gymnasien	Sonder- schulen
2005/06	187	97	37	41	12
2006/07	173	34	82	43	14
2007/08	189	38	102	36	13
2008/09	168	36	86	32	14
2009/10	161	39	66	43	13
2010/11	153	36	67	38	12
2011/12	138	31	64	28	15
2012/13	143	30	67	37	9
2013/14	145	31	69	39	6

Studierende aus Liechtenstein an Fachhochschulen

Studienjahre 2005/06 bis 2013/14

Tabelle 9.1.3

	Total	Männer	Frauen
2005/06	185	112	73
2006/07	234	193	41
2007/08	295	169	126
2008/09	362	205	157
2009/10	426	229	197
2010/11	237	107	130
2011/12	269	112	157
2012/13	292	125	167
2013/14	308	121	187

Erläuterung zur Tabelle:

Total: Ab 2010/11 ist das Total der Studierenden deutlich tiefer, weil die Hochschule Liechtenstein als Universität anerkannt wurde.

Total: Studierende aus Liechtenstein an Fachhochschulen in Deutschland können nicht separat ausgewiesen werden und sind deshalb bei den Univeristäten dabei (Tabelle 9.1.4).

Studierende aus Liechtenstein an Universitäten

Studienjahre 2004/05 bis 2013/14

Tabelle 9.1.4

	Total	Männer	Frauen
2004/05	553	317	236
2005/06	614	349	265
2006/07	665	376	289
2007/08	699	375	324
2008/09	724	395	329
2009/10	727	385	342
2010/11	843	475	368
2011/12	813	459	354
2012/13	745	436	309
2013/14	724	410	314

Erläuterung zur Tabelle:

Total: Ab 2010/11 ist das Total der Studierenden deutlich höher, weil die Hochschule Liechtenstein als Universität anerkannt wurde.

Total: Ab 2012/13 werden In-Coming-Studierende an der Universität Liechtenstein nicht mehr gezählt.

Total: Studierende aus Liechtenstein an Fachhochschulen in Deutschland können nicht separat ausgewiesen werden und sind deshalb inkludiert.

9.2 Berufliche Ausbildung

Lernende in Lehrbetrieben in Liechtenstein nach Lehrjahr

Schuljahre 1970/71 bis 2013/14

Tabelle 9.2.1

	Total	Lehrjahr					
		Männer	Frauen	1.	2.	3.	4.
1970/71	459	391	68	*	*	*	*
1971/72	493	419	74	*	*	*	*
1972/73	507	434	73	*	*	*	*
1973/74	538	441	97	*	*	*	*
1974/75	603	481	122	226	169	141	67
1975/76	611	479	132	218	197	140	56
1976/77	704	542	162	256	203	179	66
1977/78	750	551	199	267	242	161	80
1978/79	765	534	231	281	242	189	53
1979/80	804	548	256	293	247	198	66
1980/81	794	514	280	277	263	203	51
1981/82	841	549	292	334	244	199	64
1982/83	854	542	312	300	297	183	74
1983/84	897	572	325	313	290	218	76
1984/85	898	568	330	290	300	209	99
1985/86	917	556	361	319	293	230	75
1986/87	980	606	374	351	326	216	87
1987/88	958	585	373	298	344	242	74
1988/89	939	*	*	281	305	281	72
1989/90	927	*	*	315	286	236	90
1990/91	936	*	*	309	310	231	86
1991/92	912	*	*	281	298	258	75
1992/93	873	534	339	256	285	254	78
1993/94	860	543	317	281	266	232	81
1994/95	845	544	301	266	274	231	74
1995/96	860	*	*	279	273	238	70
1996/97	863	*	*	267	291	224	81
1997/98	906	568	338	320	266	251	69
1998/99	977	619	358	340	327	241	69
1999/00	990	635	355	313	315	287	75
2000/01	1011	649	362	338	323	269	81
2001/02	1089	669	420	360	334	299	96
2002/03	1097	687	410	339	342	332	84
2003/04	1096	717	379	341	341	321	93
2004/05	1076	701	375	345	338	294	99
2005/06	1138	750	388	346	355	333	104
2006/07	1135	723	412	351	340	328	116
2007/08	1119	721	398	362	354	309	94
2008/09	1180	735	445	408	348	325	99
2009/10	1187	749	438	362	391	335	99
2010/11	1203	760	443	377	345	367	114
2011/12	1176	747	429	370	360	321	125
2012/13	1190	755	435	389	375	320	106
2013/14	1195	761	434	372	381	343	99

9.3 Weiterbildung

Studierende aus Liechtenstein an Berufsmittelschulen

Studienjahre 2005/06 bis 2013/14

Tabelle 9.3.1

	Gesamt			Liechtenstein (LBMS)			Schweiz (bzb)		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
2005/06	110	65	45	70	36	34	40	29	11
2006/07	111	60	51	57	30	27	54	30	24
2007/08	112	69	43	54	36	18	58	33	25
2008/09	82	56	26	69	44	25	13	12	1
2009/10	129	89	40	61	40	21	68	49	19
2010/11	105	62	43	84	57	27	21	5	16
2011/12	70	37	33	56	33	23	14	4	10
2012/13	66	35	31	52	30	22	14	5	9
2013/14	90	51	39	74	44	30	16	7	9

Studierende an der Liechtensteinischen Berufsmittelschule nach Fachrichtung

Studienjahre 2005/06 bis 2013/14

Tabelle 9.3.2

	Gesamt			Gestalten			Gesundheit und Soziales			Informatik			Technik			Wirtschaft		
	Total	M	F	Total	M	F	Total	M	F	Total	M	F	Total	M	F	Total	M	F
2005/06	138	90	48	46	18	28	-	-	-	22	20	2	44	40	4	26	12	14
2006/07	120	78	42	43	16	27	-	-	-	18	17	1	35	30	5	24	15	9
2007/08	124	84	40	38	20	18	-	-	-	11	11	-	40	35	5	35	18	17
2008/09	146	94	52	36	17	19	13	3	10	13	13	-	39	36	3	45	25	20
2009/10	141	88	53	24	10	14	25	2	23	17	17	-	38	34	4	37	25	12
2010/11	163	109	54	17	7	10	33	9	24	19	18	1	51	47	4	43	28	15
2011/12	130	85	45	19	8	11	26	9	17	14	13	1	40	37	3	31	18	13
2012/13	143	102	41	16	6	10	17	8	9	4	3	1	63	59	4	43	26	17
2013/14	170	115	55	17	9	8	29	11	18	-	-	-	68	65	3	56	30	26

Erläuterung zur Tabelle:

Gesundheit und Soziales: Ab 2013/14 wurde die Fachrichtung Gesundheit in Gesundheit und Soziales umbenannt.

Weiterbildungsaktivitäten an anderen Bildungsinstitutionen

Kalenderjahre 2005 bis 2013

Tabelle 9.3.3

	Kunstschule			Erwachsenenbildung				Liechtensteinische Musikschule		
	Gesamt	M	F	Teilnehmende	Kurse	Lektionen	Anzahl Veranstalter	Gesamt	Erwachsene	Jugendliche
2005	20	7	13	10 722	809	11 437	13	2 336	532	1 804
2006	20	7	13	10 567	811	11 953	12	2 555	541	2 014
2007	20	3	17	12 623	1 012	15 709	11	2 555	522	2 033
2008	18	5	13	10 742	855	11 753	9	2 370	560	1 863
2009	20	5	15	11 886	863	10 096	8	2 653	602	2 051
2010	20	8	12	11 154	859	9 922	8	2 744	591	2 153
2011	19	1	18	10 402	865	10 382	8	2 687	596	2 091
2012	19	5	14	10 264	787	8 023	7	2 699	598	2 101
2013	16	4	12	10 808	816	8 334	7	2 614	669	1 945

Erläuterung zur Tabelle:

Erwachsenenbildung: Die Daten der Erwachsenenbildung beinhalten nur von der Stiftung Erwachsenenbildung geförderte Veranstalter. Da seit 2008 nur mehr gemeinnützige Institutionen unterstützt und andere Veranstalter nicht mehr berücksichtigt werden, sind die Angaben ab 2008 nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

9.4 Abschlussprüfungen

Abschlüsse in Liechtenstein auf der Sekundarstufe II (allgemeine Ausbildung) nach Profil

Kalenderjahre 2004 bis 2014

Tabelle 9.4.1

	Total	Lingua	Neue Sprachen	Mathematik und Naturwissenschaften	Wirtschaft und Recht	Kunst, Musik, Pädagogik
2004	72	.	.	.	.	.
2005	137	.	.	.	.	.
2006	84	.	.	.	.	.
2007	88	.	.	.	.	.
2008	88	.	.	.	.	.
2009	113	.	.	.	.	.
2010	89	.	.	.	.	.
2011	93	7	20	16	26	24
2012	83	14	16	21	20	12
2013	115	24	12	24	32	23
2014	118	24	19	31	27	17

Erläuterung zur Tabelle:

2011: Seit 2011 können die Maturaprüfungen auch an Privatschulen abgeschlossen werden. Diese Absolventen werden ebenfalls berücksichtigt.

Abschlüsse in Liechtenstein auf der Sekundarstufe II (allgemeine Ausbildung) nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Kalenderjahre 2004 bis 2014

Tabelle 9.4.2

	Total	Wohnsitz				
		Männer	Frauen	LI	CH	AT
2004	72	36	36	.	.	.
2005	137	66	71	.	.	.
2006	84	34	50	.	.	.
2007	88	43	45	.	.	.
2008	88	31	57	.	.	.
2009	113	46	67	.	.	.
2010	89	34	55	.	.	.
2011	93	35	58	91	1	1
2012	83	33	50	83	-	-
2013	115	52	63	110	5	-
2014	118	46	72	117	1	-

Abschlüsse von Studierenden aus Liechtenstein an Fachhochschulen nach Fächergruppe

Kalenderjahre 2006 bis 2013

Tabelle 9.4.3

	Total	Architektur, Bau- und Pla- nungswesen	Technik und IT	Design	Wirtschaft und Dienstleistungen	Musik, Theater und andere Künste	Soziale Arbeit	Lehrkräfte- ausbildung	Andere
2006	74	4	9	-	37	-	6	11	7
2007	63	8	7	3	27	1	3	9	5
2008	80	5	11	1	40	-	1	13	9
2009	74	5	3	-	41	2	2	18	3
2010	39	2	2	3	8	4	-	17	3
2011	41	3	10	2	3	2	3	12	6
2012	79	2	14	-	14	5	3	34	7
2013	71	2	14	2	15	9	5	16	8

Erläuterung zur Tabelle:

Fächergruppen: Nur die am häufigsten gewählten Fächergruppen werden einzeln ausgewiesen.

Total: Ab 2010 ist das Total der Absolventen deutlich tiefer, weil die Hochschule Liechtenstein als Universität anerkannt wurde.

Abschlüsse von Studierenden aus Liechtenstein an Fachhochschulen nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Kalenderjahre 2006 bis 2013

Tabelle 9.4.4

	Total	Staatsangehörigkeit				
	Männer	Frauen	LI	CH, AT, DE	Übrige	
2006	64	35	29	.	.	.
2007	63	40	23	.	.	.
2008	80	51	29	.	.	.
2009	74	38	36	.	.	.
2010	39	14	25	28	10	1
2011	41	21	20	27	14	-
2012	79	28	51	61	14	4
2013	71	33	38	55	14	2

Erläuterung zur Tabelle:

Total: Ab 2010 ist das Total der Absolventen deutlich tiefer, weil die Hochschule Liechtenstein als Universität anerkannt wurde.

Abschlüsse von Studierenden aus Liechtenstein an Universitäten

Kalenderjahre 2004 bis 2013

Tabelle 9.4.5

	Total	Geistes- und Sozialwissenschaften	Wirtschaftswissenschaften	Recht	Exakte und Naturwissenschaften	Medizin und Pharmazie	Technische Wissenschaften	Andere
2004	77	17	10	20	14	10	6	-
2005	84	34	13	12	13	7	3	2
2006	86	31	24	13	6	4	6	2
2007	96	14	24	20	15	7	14	2
2008	127	26	26	35	14	13	7	6
2009	147	34	29	30	19	17	12	6
2010	187	31	54	32	14	32	19	5
2011	194	34	63	33	18	15	20	11
2012	180	48	45	35	17	16	11	8
2013	188	39	48	29	14	20	27	11

Erläuterung zur Tabelle:

Total: Ab 2010 ist das Total der Absolventen deutlich höher, weil die Hochschule Liechtenstein als Universität anerkannt wurde.

Abschlüsse von Studierenden aus Liechtenstein an Universitäten nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Kalenderjahre 2004 bis 2013

Tabelle 9.4.6

	Total	Staatsangehörigkeit				
		Männer	Frauen	LI	CH, AT, DE	Übrige
2004	77	42	35	.	.	.
2005	84	39	45	.	.	.
2006	86	51	35	.	.	.
2007	96	54	42	.	.	.
2008	127	66	61	.	.	.
2009	147	89	58	.	.	.
2010	187	91	96	117	57	13
2011	194	113	81	129	60	5
2012	180	93	87	128	40	12
2013	188	98	90	116	63	9

Erläuterung zur Tabelle:

Total: Ab 2010 ist das Total der Absolventen deutlich höher, weil die Hochschule Liechtenstein als Universität anerkannt wurde.

Abschlüsse von Lernenden in Liechtenstein nach Bildungsfeld

Kalenderjahre 2005 bis 2013

Tabelle 9.4.7

	Total	Heilbe- handlung	Holzver- arbeitung	Metall- und Maschinen- industrie	Organisation, Verwaltung, Büro, Dienst- leistungskauf- leute	Technische Berufe	Verkauf	Andere
2005	333	18	10	87	104	30	20	64
2006	330	17	9	99	87	25	29	64
2007	311	20	4	89	84	42	11	61
2008	331	27	14	78	84	36	20	72
2009	355	17	8	96	95	40	20	79
2010	309	14	13	86	81	28	14	73
2011	362	18	7	105	89	44	21	78
2012	348	18	5	111	83	45	20	66
2013	334	15	7	105	80	33	19	75

Abschlüsse von Lernenden in Liechtenstein nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Kalenderjahre 2005 bis 2013

Tabelle 9.4.8

	Total	Staatsangehörigkeit				
		Männer	Frauen	LI	CH, AT, DE	Übrige
2005	333	199	134	.	.	.
2006	330	200	130	.	.	.
2007	311	200	111	.	.	.
2008	331	207	124	.	.	.
2009	355	216	139	.	.	.
2010	309	190	119	175	61	73
2011	362	203	159	198	58	106
2012	348	212	136	193	103	52
2013	334	207	127	206	83	45

9.5 Bildungsverläufe

Übertritte von der Primarstufe in die Sekundarstufe I

Schuljahre 2002 bis 2014

Tabelle 9.5.1

	von den Primarschulen →			Oberschulen			Real-/Sekundarschulen			Gymnasium		
	Total	Kn	Md	Total	Kn	Md	Total	Kn	Md	Total	Kn	Md
2002	425	211	214	110	57	53	200	101	99	115	53	62
2003	387	194	193	115	62	53	181	83	98	91	49	42
2004	402	197	205	114	65	49	201	101	100	87	31	56
2005	413	205	208	115	60	55	202	107	95	96	38	58
2006	384	188	196	109	50	59	176	91	85	99	47	52
2007	430	214	216	106	49	57	217	113	104	107	52	55
2008	411	211	200	105	49	56	209	113	96	97	49	48
2009	392	189	203	94	45	49	215	106	109	83	38	45
2010	405	191	214	96	53	43	218	94	124	91	44	47
2011	387	180	207	103	54	49	186	85	101	98	41	57
2012	381	196	185	88	49	39	206	105	101	87	42	45
2013	380	185	195	101	50	51	189	95	94	90	40	50
2014	343	187	156	94	51	43	169	91	78	80	45	35

Erläuterung zur Tabelle:

Total: Es wurden die Schulkinder öffentlicher Primarschulen berücksichtigt.

Übertritte von Pflichtschulen in die berufliche Ausbildung und Weiterbildung

Schuljahre 2005 bis 2014

Tabelle 9.5.2

	Total	Gymnasien	Mittelschulen im Ausland	Lehre, Anlehre, Vorlehre	Fachschulen, Vollzeitschulen Berufsbildung	Freiwilliges 10. Schuljahr	Praktikum, Sozialjahr, Sprach- aufenthalt	keine Ausbildung, unbekannte Lösung
2005	468	97	16	218	51	70	12	4
2006	501	127	33	217	31	71	8	14
2007	433	99	8	201	42	65	14	4
2008	465	98	12	218	38	75	14	10
2009	469	126	17	209	9	68	25	15
2010	440	131	5	211	16	48	20	9
2011	461	140	16	211	13	56	21	4
2012	501	144	17	233	14	56	27	10
2013	444	122	14	215	21	47	23	2
2014	481	145	15	213	20	65	19	4

Erläuterung zur Tabelle:

Fachschulen: Die Kategorie wurde 2008 geändert und wird deshalb neu mit dem Begriff „Vollzeitschulen Berufsbildung“ ergänzt.

Praktikum: Die Kategorie wurde 2008 geändert; neu sind darin auch die Personen enthalten, die Brückenangebote und Praktika gewählt haben.

9.6 Schulpersonal

Schulpersonal an öffentlichen und privaten Schulen

Schuljahre 2010/11 bis 2013/14

Tab. 9.6.1

	Schulpersonal				Öffentliche Schulen				Private Schulen			
	Gesamt	Schulleitung	Lehrpersonal	übriges Personal	Gesamt	Schulleitung	Lehrpersonal	übriges Personal	Gesamt	Schulleitung	Lehrpersonal	übriges Personal
2010/11	742	34	684	24	692	31	642	19	50	3	42	5
2011/12	742	31	686	25	686	29	638	19	56	2	48	6
2012/13	743	31	688	24	688	28	641	19	55	3	47	5
2013/14	744	25	698	21	693	22	651	20	51	3	47	1

Erläuterung zur Tabelle:

2013/14: Ab 2013/14 können Personen an öffentlichen Schulen nur mehr die Funktion Schulleitung oder Lehrpersonal ausüben. Aus diesem Grund gibt es Verschiebungen zwischen den beiden Kategorien.

Schulpersonal an öffentlichen und privaten Schulen (in VZÄ)

Schuljahre 2010/11 bis 2013/14

Tab. 9.6.2

	Schulpersonal				Öffentliche Schulen				Private Schulen			
	Gesamt	Schulleitung	Lehrpersonal	übriges Personal	Gesamt	Schulleitung	Lehrpersonal	übriges Personal	Gesamt	Schulleitung	Lehrpersonal	übriges Personal
2010/11	588.9	25.1	549.0	14.7	556.3	22.9	520.6	12.9	32.6	2.3	28.4	1.9
2011/12	593.1	24.8	552.8	15.5	556.2	22.5	520.7	13.0	36.9	2.3	32.1	2.6
2012/13	592.3	24.6	552.5	15.1	555.8	21.6	521.3	12.9	36.5	3.0	31.2	2.3
2013/14	588.4	24.8	549.1	14.5	554.4	21.8	519.2	13.5	34.0	3.0	30.0	1.0

Schulpersonal an öffentlichen und privaten Schulen nach Schulstufe

Schuljahre 2010/11 bis 2013/14

Tab. 9.6.3

	Total (einfach)	Korrektur Mehrfachan- stellungen	Total (mehrfach)	Primarschule (inkl. Kinder- garten)	Ober- schule	Real- schule	Sekun- darstufe I (private)	Gymna- sium	Freiwilliges 10. Schul- jahr	Berufsmitt- elschule	Sonder- schule
2010/11	742	104	846	362	118	141	37	126	17	22	23
2011/12	742	109	851	359	114	142	38	131	19	23	25
2012/13	743	92	835	350	110	134	34	140	18	24	25
2013/14	744	92	836	363	113	126	32	135	19	23	25

Erläuterung zur Tabelle:

Total (einfach): Jede Person wurde nur einmal gezählt.

Total (mehrfach): Personen, die auf mehreren Schulstufen tätig sind, wurden pro Stufe einmal gezählt.

Primarschule (inkl. Kindergarten): Ab 2013/14 wird das Schulpersonal an Kindergärten und Primarschulen zusammengefasst. Die Angaben der Vorjahre wurden angepasst.

Schulpersonal an öffentlichen und privaten Schulen nach Schulstufe (in VZÄ)

Schuljahre 2010/11 bis 2013/14

Tab. 9.6.4

	Total	Primarschule (inkl. Kinder- garten)	Oberschule	Realschule	Sekundar- stufe I (private)	Gymnasium	Freiwilliges 10. Schuljahr	Berufsmittel- schule	Sonderschule
2010/11	588.9	277.6	76.3	91.9	16.5	85.4	12.1	11.0	18.2
2011/12	593.1	279.9	77.7	87.7	17.0	88.5	12.5	11.0	18.7
2012/13	592.3	274.7	76.3	86.2	16.1	95.4	12.8	12.1	18.7
2013/14	588.4	277.2	77.0	81.8	13.4	93.8	14.1	12.4	18.7

Erläuterung zur Tabelle:

Primarschule (inkl. Kindergarten): Ab 2013/14 wird das Schulpersonal an Kindergärten und Primarschulen zusammengefasst. Die VZÄ der Vorjahre der Stufen Kindergarten und Primarschule wurden addiert.

Schulpersonal an Universitäten nach Personalkategorie

Studienjahre 2010/11 bis 2013/14

Tab. 9.6.5

	Universität Liechtenstein					Private Universität im Fürstentum Liechtenstein				
	Total	Professoren	Assistenten und wiss. Mitarbeiter	übrige Dozierende	Administratives und technisches Personal	Total	Professoren	Assistenten und wiss. Mitarbeiter	übrige Dozierende	Administratives und technisches Personal
2010/11	198	13	48	48	89	.	.	.	.	3
2011/12	206	14	59	42	91	.	.	1	.	3
2012/13	219	15	51	45	108	.	.	.	.	7
2013/14	214	15	46	37	116	.	.	.	.	5

Erläuterung zur Tabelle:

Private Universität im Fürstentum Liechtenstein: Das Lehrprogramm der Privaten Universität im FL wird vollumfänglich durch Gastreferenten realisiert, die kein Anstellungsverhältnis haben. Aus diesem Grund können für das Lehrpersonal keine Werte ausgewiesen werden.

Personal: Personen mit Beschäftigungsverhältnissen von weniger als 10% werden nicht erhoben.

Schulpersonal an Universitäten nach Personalkategorie (in VZÄ)

Studienjahre 2010/11 bis 2013/14

Tab. 9.6.6

	Universität Liechtenstein					Private Universität im Fürstentum Liechtenstein				
	Total	Professoren	Assistenten und wiss. Mitarbeiter	übrige Dozierende	Administratives und technisches Personal	Total	Professoren	Assistenten und wiss. Mitarbeiter	übrige Dozierende	Administratives und technisches Personal
2010/11	114.1	12.1	25.7	20.1	56.3	.	.	.	.	2.2
2011/12	122.2	12.6	33.1	18.7	57.9	.	.	.	.	2.2
2012/13	128.1	14.2	28.0	20.5	65.5	.	.	.	.	3.6
2013/14	123.7	14.0	24.8	17.6	67.3	.	.	.	.	2.9

Erläuterung zur Tabelle:

Private Universität im Fürstentum Liechtenstein: Das Lehrprogramm der Privaten Universität im FL wird vollumfänglich durch Gastreferenten realisiert, die kein Anstellungsverhältnis haben. Aus diesem Grund können für das Lehrpersonal keine Werte ausgewiesen werden.

Personal: Personen mit Beschäftigungsverhältnissen von weniger als 10% werden nicht erhoben.

9.7 Finanzen

Öffentliche Ausgaben für Bildung

Rechnungsjahre 2004 bis 2013

Tabelle 9.7.1

	Gesamtausgaben für Bildung von Land und Gemeinden in Mio. CHF	Ausgaben pro Einwohner in CHF	BNE in Mio. CHF	Anteil am BNE in %	Gesamtausgaben Land und Gemeinden in Mio. CHF	Anteil der Bildungs- ausgaben in % an den Gesamt- ausgaben
2004	156.6	4 527	3 554	4.4	1 038.5	15.1
2005	166.1	4 758	3 893	4.3	1 078.2	15.4
2006	171.4	4 874	4 397	3.9	1 118.2	15.3
2007	186.4	5 273	4 946	3.8	1 223.7	15.2
2008	205.9	5 785	4 949	4.2	1 566.7	13.1
2009	193.4	5 389	4 210	4.6	1 382.6	14.0
2010	194.0	5 331	4 470	4.3	1 444.2	13.4
2011	183.1	5 020	4 047	4.5	1 534.0	11.9
2012	184.5	5 008	3 591	5.1	1 513.7	12.2
2013	180.2	4 852	.	.	1 140.0	15.8

Erläuterung zur Tabelle:

BNE in Mio.: Das aktuelle Jahr basiert auf einem provisorischen Wert und wird jeweils in der darauffolgenden Publikation mit dem definitiven Wert aktualisiert.

Öffentliche Ausgaben für Bildung nach Ausgabenart

Rechnungsjahre 2004 bis 2013

Tabelle 9.7.2

	Total	Laufende Ausgaben	Personal- aufwand	Lehrkräfte	übriger Perso- nalaufwand	Sach- aufwand	Übrige laufende Aufwendungen	Investitions- ausgaben
	in Mio. CHF							
2004	156.6	140.3	76.5	62.9	13.6	17.9	45.9	16.4
2005	166.1	147.3	79.6	67.7	11.9	17.2	50.5	18.8
2006	171.4	147.7	79.6	66.9	12.7	15.8	52.4	23.7
2007	186.4	153.4	82.2	68.4	13.7	18.5	52.7	33.1
2008	205.9	161.4	83.8	68.9	14.9	20.3	57.2	44.5
2009	193.2	171.0	89.9	75.3	14.6	23.1	58.0	22.1
2010	194.0	174.6	93.4	77.7	15.7	20.9	60.2	19.5
2011	183.1	174.0	91.9	76.3	15.6	20.5	61.6	9.1
2012	184.5	172.5	91.6	76.4	15.2	18.0	63.0	12.0
2013	180.2	171.2	90.1	73.1	17.0	19.4	61.7	8.9

Öffentliche Ausgaben für Bildung nach Schulstufe

Rechnungsjahre 2009 bis 2013

Tabelle 9.7.3

	Total	Primarschule (inkl. Kindergarten)	Sekundar- stufe I	Sekundar- stufe II	Berufs- bildung	Tertiär- stufe	Quartär- stufe	Weitere Ausgaben
	in Mio. CHF							
2009	193.4	53.1	53.1	10.1	11.3	8.3	1.9	55.6
2010	194.0	54.5	51.9	10.6	11.6	11.9	1.9	51.6
2011	183.1	52.8	51.1	11.0	12.0	12.8	1.8	41.5
2012	184.5	51.7	48.6	11.5	11.9	13.8	1.9	45.1
2013	180.2	51.4	49.0	11.5	12.3	13.8	1.9	40.3

Erläuterung zur Tabelle:

2009 bis 2013: Die Ausgaben des Landes, die als allgemeine Schulkosten, Lehrmittelverlag und Schulamt geführt werden, wurden neu verteilt. Bislang waren sie den obligatorischen Schulstufen zugeordnet, neu werden die Ausgaben auf die Stufen Kindergarten bis Sekundarstufe II nach Anzahl Schüler aufgeteilt.

10 Bildungsindikatoren

10.1 Indikatoren der Allgemeinen Ausbildung

Anzahl Schulkinder in Liechtenstein in der obligatorischen Schule

Schuljahre 2003/04 bis 2013/14

Tabelle 10.1.1

	Total	ISCED 1	ISCED 2
2003/04	3 942	2 266	1 676
2004/05	3 786	2 235	1 551
2005/06	3 799	2 251	1 548
2006/07	3 865	2 244	1 621
2007/08	3 843	2 158	1 685
2008/09	3 829	2 134	1 695
2009/10	3 766	2 067	1 699
2010/11	3 702	2 014	1 688
2011/12	3 640	1 980	1 660
2012/13	3 562	1 928	1 634
2013/14	3 536	1 925	1 611

Erläuterung zur Tabelle:

Total: Der Kindergarten (ISCED 0), die Sonderschule (ISCED 1, 2) und das Freiwillige 10. Schuljahr (ISCED 2) sind nicht berücksichtigt.

Teilnehmende an der Vorschulbildung in Prozent der Altersgruppe zwischen 4 Jahren und dem gesetzlichen Einschulungsalter

Schuljahre 2004/05 bis 2012/13

Tabelle 10.1.2

	Liechtenstein	Schweiz	Österreich	Deutschland	Finnland	EU (27 Länder)
	in %					
2004/05	82.3	75.6	87.6	85.5	66.9	87.6
2005/06	83.5	77.4	87.5	86.6	66.9	88.1
2006/07	84.2	78.9	88.1	93.0	68.1	89.3
2007/08	84.5	79.1	88.8	94.5	69.8	90.3
2008/09	83.2	77.9	90.3	95.6	70.9	91.2
2009/10	85.9	77.9	91.3	96.0	71.9	91.7
2010/11	85.2	78.6	92.1	96.2	73.1	92.3
2011/12	86.3	78.7	94.3	96.4	74.0	93.2
2012/13	87.5	78.4	93.8	96.5	75.1	94.2

Schulklassengrösse

Schuljahre 2013/14

Tabelle 10.1.3

	Öffentliche Schulen in Liechtenstein 2013/14			Internationaler Vergleich 2012/13			
	Anzahl Klassen	Anzahl Schulkinder	Schulklassengrösse	CH	AT	DE	SF
ISCED 1	151	2 579	17	19	18	21	19
Primarschule (inkl. Kindergarten)	151	2 579	17				
Vaduz	18	302	17				
Triesen	19	345	18				
Balzers	20	370	19				
Triesenberg	10	151	15				
Schaan	21	381	18				
Planken	2	37	19				
Eschen	15	228	15				
Nendeln	5	82	16				
Mauren	14	230	16				
Schaanwald	3	48	16				
Gamprin	8	139	17				
Ruggell	12	202	17				
Schellenberg	4	64	16				
ISCED 2	97	1 532	16	19	21	25	20
Oberschule	32	420	13				
Vaduz	8	114	14				
Triesen	12	140	12				
Eschen	12	166	14				
Realschule	42	690	16				
Vaduz	8	117	15				
Triesen	8	124	16				
Balzers	6	93	16				
Schaan	8	129	16				
Eschen	12	227	19				
Liecht. Gymnasium (1.-4. Klasse)	23	422	18				
Vaduz	23	422	18				

Erläuterung zur Tabelle:

CH: Daten für 2010/11.

Betreuungsverhältnis

Schuljahre 2013/14

Tabelle 10.1.4

	Öffentliche und private Schulen in Liechtenstein 2013/14			Internationaler Vergleich 2012/13			
	Anzahl Lehrer (VZÄ)	Anzahl Schulkinder	Betreuungs- verhältnis	CH	AT	DE	SF
ISCED 1	266.2	2 665	10	15	12	16	14
Primarschule (inkl. Kindergarten)	266.2	2 665	10				
Vaduz	33.6	302	9				
Triesen	34.0	359	11				
Balzers	31.9	370	12				
Triesenberg	15.3	151	10				
Schaan	44.9	453	10				
Planken	4.8	37	8				
Eschen	23.6	228	10				
Nendeln	8.4	82	10				
Mauren	22.5	230	10				
Schaanwald	7.3	48	7				
Gamprin	12.4	139	11				
Ruggell	18.6	202	11				
Schellenberg	9.1	64	7				
ISCED 2	243.8	1 943	8	11	9	14	9
Oberschule	71.4	420	6				
Vaduz	18.5	114	6				
Triesen	23.8	140	6				
Eschen	29.2	166	6				
Realschule	81.8	690	8				
Vaduz	13.5	117	9				
Triesen	14.1	124	9				
Balzers	11.6	93	8				
Schaan	14.2	129	9				
Eschen	22.0	227	10				
Sekundarstufe I (private)	12.2	79	6				
Liecht. Gymnasium (1. - 7. Klasse)	78.4	754	10				

Erläuterung zur Tabelle:

Gymnasium: Das Lehrpersonal am Liechtensteinischen Gymnasium kann nicht in Unter- und Oberstufe (ISCED 2 und ISCED 3) aufgeteilt werden und wird deshalb als Total ausgewiesen.

Betreuungsverhältnis: Das Betreuungsverhältnis variiert nach Anzahl der SiR-Schüler.

CH: Werte 2011/12

Kulturelle Heterogenität an der obligatorischen Schule

Schuljahre 2013/14

Tabelle 10.1.5

	Anteil sehr heterogener Klassen	
	Liechtenstein 2013/14	Schweiz 2009/10
Primarschule (inkl. Kindergarten)	49.7	40.4
Sekundarstufe I	52.0	37.0
Oberschule	90.6	
Realschule	31.0	
Liecht. Gymnasium (1.-4. Klasse)	26.1	
Freiwilliges 10. Schuljahr	100.0	

Erläuterung zur Tabelle:

Kulturell sehr heterogene Klassen: Als kulturell sehr heterogen gelten Klassen, deren Anteil Schüler mit fremder Nationalität und/oder Sprache mindestens 30% beträgt.

Zahl der pro Schulkind erlernten Fremdsprachen an Sekundarschulen (ISCED 2)

ab Schuljahr 2011/12

Tabelle 10.1.6

	LI	CH	AT	DE	SF	EU (27 Länder)
2011/12	2.0	.	1.1	1.3	2.2	1.5
2012/13	2.0	.	1.1	1.3	2.2	1.6

Anteil der Schulkinder an Sekundarschulen (ISCED 2), die zwei oder mehr Fremdsprachen erlernen

ab Schuljahr 2011/12

Tabelle 10.1.6a

	LI	CH	AT	DE	SF	EU (27 Länder)
2011/12	97.7	.	9.7	.	96.5	65.0
2012/13	97.4	.	9.4	.	98.3	63.3

Überweisungsrate in Sonderschulen oder SiR-Betreuung

Schuljahr 2013/14

Tabelle 10.1.7

		Gesamt	Regelschulkinder	SiS	SiR
Anzahl Pflichtschulkinder		3 623	3 446	87	90
Anteil in %		100.0	95.1	2.4	2.5
Gesamt	Geschlecht	100.0	100.0	100.0	100.0
Wohnsitz LI	Anteil Knaben %	49.5	49.2	54.0	57.8
	Anteil Mädchen %	47.5	48.5	16.1	40.0
Wohnsitz CH, AT	Anteil Knaben %	1.7	1.2	24.1	1.1
	Anteil Mädchen %	1.3	1.2	5.8	1.1
Gesamt	Staatsangehörigkeit	100.0	100.0	100.0	100.0
Wohnsitz LI	Anteil LI %	71.6	72.8	47.1	52.2
	Anteil CH, AT, DE %	8.9	9.0	5.8	7.8
	Anteil Übrige %	16.5	15.9	17.2	37.8
Wohnsitz CH, AT	Anteil LI %	0.2	0.2	2.3	-
	Anteil CH, AT, DE %	1.3	0.7	27.6	1.1
	Anteil Übrige %	1.5	1.5	0.0	1.1

Erläuterung zur Tabelle:

SiS: Sonderschulkind in Sonderschule

SiR: Sonderschulkind integriert in Regelklasse

Anzahl Pflichtschulkinder: Berücksichtigt wurden Pflichtschulkinder an öffentlichen und privaten Schulen, inkl. der Sonderschule in Liechtenstein.

IKDaZ: Die Schulkinder des IKDaZ wurden nicht berücksichtigt.

Maturitätsquote

Kalenderjahr 2011 bis 2013

Tabelle 10.1.8

	LI				CH			
	Total	Gymnasiale Maturität	Berufliche Maturität	Fachmittelschulmaturität	Total	Gymnasiale Maturität	Berufliche Maturität	Fachmaturität
	in %							
2011	43.7	24.5	15.9	3.3	34.7	19.9	13.1	1.8
2012	38.6	21.8	12.8	4.0	35.6	19.7	13.7	2.2
2013	42.2	28.0	10.8	3.4	36.4	19.9	14.1	2.4

Anteil der Bevölkerung mit mindestens einem Abschluss in der Sekundarstufe II nach Altersgruppe

Jahr 2011

Tabelle 10.1.9

	Altersgruppe					
	25- bis 64-Jährige	25- bis 34-Jährige	30- bis 34-Jährige	35- bis 44-Jährige	45- bis 54-Jährige	55- bis 64-Jährige
LI	81	87	86	85	81	69
CH	86	89	89	87	85	81
AT	82	88	88	86	82	72
DE	86	87	87	87	87	84
SF	84	90	91	89	86	71
OECD-Durchschnitt	75	82	82	78	73	64

Mittleres Alter der Studierenden (Median)

Studienjahre 2007/08 bis 2012/13

Tabelle 10.1.10

	Studienland					
	LI	CH	DE	AT	SF	EU-27
2007/08	24.4	24.1	23.6	23.4	24.5	22.2
2008/09	24.4	24.0	23.5	23.7	24.6	22.1
2009/10	24.3	23.9	23.2	23.8	24.5	22.1
2010/11	24.4	24.0	23.1	24.1	24.7	22.1
2011/12	25.6	23.9	23.3	24.3	24.9	22.1
2012/13	26.0	23.8	23.4	24.3	25.0	22.1

Erläuterung zur Tabelle:

LI: Das höhere Durchschnittsalter hängt damit zusammen, dass bei der Universität Liechtenstein seit 2011/12 auch die Studierenden in exekutiven Lehrgängen dabei sind, die erfahrungsgemäss älter sind als Studierende in konsekutiven Lehrgängen. Ebenso sind bei der Privaten Universität im Fürstentum Liechtenstein mehr Doktoranden eingeschrieben als in den Vorjahren, was den Median ebenfalls erhöht.

Anteil der Bevölkerung mit einem Abschluss in der Tertiärstufe nach Altersgruppe

Jahr 2011

Tabelle 10.1.11

	Altersgruppe					
	25- bis 64-Jährige	25- bis 34-Jährige	30- bis 34-Jährige	35- bis 44-Jährige	45- bis 54-Jährige	55- bis 64-Jährige
	in %					
LI	30	33	35	34	29	21
CH	35	40	44	39	33	27
AT	19	21	24	21	19	16
DE	28	28	31	29	27	26
SF	39	39	46	47	41	31
OECD-Durchschnitt	32	39	39	34	28	24

10.2 Indikatoren der Berufliche Grundbildung

Lehrabschlüsse und BMS-Abschlüsse nach Geschlecht

Tabelle 10.2.1

		Liechtenstein			Schweiz		
		Lehrabsolventen	davon mit BMS	Anteil in %	Lehrabsolventen	davon mit BMS	Anteil in %
2010	Total	309	32	10.4	*	*	*
	Männer	190	17	8.9	*	*	*
	Frauen	119	15	12.6	*	*	*
2011	Total	362	30	8.3	*	*	*
	Männer	203	10	4.9	*	*	*
	Frauen	159	20	12.6	*	*	*
2012	Total	348	29	8.3	64 925	7 480	11.5
	Männer	212	17	8.0	35 319	3 893	11.0
	Frauen	136	12	8.8	29 606	3 587	12.1
2013	Total	334	25	7.5	65 757	7 503	11.4
	Männer	207	15	7.2	35 640	3 901	10.9
	Frauen	127	10	7.9	30 117	3 602	12.0

Öffentliche Ausgaben für die berufliche Grundbildung

Rechnungsjahre 2009 bis 2013

Tabelle 10.2.2

	2013	2012	2011	2010
Liechtenstein				
Gesamtausgaben für die berufliche Grundbildung in Mio. CHF	12.3	11.9	12.0	11.6
Anteil an den öffentlichen Bildungsausgaben in %	6.8	6.4	6.6	6.0
Anteil an den öffentlichen Ausgaben in %	1.1	0.8	0.8	0.8
Schweiz				
Gesamtausgaben für die berufliche Grundbildung in Mio. CHF	.	.	3 511	3 631
Anteil an den öffentlichen Bildungsausgaben in %	.	.	11.4	12.1
Anteil an den öffentlichen Ausgaben in %	.	.	1.8	1.9

Ausbildende Betriebe in Liechtenstein

Lehrjahre 2006/07 bis 2013/14

Tabelle 10.2.3

	Total
2006/07	389
2007/08	370
2008/09	372
2009/10	375
2010/11	367
2011/12	349
2012/13	342
2013/14	343

Anteil Lehrstellen an Arbeitsstellen in Prozent

Kalenderjahre 2001 bis 2013

Tabelle 10.2.4

	Liechtenstein	Schweiz
	in %	
2001	.	5.4
2005	.	5.6
2008	.	5.7
2009	.	.
2010	6.3	.
2011	6.3	.
2012	6.3	.
2013	6.3	.

Erläuterung zur Tabelle:

Anteil Lehrstellen an Arbeitsstellen: Der Wert wird aus dem Anteil der Lehrstellen am Total der Vollzeitäquivalente jener Arbeitsstätten berechnet, die Lernende ausbilden.

Verbleibensquote im Betrieb nach dem Lehrabschluss

Kalenderjahre 2004, 2009 bis 2013

Tabelle 10.2.5

Verbleibensquote in %	Liechtenstein	Schweiz
2004	.	37.3
2009	.	35.5
2010	39.4	.
2011	39.2	.
2012	37.0	.
2013	42.5	.

Erläuterung zur Tabelle:

Verbleibensquote: Als Verbliebene gelten Personen, die ein Jahr nach dem Lehrabschluss (Stichtag 31.12.) noch im Lehrbetrieb tätig sind.

10.3 Finanzindikatoren

Anteil der öffentlichen Bildungsausgaben am Bruttonationaleinkommen

Rechnungsjahre 2004 bis 2012

Tabelle 10.3.1

	LI	CH	AT	DE	SF	EU-27
	in %					
2004	4.41	5.40	5.52	4.59	6.43	5.06
2005	4.27	5.70	5.48	4.53	6.31	5.04
2006	3.90	5.50	5.46	4.40	6.19	5.04
2007	3.77	5.07	5.40	4.50	5.91	4.96
2008	4.16	5.15	5.47	4.57	6.10	5.08
2009	4.59	5.55	6.01	5.06	6.81	5.41
2010	4.29	5.22	5.89	5.08	6.84	5.44
2011	4.52	5.28	5.80	4.98	6.76	5.25
2012	5.14	.	.	.	.	.

Erläuterung zur Tabelle:

CH, AT, DE, SF, EU-27: Anteil Bildungsausgaben in % des Bruttoinlandsprodukts (BIP).

Anteil der öffentlichen Bildungsausgaben an den gesamten öffentlichen Ausgaben

Rechnungsjahre 2004 bis 2013

Tabelle 10.3.2

	Liechtenstein	Schweiz
	in %	
2004	15.1	15.0
2005	15.4	15.5
2006	15.3	15.7
2007	15.2	15.4
2008	13.1	16.4
2009	14.0	17.3
2010	13.4	17.2
2011	11.9	17.1
2012	12.2	17.4
2013	15.8	.

Erläuterung zur Tabelle:

Schweiz: Die Werte der Schweiz ab 2005 wurden angepasst. Neu berücksichtigt das Bundesamt für Statistik Ausgaben für Grundlagenforschung sowie Forschung und Entwicklung in den Bildungsausgaben und weist sie nicht mehr separat aus. Dadurch hat sich der Anteil der Bildungsausgaben an den gesamten öffentlichen Ausgaben erhöht. In Liechtenstein sind die öffentlichen Forschungsausgaben bei Bildungsausgaben ebenfalls dabei.

Öffentliche Bildungsausgaben im Vergleich zur Schweiz, Kindergarten bis Sekundarstufe II

Rechnungsjahre 2013, Schuljahr 2013/14

Tabelle 10.3.3

	Liechtenstein		Schweiz 2011	
	Schulkinder pro VZÄ (2013/14)	Bildungsausgaben pro Schulkind	Schulkinder pro VZÄ (2012/13)	Bildungsausgaben pro Schulkind
Primarschule (inkl. Kindergarten)	10.1	22 143	15.8	14 751
Sekundarstufe I	8.1	30 949	11.8	20 011
Sekundarstufe II	9.6	28 560	11.0	24 931

Erläuterung zur Tabelle:

Sekundarstufe I: Oberschule, Realschule, Freiwilliges 10. Schuljahr und Gymnasium 1.-4. Klasse.

Sekundarstufe II: Die Sekundarstufe II bezieht sich auf allgemeinbildende Schulen, wobei in Liechtenstein nur das Liechtensteinische Gymnasium berücksichtigt wurde.

Sekundarstufe II: Bei der Berechnung der Schulkinder pro VZÄ auf der Sekundarstufe II wird die Sekundarstufe I des Liechtensteinischen Gymnasiums mitberücksichtigt.

Sekundarstufe I und II: Ausgaben die aufgrund der Datenbasis nicht exakt auf die Sekundarstufe I und II verteilt werden können, werden anhand der Anzahl Schulkinder verteilt.

Schweiz: Berücksichtigt sind öffentliche und private Institutionen.

Bildungsausgaben: In den Bildungsausgaben sind laufende Ausgaben und Investitionen enthalten.

Durchschnittlicher Betrag von Stipendien pro Person in Ausbildung

Kalenderjahre 2008 bis 2013

Tabelle 10.3.4

	Liechtenstein	Schweiz
	in CHF	
2008	6 085	5 511
2009	6 216	5 541
2010	5 816	6 207
2011	6 226	6 353
2012	6 375	6 482
2013	6 942	6 741

Erläuterung zur Tabelle:

Liechtenstein: Doppelzählungen sind möglich.

Schweiz: Ab 2010 aufgrund der Individualerhebung keine Doppelzählungen der Stipendienbezüger innerhalb der jeweils betrachteten Schulstufe.

10.4 Indikatoren zum Bildungsstand und zur Bildungsbeteiligung

Beschäftigungsquote der 25- bis 64-Jährigen nach Bildungsstand und Geschlecht

Kalenderjahr 2011

Tabelle 10.4.1

	ISCED 0/ ISCED 1	ISCED 2	ISCED 3A	ISCED 3B/ ISCED 3C	ISCED 3C (kurz)	ISCED 4	ISCED 5B	ISCED 5A/ ISCED 6	Total
LI	60	67	73	79	.	89	89	87	78
Männer	72	76	74	87	.	93	93	91	86
Frauen	51	61	72	72	.	80	76	79	69
CH	66	69	76	83	69	87	92	87	83
Männer	75	79	83	89	82	91	96	93	90
Frauen	58	62	72	77	66	83	86	80	76
AT	.	55	76	77	69	85	85	88	76
Männer	.	65	80	81	80	87	88	91	82
Frauen	.	50	72	71	65	83	80	84	70
DE	47	60	61	78	.	84	88	88	78
Männer	59	69	66	83	.	87	90	91	83
Frauen	36	53	55	73	.	81	85	84	72
SF	44	63	74	.	.	90	83	85	75
Männer	48	69	77	.	.	92	83	89	77
Frauen	40	55	71	.	.	89	83	82	73
OECD-Durchschnitt	46	58	73	74	.	80	81	84	73
Männer	59	69	80	81	.	85	86	88	80
Frauen	37	48	65	64	.	75	77	79	65

Erläuterung zur Tabelle:

LI: ISCED 3C (kurz): Das sind Anlehren und Berufsatteste. Sie sind in ISCED 3B/ISCED 3C enthalten.

AT: ISCED 0/ISCED 1: Enthalten in ISCED 2.

Erwerbslosenquote der 25- bis 64-Jährigen nach Wohnland, Geschlecht und Bildungsstand

Kalenderjahr 2011

Tabelle 10.4.2

	ISCED 0/ ISCED 1	ISCED 2	ISCED 3A	ISCED 3B/ ISCED 3C	ISCED 3C (kurz)	ISCED 4	ISCED 5B	ISCED 5A/ ISCED 6	Total
	in %								
LI	5.6	5.3	*	2.9	.	2.3	*	2.5	3.2
CH	8.2	7.5	4.9	3.2	7.0	2.6	1.7	3.0	3.5
AT	.	7.6	4.4	3.3	*	2.3	1.1	2.9	3.5
DE	17.8	12.9	7.4	6.1	.	3.9	2.3	2.6	5.7
SF	10.0	11.9	7.0	.	.	*	3.6	4.0	6.2
OECD-Durchschnitt	13.6	12.6	7.1	7.7	.	6.9	5.1	4.7	7.1

Erläuterung zur Tabelle:

LI: ISCED 3C (kurz): Das sind Anlehen und Berufsatteste. Sie sind in ISCED 3B/ISCED 3C enthalten.

AT: ISCED 0/ISCED 1: Inkludiert in ISCED 2.

LI, CH, AT: Kursiv gedruckte Werte sind unterhalb einer gewissen Zuverlässigkeitsschwelle und sollten mit Vorsicht interpretiert werden.

15- bis 29-jährige Personen, die weder in einer Ausbildung noch erwerbstätig sind

Kalenderjahr 2011

Tabelle 10.4.3

	Total	Anteil Erwerbslose	Anteil nicht erwerbstätige Personen
	in %		
LI	7.5	2.7	4.8
CH	9.0	3.8	5.2
AT	9.8	3.9	5.8
DE	11.0	4.6	6.4
SF	11.8	5.2	6.6
OECD-Durchschnitt	15.8	6.5	9.3

Bildungsbeteiligung der Bevölkerung nach Alterskategorie

Kalenderjahr 2011

Tabelle 10.4.4

	15- bis 19-Jährige	20- bis 29-Jährige	30- bis 39-Jährige	40+ Jahre
	in %			
LI	89	34	6	1.0
CH	85	25	4	0.5
AT	78	25	6	0.9
DE	92	32	4	.
SF	87	42	16	3.6
OECD-Durchschnitt	84	28	6	1.5

Erläuterung zur Tabelle:

Bildungsbeteiligung: Der Begriff bezeichnet den Anteil der Bevölkerung, der sich in einer formalen Ausbildung befindet.

Bildungsstand der Bevölkerung nach Alterskategorien

Kalenderjahr 2011

Tabelle 10.4.5

		25- bis 64-Jährige	25- bis 34-Jährige	55- bis 64-Jährige
		in %		
Ausbildung unterhalb Sekundarstufe II	LI	19	13	31
	CH	14	11	19
	AT	18	12	28
	DE	14	13	16
	SF	16	10	29
	OECD-Durchschnitt	25	18	36
	Abschluss Sekundarstufe II/ postsekundare nicht tertiäre Stufe	LI	51	53	48
CH		50	49	54
AT		63	67	57
DE		59	59	58
SF		44	51	40
OECD-Durchschnitt		44	44	41
Abschluss auf der Tertiärstufe		LI	30	33	21
	CH	35	40	27
	AT	19	21	16
	DE	28	28	26
	SF	39	39	31
	OECD-Durchschnitt	32	39	24

C Methodik und Qualität

Zweck dieses Kapitels ist es, den Statistiknutzerinnen und -nutzern Hintergrundinformationen über die Methodik dieser Statistik und die Qualität der statistischen Informationen zu liefern. Dies ermöglicht es, die Aussagekraft der Ergebnisse besser einzuordnen. So werden in einem ersten Teil Angaben zu den Datenquellen, der Datenaufarbeitung sowie den Publikationsformen gemacht. In einem zweiten Teil wird die Datenqualität unter verschiedenen Gesichtspunkten wie bspw. der Relevanz, der Genauigkeit oder der Kohärenz und Vergleichbarkeit diskutiert.

1 Methodik

1.1 Hauptinhalt der Statistik

Die Bildungsstatistik bietet einen umfassenden Überblick über das Bildungswesen in Liechtenstein, wobei Informationen zu Schulkindern und Schulpersonal an öffentlichen und privaten Bildungsinstitutionen in Liechtenstein aufgeführt werden. Einen weiteren wesentlichen Teil bilden die Informationen zu den Lernenden, die eine Lehre absolvieren. Ergänzt wird die Statistik mit Angaben zu Schulkindern und Studierenden an häufig besuchten ausländischen Schulen, Fachschulen, Fachhochschulen und Universitäten. Anschliessend werden anhand der Ausgaben der öffentlichen Hand, d.h. des Landes und der Gemeinden, finanzielle Aspekte des Bildungswesens vorgestellt. Im letzten Kapitel werden einzelne Kennwerte mittels Indikatoren in den internationalen Kontext eingeordnet.

Weitere statistische Informationen zum Bildungsstand der Bevölkerung finden sich in den Indikatoren für eine nachhaltige Entwicklung, in den Volkszählungspublikationen sowie im Statistischen Jahrbuch. Das Statistische Jahrbuch enthält auch weitere Angaben zu den öffentlichen Finanzen im Bildungsbereich.

1.2 Verwendungszweck der Statistik

Die Bildungsstatistik wird in erster Linie verwendet, um über die Entwicklung des Bildungsverhaltens der Einwohnerinnen Liechtensteins sowie die Bildungslandschaft in Liechtenstein zu informieren.

Genutzt wird die Bildungsstatistik im Inland insbesondere von der Regierung, verschiedenen Ämtern, diversen Bildungsinstitutionen in Liechtenstein, der wissenschaftlichen Forschung und weiteren Institutionen, für die das Thema Bildung direkt von Interesse ist. Im Ausland zählen die nationalen statistischen Ämter, Ämter im Bildungsbereich, OECD, Eurostat, UNESCO und EFTA zu den Nutzern. Die liechtensteinischen Landeszeitungen informieren die Öffentlichkeit jeweils über die Hauptinhalte der neu publizierten Bildungsstatistik.

1.3 Gegenstand der Statistik

In der Bildungsstatistik wird soweit als möglich die gesamte, für die Einwohnerinnen von Liechtenstein relevante Bildungslandschaft erfasst. Da Liechtenstein angesichts seiner Grösse nur über ein beschränktes Bildungsangebot verfügt, bedeutet das für die Bildungsstatistik, dass neben den Daten aus dem Inland auch Angaben aus dem Ausland erforderlich sind. Dazu gehören im Wesentlichen Informationen zu von der Bevölkerung häufig besuchten ausländischen Schulen, Fachschulen, Fachhochschulen und Universitäten.

Aufgrund dieser Rahmenbedingungen enthält die Bildungsstatistik Angaben zu öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen im In- und Ausland. Berücksichtigt werden alle Schulstufen (Kindergarten, Primarstufe, Sekundarstufe I und II, Tertiärstufe und Quartärstufe). Im Weiteren werden ausführliche Informationen zur Berufsbildung aufgeführt. Ergänzend dazu werden Informationen zu weiteren Bildungsinstitutionen wie den Sonderschulen, der Erwachsenenbildung, der Liechtensteinischen Kunstschule und der Liechtensteinischen Musikschule erhoben.

Zur konkreten Eingrenzung des Gegenstandes können folgende Angaben gemacht werden:

Wesentliche Grundgesamtheiten:

- Einwohnerinnen Liechtensteins, die sich im Berichtsjahr an Bildungsinstitutionen im In- oder Ausland ausbilden (Schulkinder aus Liechtenstein)
- Personen, die sich im Berichtsjahr an liechtensteinischen Bildungsinstitutionen ausbilden (Schulkinder in Liechtenstein)
- Lernende in liechtensteinischen Lehrbetrieben
- Schulpersonal liechtensteinischer Bildungsinstitutionen

Als statistische Einheiten der Bildungsstatistik gelten Bildungsinstitutionen im In- und Ausland, an denen sich Einwohnerinnen Liechtensteins ausbilden.

1.4 Datenquellen

Die verwendeten Schulkinder-, Studierenden- und Personaldaten basieren auf einer Vollerhebung und werden von den Bildungseinrichtungen aus den jeweiligen Verwaltungsdaten generiert. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, werden die Datenerhebungen zu vorgegebenen Stichtagen oder Zeiträumen im Laufe eines Jahres durchgeführt. Die Übermittlung an das Amt für Statistik erfolgt in den meisten Fällen elektronisch, einzelne Institutionen liefern die Angaben in Papierform.

Die Schulkinder- und Personaldaten werden beim Schulamt, beim Amt für Personal und Organisation, beim Amt für Berufsbildung und Berufsberatung, bei den Privatschulen sowie bei ausländischen Ämtern und Bildungsinstitutionen erhoben. Das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung liefert jährlich Informationen zu den Lernenden und Angaben zur Berufs- und Weiterbildungswahl der Schulabgänger.

Daten zu den Studierenden werden von den liechtensteinischen universitären Einrichtungen sowie vom Bundesamt für Statistik, Neuchâtel/Schweiz, dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, Wien/Österreich, und dem Statistischen Bundesamt, Wiesbaden/Deutschland, auf Anfrage zur Verfügung gestellt.

Die Daten zu den Bildungsausgaben und -einnahmen der öffentlichen Hand werden von der Stabsstelle Finanzen bereitgestellt.

Da das Schulamt und das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung den grössten Teil der Daten liefern, wird an dieser Stelle kurz auf diese beiden Datenlieferanten eingegangen.

Die Datenbank des Schulamtes umfasst alle Pflichtschulkinder in den entsprechenden Schulen in Liechtenstein und im Ausland. Darüber hinaus werden in der Datenbank auch jene Schulkinder geführt, für die keine Schulpflicht besteht, die aber eine öffentliche Schule, sei es den Kindergarten, die Oberstufe des Gymnasiums oder das Freiwillige 10. Schuljahr, in Liechtenstein besuchen.

Die ersten Angaben wie Name, Geburtsdatum und Adresse der Kinder werden in der Regel im Kindergarten durch die Lehrperson erfasst. Diese werden dann an das Schulamt geschickt und in das Schulkinderregister eingepflegt. Ist ein Kind einmal im System erfasst, so werden jährlich nur die nötigen Mutationen vorgenommen.

Die Datenbank des Amtes für Berufsbildung und Berufsberatung umfasst alle Lernenden in Liechtenstein und die liechtensteinischen Lernenden, die eine Lehre im Kanton St. Gallen oder Graubünden absolvieren. Der Aufbau der Datenbank basiert auf den Lehrverträgen, die die Firmen dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung zuschicken. Die Daten werden dann elektronisch erfasst und mit einer speziellen Software weiterverarbeitet.

Die für die Bildungsstatistik nötigen Datensätze sind zu sehr unterschiedlichen Zeitpunkten verfügbar. Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die einzelnen Datenlieferanten, die Datensätze und den Zeitpunkt der Lieferung:

Datenlieferant	Monat der Datenerhebung	Bemerkung
Schüler- und Studierende		
Amt für Berufsbildung und Berufsberatung	Januar September	Lernende in Lehrbetrieben in LI, SG und GR Anschlusslösungen für Schüler am Ende der Schulpflicht bzw. des Freiwilligen 10. Schuljahres
Liechtensteinische Berufsmittelschule	November	Studierende an der Liechtensteinischen Berufsmittelschule
Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs/SG	Februar	Schüler aus LI des Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs/SG
Berufs- und Weiterbildungszentrum Sarganserland	September	Personen aus LI, die Brückenangebote oder die Fachschule Pflege besuchen
Bundesamt für Statistik Schweiz	August	Studierende aus LI an Fachhochschulen und Universitäten in der Schweiz
Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung/ Österreich	September	Studierende aus LI an Fachhochschulen und Universitäten in Österreich
Erwachsenenbildung	Juli	Personen, die Kurse der Erwachsenenbildung belegen
Formatio	Februar	Schüler der Formatio
Heilpädagogisches Zentrum HPZ	Februar	Schüler des Heilpädagogischen Zentrums
Interstaatliche Maturitätsschule für Erwachsene St. Gallen	Oktober	Personen aus LI, die Ausbildungsangebote der ISME belegen
Universität Liechtenstein	Dezember	Studierende der Universität Liechtenstein
Kantonsschule Sargans	August	Schüler aus LI, die das Gymnasium, die WMS oder WMI besuchen
Kunstschule	Oktober	Schüler, die den Vorkurs der Kunstschule belegen
Landesschulrat Vorarlberg	Oktober	Schüler aus LI an Gymnasien und anderen (weiterführenden) Schulen im Vorarlberg
Liechtensteinische Musikschule	Juni	Jugendliche und Erwachsene, die Kurse der Musikschule belegen
Private Universität im Fürstentum Liechtenstein	Januar	Studierende an der Privaten Universität im Fürstentum Liechtenstein
Schulamt	November	- Schüler in Kindergarten, Primarschule, Oberschule, Realschule, Gymnasium, Freiwilliges 10. Schuljahr, Pflichtschüler im Ausland. Inkl. Angaben zu SiR-Schüler, Sportschüler, Einführungsklassen und Vorschule - Übertritte von der PS in die weiterführenden Schulen
Statistisches Bundesamt Deutschland	Oktober	Studierende aus LI an Fachhochschulen und Universitäten in Deutschland
Waldorfschule	Januar	Schüler der Waldorfschule
Schulpersonal		
Amt für Personal und Organisation	Januar	Ergänzende Informationen zum Schulpersonal wie Sekretariat oder Schulsozialarbeit.
Heilpädagogisches Zentrum HPZ	Januar	Personal des Heilpädagogischen Zentrums
Formatio	Januar	Personal der Formatio
Kunstschule	Oktober	Personal der Kunstschule
Schulamt	Januar	Personal der öffentlichen Schulen
Private Universität im Fürstentum Liechtenstein	Januar	Personal der Privaten Universität im Fürstentum Liechtenstein
Universität Liechtenstein	Januar	Personal der Universität in Liechtenstein
Waldorfschule	Januar	Personal der Waldorfschule
Abschlüsse		
Amt für Berufsbildung und Berufsberatung	Januar	Lehrabsolventen in LI, SG und GR
Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs/SG	Februar	Absolventen der Nachholmatura
Liechtensteinische Berufsmittelschule	Oktober	Absolventen der Liechtensteinischen Berufsmittelschule
Bundesamt für Statistik Schweiz	August	Absolventen aus LI an Fachhochschulen und Universitäten in der Schweiz
Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung/ Österreich	September	Absolventen aus LI an Hochschulen und Universitäten in Österreich
Landesschulrat Vorarlberg	Oktober	Absolventen aus LI an Gymnasien und anderen (weiterführenden) Schulen im Vorarlberg
Private Universität im Fürstentum Liechtenstein	Januar	Ergebnisse der Studienabschlussprüfungen
Kantonsschule Sargans	August	Absolventen des Gymnasiums, WMI oder WMS
Universität Liechtenstein	Januar	Absolventen an der Universität Liechtenstein

1.5 Datenaufarbeitung

Die Schulkinder- und Studierendendaten werden nach Eingang beim Amt für Statistik auf Lücken und Eingabefehler geprüft. Zusätzlich werden sie plausibilisiert, indem sie mit den Vorjahreswerten verglichen werden. Um die Vergleichbarkeit zwischen den verschiedenen Datensätzen zu erhöhen, werden einzelne Variablen in neue Kategorien eingeteilt oder entsprechend zusammengefasst. Imputationen oder Hochrechnungen werden nicht vorgenommen. Es werden auch keine statistischen Korrekturen zur Qualitätssicherung vorgenommen.

1.6 Publikation der Ergebnisse

Die Bildungsstatistik 2014 erscheint plangemäss Mitte März 2015. Die Bildungsstatistik wird in Papierform und elektronisch als pdf-Dokument veröffentlicht. Zusätzlich stehen die Tabellen der Bildungsstatistik auf der Homepage des Amtes für Statistik auch als Excel-Datei zur Verfügung. Ergänzend dazu stehen weitere Tabellen mit sehr spezifischen Informationen, wie bspw. Angaben nach Gemeinde oder Studiengang, online zur Verfügung. In der gedruckten Publikation werden sie aus Platzgründen nicht aufgeführt, jedoch wird mit einem Vermerk auf die zusätzlichen Tabellen hingewiesen.

1.7 Wichtige Hinweise

Aufgrund der Kleinheit des Landes wird in Liechtenstein kein vollständig ausgebildetes Bildungssystem geführt, weswegen viele Personen aus Liechtenstein eine insbesondere an die Pflichtschule anschliessende Ausbildung im Ausland absolvieren. Dadurch ist eine vollständige Abbildung der Bildungsaktivitäten schwierig, und einzelne Werte wie bspw. die Schulbesuchsquoten auf der Tertiärstufe fallen aufgrund der Untererfassung tiefer aus (Tabelle 10.4.6). Da aber Informationen der meistbesuchten Bildungsinstitutionen im Ausland verfügbar sind, werden die allermeisten Bildungsaktivitäten erfasst (vgl. auch Abschnitt 2.2.2 Abdeckung).

2 Qualität

2.1 Relevanz

Die Bildungsstatistik gibt einen umfassenden Überblick über die Bildungsaktivitäten der liechtensteinischen Bevölkerung. Detaillierte Informationen zu Schulkindern, Studierenden und Lernenden werden durch Angaben zu Übertritten und Abschlüssen ergänzt. Weitere Schwerpunkte der Bildungsstatistik umfassen Informationen zum Schulpersonal sowie zu den Bildungsfinanzen. Anhand der im Kapitel Indikatoren aufgeführten Tabellen lassen sich die Informationen international vergleichen.

Mittelfristig sind für die Bildungsstatistik Erweiterungen im Bereich Bildungsverläufe vorgesehen. Da die Daten der Schulkindern, Studierenden und Lernenden seit 2010/11 so weit als möglich mit Identifikatoren versehen werden, können in Zukunft längere Bildungsverläufe sowie Übergänge zwischen verschiedenen Schulstufen analysiert werden.

2.2 Genauigkeit

2.2.1 Qualität der verwendeten Datenquellen

Wie schon unter Punkt 1.4 angesprochen, besteht die Bildungsstatistik aus sehr unterschiedlichen Datenquellen, wobei auf die beiden wichtigsten Datenlieferanten, das Schulamt und das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung, in den nächsten Abschnitten zur Datenqualität etwas genauer eingegangen wird.

Der Datensatz des Schulamtes, der alle Pflichtschulkinder und die Schulkinder beinhaltet, die ausserhalb ihrer Schulpflicht öffentliche Schulen in Liechtenstein besuchen, ist grundsätzlich von sehr guter Qualität. Eine kleine Problematik der Datenbank liegt darin, dass nur schulpflichtige Kinder ins Register eingetragen werden müssen (Art. 80 Abs. 1 Schulgesetz). Die nicht schulpflichtigen Kinder werden nur aus administrativen Gründen im Register geführt, wobei soziodemografische Angaben teilweise nicht aktualisiert werden. Da aber die Daten in Verbindung mit der ZPR-Datenbank mit wichtigen soziodemografischen Merkmalen laufend aktualisiert werden können, ist die Datenqualität trotzdem als sehr gut einzuschätzen.

Die Datenbank des Amtes für Berufsbildung und Berufsberatung umfasst alle Lernenden in liechtensteinischen Lehrbetrieben und die liechtensteinischen Lernenden, die eine Lehre im Kanton St. Gallen oder Graubünden absolvieren. Für die Datenqualität ist relevant, dass dem Amt

für Berufsbildung und Berufsberatung die gesetzliche Aufsicht über die berufliche Grundbildung obliegt (Art. 27 Abs. 1 Berufsbildungsgesetz). Aus diesem Grund werden dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung alle Lehrverträge zur Prüfung im Original zugeschickt. Die Daten werden dann elektronisch erfasst und weiterverarbeitet. Aufgrund dieses Verwaltungsablaufs ist davon auszugehen, dass die Datenerhebung vollständig erfolgt und die Qualität entsprechend hoch ist.

Die Datenqualität der restlichen Datenquellen bewegt sich in einem ähnlichen Rahmen, da die Bildungsinstitutionen auch aus eigenem Interesse heraus eine Schulkinder-/Studierendenliste führen. Am schwierigsten ist die Datenqualität wohl bei den verschiedenen Fachschulen im Ausland einzuschätzen. Einerseits fehlt eine gesetzliche Basis für die Datenlieferung an das Amt für Statistik und andererseits erschwert die Vielfalt des Angebots/der Anbietenden eine vollständige Erhebung.

Unter Punkt 1.5 zur Datenaufarbeitung wurde beschrieben, wie die einzelnen Datensätze auf Fehler kontrolliert werden. In Bezug auf die Datenqualität lässt sich festhalten, dass in allen Datensätzen nur vereinzelt kleinere Fehler, wie etwa ein fehlendes Geburtsdatum oder ein falscher Ländercode, gefunden wurden. Problematisch ist eher, wenn aus irgendeinem Grund unvollständige Datensätze geliefert werden, so dass bspw. ganze Schulen oder Klassen fehlen oder Lehrgänge dabei sind, die nicht dazu gehören. Solche Differenzen sind jedoch so auffällig, dass die fehlenden Daten immer identifiziert und nachgeliefert bzw. korrigiert werden können.

Insgesamt kann die Datenqualität der für die Bildungsstatistik verwendeten Daten als sehr gut bezeichnet werden.

2.2.2 Abdeckung

Dadurch, dass viele Einwohnerinnen Liechtensteins Bildungsangebote im Ausland wahrnehmen und es keine Meldepflicht gibt, ist eine vollständige Abdeckung der Bildungsaktivitäten praktisch unmöglich. Fehlende Daten betreffen vor allem Bildungsinstitutionen ausserhalb von Liechtenstein, der Schweiz, Österreich und Deutschland und solche Bildungseinrichtungen, die nicht aufgefordert sind, ihre Daten an die berücksichtigten Datenlieferanten (vgl. Abschnitt 1.4 Datenquellen) weiterzugeben. Ergänzend ist zu den Studierenden aus Liechtenstein in Deutschland zu sagen, dass als Auswahlkriterium nicht der Wohnsitz vor Studienbeginn, sondern die Staatsbürgerschaft berücksichtigt wird. Dies führt zu einer Untererfassung der Studierenden aus Liechtenstein, da sehr wahrscheinlich auch Personen aus Liechtenstein mit einer anderen Staatsbürgerschaft in Deutschland studieren.

Ein weiteres Abdeckungsproblem ergibt sich bei der Weiterbildung. Noch gibt es keine international anerkannte Definition, was der Begriff Weiterbildung beinhaltet. Generell ist das Feld der Weiterbildung sehr heterogen, denn es umfasst Angebote, die sowohl vom Themenbereich als auch von der Kursintensität her sehr unterschiedlich sein können. Somit ist unklar, was als Weiterbildung erfasst werden soll/darf und was nicht. Aus diesem Grund werden für die Abbildung der Weiterbildungsaktivitäten in der vorliegenden Statistik vier Themenbereiche definiert:

- a) Weiterbildung an Berufsschulen
- b) Weiterbildung an Mittelschulen
- c) Weiterbildung auf der Tertiärstufe
- d) Weiterbildung an anderen Bildungsinstitutionen

Erklärend ist zu erwähnen, dass in der ersten Kategorie a) der Fokus auf einer generellen beruflichen Ausbildung liegt. In der zweiten Kategorie b) ist die Zulassung zum Tertiärbereich zentral und unter Punkt c) stehen zusätzliche berufliche Qualifikationen auf der Tertiärstufe im Mittelpunkt. Dazu gehören Ausbildungen an höheren Fachschulen, Fachhochschulen und Universitäten. Die Weiterbildungsangebote der vierten Kategorie sind sehr vielfältig, weshalb die Datenbasis mit der Überlegung eingegrenzt wurde, dass nur vom Land finanziell unterstützte Institutionen berücksichtigt werden. Aus diesem Grund beschränken sich die Informationen unter Punkt d) auf die von der

Stiftung Erwachsenenbildung Liechtenstein geförderten Weiterbildungsinstitutionen, auf die Liechtensteinische Kunstschule und auf die Liechtensteinische Musikschule. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass die Bildungsstatistik mit ihrer Datenbasis, die neben Informationen zu den liechtensteinischen Bildungseinrichtungen auch jene der am stärksten nachgefragten Bildungsinstitutionen in der Schweiz, Österreich und Deutschland enthält, die wesentlichen Bildungsaktivitäten der liechtensteinischen Bevölkerung und das Wesen des Bildungssystems gut zu erfassen vermag.

2.2.3 Messfehler

Messfehler können für die Bildungsstatistik ausgeschlossen werden.

2.2.4 Antwortausfälle

Es liegen keine Antwortausfälle vor. Alle angefragten Institutionen haben die Daten in nützlicher Frist und vollständig geliefert.

2.2.5 Datenaufarbeitung

Die Datenaufarbeitung wird in den meisten Fällen im Statistikprogramm SAS vorgenommen. Im Statistikprogramm SAS ergeben sich Fehler in erster Linie, wenn Filter falsch gesetzt oder Berechnungen falsch ausgeführt werden. Aus diesem Grund werden wichtige Eckwerte mit den Rohdaten und dem Vorjahr verglichen. In Einzelfällen werden Tabellenauszüge den Datenlieferanten zur Prüfung zugesandt.

Ausserdem werden in Kontrolltabellen automatisch die Summen sowie einzelne, zufällig ausgewählte Kennwerte aus den verschiedenen Tabellen einander gegenübergestellt. Mit diesem Instrument lassen sich die Werte aus dem Kapitel Überblick mit jenen in den themenspezifischen Kapiteln, den Zeitreihen und den Indikatoren vergleichen und Fehler können identifiziert werden.

Damit keine Rückschlüsse auf Einzelpersonen gemacht werden können, werden Informationen in Kategorien mit weniger als drei Personen mit einem Stern versehen.

2.3 Aktualität und Pünktlichkeit

Zwischen dem Ende des Schuljahres 2013/14 und dem Berichtszeitpunkt liegt ein Zeitraum von acht Monaten. Die Veröffentlichung der vorliegenden Publikation erfolgt plangemäss Mitte März 2015.

2.4 Kohärenz und Vergleichbarkeit

2.4.1 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

Wann immer möglich, werden für die einzelnen Bildungsbereiche Tabellen mit Zeitreihen erstellt. Die Definitionen der Grundgesamtheiten ändern sich kaum, womit die Vergleichbarkeit über die Zeit gewährleistet ist. Ist dies nicht der Fall, so wird mit einem Kommentar direkt bei den betroffenen Tabellen darauf hingewiesen. Grundsätzlich sind aber gerade die landesinternen Daten über die Zeit hinweg gut vergleichbar.

Neu wird in der Bildungsstatistik 2014 für die Auswertung der Erstsprache die Information des Schulamtes verwendet. Da das Schulamt 2009 das Formular zur Einschreibung in die Primarschule änderte und anstatt der Umgangssprache die Erstsprache erhob, wurden bislang die Angaben zur Erstsprache der Volkszählung (Variable: Hauptsprache) entnommen. Dies hatte den Vorteil, dass für alle Schulkinder eine einheitliche Variable zur Verfügung stand. Allerdings konnten in der Volkszählung mehrere Hauptsprachen angegeben werden, wobei bei der Umcodierung auf eine Hauptsprache Deutsch Vorrang erhielt. Dadurch war der Anteil der deutschsprachigen Kinder mit mehr als 95% sehr hoch. Die Umstellung auf die Variable Erstsprache hat einerseits den Nachteil, dass diese Information für die Privatschulen nicht verfügbar ist und andererseits ist für ältere Kinder nur die Variable Umgangssprache vorhanden. Somit ist der Anteil der fehlenden Angaben höher und die Definitionsbasis nicht einheitlich. Dafür bildet die Variable die Realität in Bezug auf die fremdsprachigen Kinder besser ab. Der auf dieser Basis berechnete Anteil der Kinder mit Deutsch als Erstsprache liegt 2013/14 bei 75%, 20% sind fremdsprachig und für 4% der Kinder gibt es keine Informationen.

Seit dem Schuljahr 2013/14 haben sich für die Tabellen des Schulpersonals vom Kindergarten bis Sekundarstufe II zwei Änderungen ergeben:

- A) Die Schulleitungsfunktion wird neu nach Möglichkeit auf nur mehr zwei Personen, Schulleiterin und deren Stellvertreterin, aufgeteilt. Früher wurden die Aufgaben der Schulleitung auf mehrere Personen verteilt. Dadurch reduzierte sich die Anzahl der Personen mit Schulleitungsfunktionen. Während in den Jahren 2010/11 bis 2012/13 zwischen 31 Personen und 34 Personen mit Schulleitungsaufgaben beauftragt waren, wurden 2013/14 nur mehr 25 Schulleiterinnen gezählt (Tabelle 9.6.1). Hinsichtlich der Vollzeitäquivalente (VZÄ) lassen sich keine grösseren Veränderungen beobachten, die Werte schwanken zwischen 24.6 VZÄ und 25.1 VZÄ (Tabelle 9.6.2).
- B) Das Schulpersonal für die Stufen Kindergarten und Primarschule wird neu gemeinsam in der Kategorie «Primarschule (inkl. Kindergarten)» ausgewiesen. Diese Anpassung war nötig, da die Stufen auf organisatorischer Ebene immer enger verflochten sind und das Personal nicht mehr eindeutig zugeteilt werden kann. Dadurch reduzierte sich die Anzahl der Mehrfachstellungen von 125 Personen bis 127 Personen in den Jahren 2010/11 bis 2012/13 auf 92 Personen im Jahr 2013/14.

Die Zusammenfassung der Stufen Kindergarten und Primarschule wurde auch im Bereich Bildungsfinanzen umgesetzt. Diese Änderung ist sehr gut nachvollziehbar, da die Ausgaben der Stufen Kindergarten und Primarschule einfach summiert und als «Primarschule (inkl. Kindergarten)» ausgewiesen werden.

Durch die Aktualisierung der Zeitreihen in der vorliegenden Statistik kommen die Änderungen nur im Vergleich mit älteren Publikationen zum Tragen.

Die Änderungen beim Schulpersonal wirkten sich auch auf die Tabelle 7.1.3 mit den Lektionen pro Woche aus: Bislang wurden die Aufgaben der Schulleiter als Lektionen angerechnet. Seit 2013/14 sind diese Stunden nicht mehr inkludiert, weshalb die Anzahl der Lektionen tiefer ausfällt als in den Publikationen der Vorjahre.

Die Universität Liechtenstein liefert seit dem Studienjahr 2012/13 die Studierendenzahlen ohne die In-Coming-Studierenden, d.h. ohne die Gaststudierenden. Dies entspricht der internationalen Praxis von EUROSTAT. Die Angaben sind somit international vergleichbar, doch fallen die Zahlen gegenüber den Vorjahren etwas tiefer aus.

Die internationale Vergleichbarkeit der Bildungsfinanzen gestaltet sich schwierig, weil es unterschiedliche Praktiken gibt, wie die Kosten aufzuteilen sind, die nicht direkt einer Bildungsstufe zugeordnet werden können:

- Variante A: Die Kosten werden anhand der Gesamtzahl der Schulkinder auf die verschiedenen Schulstufen verteilt.
- Variante B: Es wird davon ausgegangen, dass Schulkinder auf verschiedenen Schulstufen unterschiedlich hohe Kosten verursachen. Deshalb wird in einem ersten Schritt berechnet, wie sich die zuteilbaren Kosten auf die verschiedenen Stufen verteilen. In einem weiteren Schritt werden die weiteren Ausgaben im Verhältnis zu den zuteilbaren Kosten aufgeteilt.

Während das Bundesamt für Statistik Schweiz vorwiegend mit der Variante A arbeitet, verwendet EUROSTAT für die internationalen Statistiken die Variante B. Da in Bezug auf die Bildungsfinanzen die Vergleichbarkeit zur Schweiz als wichtiger gewertet wird als die breitere internationale Vergleichbarkeit, wurde für die vorliegende Bildungsstatistik bei der Berechnung der Kosten pro Schulstufe Variante A eingesetzt.

Aufgrund der unterschiedlichen Bildungssysteme in den verschiedenen Ländern sind die Informationen nur beschränkt international vergleichbar. Am ehesten sind Vergleiche auf der Tertiärstufe realisierbar, da diese international gleich strukturiert ist. Eine weitere Möglichkeit für internationale Vergleiche bietet die 1997 von der UNESCO erstellte ISCED-Klassifizierung, mit der sich Schulen einheitlich bestimmten Stufen zuordnen lassen und so vergleichbar werden.

2.4.2 Kohärenz

Innerhalb der Bildungsstatistik werden soweit als möglich einheitliche Kategorien verwendet, so dass die Daten untereinander vergleichbar sind. Schwierigkeiten ergeben sich bei Datensätzen aus dem Ausland, da die verschiedenen Länder mit unterschiedlichen Kategorien arbeiten. Entsprechende Anpassungen oder Differenzen werden direkt bei den entsprechenden Tabellen vermerkt.

Die Fragestellungen der Bildungsstatistik decken sich teilweise mit jenen der Volkszählung. So werden einige Angaben zu den liechtensteinischen Schulkindern, Studierenden, Lernenden und Lehrpersonen sowohl jährlich über das Schulamt respektive das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung als auch alle fünf Jahre durch die Volkszählung erhoben. Da für die beiden Statistiken die gleichen Basiskategorien der Schul- und Berufsbildungen verwendet werden, sind die Daten kohärent. Es ist aber anzumerken, dass die Kategorien der Bildungsstatistik oft etwas tiefer gehen und deshalb genauere Informationen ermöglichen. Andererseits gibt die Volkszählung vollständigere Angaben zu Abschlüssen (v.a. ausserhalb von Liechtenstein, der Schweiz und Österreich) und sie erfasst die gesamte Bevölkerung.

D Glossar

1 Abkürzungen und Zeichenerklärungen

AdL	Altersdurchmisches Lernen
AHS	Allgemeinbildende höhere Schule
BA	Berufsattest
BAKIP	Bundesanstalt für Kindergartenpädagogik
Bakk.	Bakkalaureus
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMS	Berufsmittelschule
BNE	Bruttonationaleinkommen
BSa	Basisstufenklasse: Die BSa-Klassen sind nach Stufen gemischte Klassen, in denen Kinder vom 1. Kindergarten bis und mit 1. oder auch 2. Primarklasse gemeinsam unterrichtet werden.
bmwf	Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
DaZ	Deutsch als Zweitsprache
EK	Einführungsklassen im Oberland (2 Stufen), Primarstufe (vgl. VS)
ECTS	European Credit Transfer System
ETH	Eidgenössische Technische Hochschule
EU	EU-27
EU-27	Belgien, Bulgarien, Tschechien, Dänemark, Deutschland, Estland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Irland, Italien, Zypern, Lettland, Litauen, Luxemburg, Ungarn, Malta, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Slowenien, Slowakei, Finnland, Schweden, Vereinigtes Königreich.
F	Frauen
FH	Fachhochschule
FMS	Fachmittelschule
FZ	Fähigkeitszeugnis
HAK	Handelsakademie
HLW	Höhere Lehranstalt für Wirtschaft
HTL	Höhere Technische Lehranstalt
ICT	Informations- und Kommunikationstechnologie
IKDaZ	Intensivkurs Deutsch als Zweitsprache
ISME	Interstaatliche Maturitätsschule für Erwachsene
ISCED	International Standard Classification of Education/ Internationale Standard-Klassifikation der Bildung
k. A.	keine Angabe
Kn	Knaben

LG	Liechtensteinisches Gymnasium
LL.M.	lat. Legum Magister/Magistra / Master of Law
M	Männer
MAS	Master of Advanced Studies
Md	Mädchen
MSa	Mittelstufenklasse: Die MSa-Klassen sind nach Stufen gemischte Klassen, in denen Kinder von der 3. bis zur 5. Primarschule gemeinsam unterrichtet werden.
NDS	Nachdiplomstudium
NEET	Not in Education, Employment or Training
NTB	Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs
n.v.	nicht verfügbar
OECD	Australien, Belgien, Chile, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Island, Israel, Italien, Japan, Kanada, Korea, Luxemburg, Mexiko, Neuseeland, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Slowakei, Slowenien, Spanien, Schweden, Schweiz, Tschechien, Türkei, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten
PH	Pädagogische Hochschule
PTM	Pädagogisch-therapeutische Massnahmen
SF	Finnland
SiS	Sonderschulkinder in Sonderschule
SiR	Sonderschulkinder in Regelklasse
SLW	Sprach- und Literaturwissenschaft
SRK-Berufe	Berufsausbildungen mit einem Programm, das vom Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) anerkannt wird.
TZ	Teilzeit
UF	Unterrichtsfach
VS	Vorschulen im Unterland (1 Stufe), Primarstufe (vgl. EK)
VZ	Vollzeit
VZÄ	Vollzeitäquivalente
WMI	Wirtschaftsmittelschule mit Schwerpunkt Informatik
WMS	Wirtschaftsmittelschule mit Schwerpunkt Sprachen
0	Eine Null an Stelle einer anderen Zahl bedeutet eine Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der verwendeten Zählheit.
*	Ein Stern an Stelle einer Zahl bedeutet, dass die Zahlenangabe nicht erhältlich, nicht erhoben oder aus Datenschutzgründen unterblieben ist.
-	Ein Strich an Stelle einer Zahl bedeutet Null.
.	Ein Punkt an Stelle einer Zahl bedeutet, dass die Zahlenangabe nicht möglich ist oder aus anderen Gründen weggelassen wird.
%	Prozent

2 Begriffserklärungen

Nach Möglichkeit werden in der vorliegenden Publikation geschlechtsneutrale Bezeichnungen verwendet. Wenn nicht besonders darauf hingewiesen wird, beziehen sich Bezeichnungen mit weiblichen Wortendungen im Textteil auf beide Geschlechter. Dasselbe gilt für Bezeichnungen mit männlichen Wortendungen im Tabellenteil.

Berufsprüfung

Die Berufsprüfung hat eine erste Spezialisierung, fachliche Vertiefung zum Ziel. Parallel dazu lernen die Studierenden fachliche Verantwortung zu übernehmen. Die Ausbildung wird mit einem eidgenössischen Fachausweis abgeschlossen.

Beschäftigungsquote

Die Beschäftigungsquote zeigt das prozentuale Verhältnis der Beschäftigten einer Altersgruppe zur ständigen Bevölkerung derselben Altersgruppe.

Betreuungsverhältnis

Das Betreuungsverhältnis (oder Anzahl Schulkinder pro Vollzeit-Lehrkraft) wird berechnet, indem die Anzahl Schulkinder einer Bildungsstufe durch die Anzahl Lehrkräfte derselben Bildungsstufe (gemessen in Vollzeitäquivalenten) dividiert wird.

Bildungsgänge an höheren Fachschulen

Bei Bildungsgängen an höheren Fachschulen wird Expertenwissen vermittelt und eine berufliche Spezialisierung angestrebt. Die Studierenden werden für leitende Funktionen in Unternehmen ausgebildet. Die Ausbildungen werden mit einem Diplom HF abgeschlossen.

Bildungsstand

Der Bildungsstand der Bevölkerung bezieht sich auf den Prozentsatz einer bestimmten Altersgruppe in der Bevölkerung, die einen bestimmten Bildungsbereich erfolgreich abgeschlossen hat.

Erstsprache

Die Erstsprache ist definiert als die erste Sprache, die ein Mensch erlernt. Normalerweise handelt es sich dabei um die Muttersprache, da die Mutter beim Erlernen der Sprache in der Kindheit in den meisten Fällen eine entscheidende Rolle spielt. Bei zwei Erstsprachen (Bilinguismus) wird die zeitlich häufiger verwendete Sprache erhoben.

Erwerbslose

Personen ohne Arbeitsverhältnis, die dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und sich um einen Arbeitsplatz bemühen.

Erwerbslosenquote

Die Erwerbslosenquote entspricht dem Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen. Die Erwerbspersonen sind die Summe der Erwerbstätigen und der Erwerbslosen.

EURO KKS

Der EURO KKS ist eine künstliche Währung, mit der der Kaufkraftstandard eines Landes ausgedrückt wird. 1 KKS entspricht dabei der durchschnittlichen Kaufkraft eines Euros in der Europäischen Union. Durch die Umrechnung in KKS werden Kaufkraftunterschiede zwischen den europäischen Ländern ausgeglichen, was einen besseren Vergleich zwischen den Ländern ermöglicht.

European Credit Transfer System (ECTS)

Europäisches Punktesystem für die Einstufung von Studienlehrgängen. Die Kreditpunkte spiegeln den quantitativen Arbeitsaufwand wider, den jede Lehrveranstaltung im Verhältnis zum gesamten Arbeitsaufwand erfordert. Für ein volles Studienjahr soll das Arbeitspensum eines Studierenden einen Umfang von 60 Kreditpunkten, somit für ein Semester 30 Kreditpunkte haben. Danach entfällt auf die einzelne Lehrveranstaltung ein bestimmter Bruchteil dieses Wertes. Kreditpunkte können nur dann eingesetzt werden, wenn zu der entsprechenden Lehrveranstaltung eine abschließende Prüfung bestanden wurde.

Exekutiver Lehrgang

Exekutive Lehrgänge sind Weiterbildungslehrgänge an Universitäten, für die mindestens 60 ECTS nötig sind.

Hauptsprache

Die Hauptsprache ist die Sprache, in der man denkt und die man am besten beherrscht. Mehrsprachige Personen verfügen über mehr als eine Hauptsprache.

Höhere Fachprüfung

Die Studierenden erwerben Expertenwissen und werden für leitende Funktionen in Unternehmen ausgebildet. Die Ausbildung wird mit einem eidgenössischen Diplom abgeschlossen.

In-Coming-Studierende

Studierende, die an der betrachteten Universität als Gaststudierende studieren, aber an einer anderen Universität (Heimuniversität) immatrikuliert sind.

ISCED

Um im Bildungsbereich Ländervergleiche mit einheitlichen Definitionen zu ermöglichen, wurde unter Beteiligung der UNESCO die Internationale Standard-Klassifikation der Bildung (ISCED) erstellt.

Intensivkurs - Deutsch als Zweitsprache (IKDaZ)

Der IKDaZ ist eine eigens geführte Klasse, in der Kinder Deutsch lernen. Ziel dieser besonderen schulischen Massnahme ist, zugezogene Kinder ab acht Jahren, die noch nicht über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen, in die Regelschule einzugliedern. Der Intensivkurs dauert längstens ein Jahr.

Klasse

Mit Klasse wird eine überwiegend gemeinsam unterrichtete Gruppe von Schulkindern bezeichnet.

Konsekutiver Lehrgang

Konsekutive Lehrgänge bauen aufeinander auf und beinhalten auf der Tertiärstufe die Ausbildungen, die mit einem Bachelor, Master oder Doktorat abgeschlossen werden.

Lernende (früher: Lehrling)

Als Berufslernende gilt, wer die obligatorische Schulzeit beendet hat und aufgrund eines Lehrvertrages einen Beruf erlernt, der in der Berufsbildungsverordnung (BBV) geregelt ist.

Maturitätsquote

Anzahl der in einem bestimmten Jahr erteilten Maturitätszeugnisse in Prozent der theoretisch gleichaltrigen ständigen Bevölkerung. Das durchschnittliche Abschlussalter variiert nach Maturatyp. So sind die Absolventinnen der gymnasialen Matura im Durchschnitt 19 Jahre, die Absolventinnen der BMS I und der Fachmittelschulen 20 Jahre und die Absolventinnen der BMS II 23 Jahre alt.

Nicht Erwerbstätige

Nicht (mehr) erwerbstätig sind Personen, die nur Einnahmen aus Renten beziehen, wie Alters-, Erwerbs-/Berufsunfähigkeits-Renten (vgl. auch Definition Erwerbslose).

Out-going-Studierende

Studierende, die an der betrachteten Universität (Heimuniversität) immatrikuliert sind, aber an einer anderen Universität als Gaststudierende studieren.

Perzentil

Die Perzentile teilen die Grundgesamtheit in 100 gleiche Teile. Das Perzentil – auch Prozentrang – gibt den Wert an, unter dem bzw. ob dem ein bestimmter Prozentsatz aller Messwerte liegt.

Primarstufe (ISCED 1)

Die Primarstufe umfasst fünf Jahrgangsstufen (obligatorische Klassenstufen 1-5 der Primarschule) und steht am Beginn der obligatorischen Schulzeit. In die Primarschule aufgenommen werden Kinder, die bis Ende Juni des laufenden Jahres das sechste Lebensjahr erreicht haben.

Die Primarstufe folgt auf die Vorschulstufe (Kindergarten) und umfasst die öffentlichen und privaten Primarschulen sowie die nach dem Kindergarten besuchte spezielle Einschulung.

Zweck der speziellen Einschulung ist die Eingliederung der Schulkinder in eine Regelklasse mit besonderen schulischen Massnahmen. Im Unterland dauert die spezielle Einschulung (Vorschule) ein Schuljahr. Danach erfolgt der Übertritt in die erste Stufe der Primarschule. Im Oberland dauert die spezielle Einschulung (Einführungsklasse) zwei Schuljahre. Im Anschluss erfolgt der Übertritt in die zweite Stufe der Primarschule. Beide Angebote der speziellen Einschulung sind der Primarschule angegliedert und zählen als Pflichtschuljahre. Der Unterricht wird von schulischen Heilpädagogen und Heilpädagoginnen erteilt.

Quartärstufe

Mit der Quartärstufe wird die berufsorientierte Weiterbildung auf der Sekundar- und Tertiärstufe bezeichnet.

Schule

Die Schule ist definiert als permanente Einrichtung, die für eine Mehrzahl von Schulkindern und Studierenden die Ausbildung organisiert. Die Ausbildung erfolgt aufgrund direkter Kommunikation zwischen Lehrkräften und Schulkindern respektive Studierenden.

Schulkinder

Schulkinder/Personen in Ausbildung sind eingeschriebene Personen in einer schulischen Ausbildung.

Schulstufen (allgemeine Ausbildung)

Die Schulstufe ist eine Etappe des Normallehrplans, die sich über mehrere Schuljahre erstreckt. In Liechtenstein wird folgende Gliederung verwendet:

- Vorschule
- Primarstufe
- Sekundarstufe I
 - Oberschule
 - Realschule
 - Sekundarschule (private)
 - Gymnasium (Unterstufe)
 - Freiwilliges 10. Schuljahr
- Sekundarstufe II
 - BMS II
 - Gymnasium (Oberstufe)
- Tertiärstufe

Schultyp

Dieser Begriff bezieht sich auf öffentliche und private Schulen.

Sekundarstufe I (ISCED 2)

Die Sekundarstufe I umfasst vier Jahrgangsstufen (obligatorische Stufen 6-9) und wird von den Oberschulen, den Realschulen, dem Liechtensteinischen Gymnasium sowie von Privatschulen angeboten. Für die Zuweisung der Schulkinder nach der Primarstufe in die Sekundarstufe I sind gemäss gesetzlicher Verordnung folgende Zuteilungsrichtwerte anzustreben: a) Oberschule 28 %; b) Realschule 50 %; c) Gymnasium 22 %.

Ebenfalls auf der Sekundarstufe I wird das freiwillige 10. Schuljahr (nachobligatorisch, 4 Unterrichtsschwerpunkte) als Übergangsjahr angeboten.

Sekundarstufe II (ISCED 3, ISCED 4)

Die Sekundarstufe II umfasst in der Klassifikation ISCED 3 die Berufsbildung sowie die Klassen 5 bis 7 des liechtensteinischen Gymnasiums (nachobligatorische Stufen 10-12).

Die Klassifikation ISCED 4 umfasst Zweitausbildungen (z.B. Berufsmittelschulen), die einen erfolgreichen Abschluss von mindestens 3-jährigen Programmen der Stufe ISCED 3 voraussetzen.

Tertiärstufe (ISCED 5, ISCED 6)

Die Tertiärstufe umfasst die Ausbildungen der höheren Berufsbildung, der Fachhochschulen, der pädagogischen und universitären Hochschulen (ISCED 5) sowie Doktorate (ISCED 6).

Umgangssprache

Mit der Umgangssprache ist die Sprache gemeint, die außerhalb der Schule am häufigsten gesprochen wird.

Vorschulstufe (ISCED 0)

Die Vorschulstufe entspricht dem Kindergarten. Kinder, die am 30. Juni (Stichtag) das vierte Lebensjahr erfüllt haben, sind berechtigt, in den Kindergarten einzutreten. Die Kinder besuchen den Kindergarten in der Regel während zwei Jahren.

Wohnsitz vor Studienbeginn

Als Wohnsitz gilt der gesetzliche Wohnsitz (Wohnort) der Studierenden zur Zeit des Erwerbs des Studienberechtigungsausweises (bspw. Matura).